

GOLDBECK

Nachhaltig- keitsbericht 2025/26

Magazin

Editorial	4
Unsere digitale Vision	6
Passgenaue Umsetzung für jedes Projekt	8
Frühe Klarheit beim Energiekonzept	10
Bilanzierung mit Mehrwert	12
Der digitale Blick ins Gebäude	14
GOLDBECK schafft den Sprung in die Top 5 %	16
Short News: Materialinnovationen	18
GOLDBECK zeigt den Weg zur Energieautarkie	20
Klimarisiken planbar machen	22
Wie Biodiversität zur Standortqualität wird	26
Blick nach Europa	30
Nachhaltige Services für Bestandsimmobilien	32
Ein Blick in die Praxis	34
Revitalisieren leicht gemacht	36
Vom Bestandsrisiko zum Vorzeigeprojekt	40
Short News	44
Wie GOLDBECK zwei Werke im laufenden Betrieb modernisiert	46
Wie Parkhäuser zu Nachhaltigkeitsbausteinen werden	50

Bericht

Über diesen Bericht	
GOLDBECKs Geschäftsmodell	58
GOLDBECKs Nachhaltigkeitsnetzwerk	60
GOLDBECKs Nachhaltigkeitsstrategie	62
Environment	
Climate Change	66
Circular Economy	78
Social	
Own Workforce	84
Governance	
Business Conduct	100



Jörg-Uwe Goldbeck
Geschäftsführender
Gesellschafter

Jan-Hendrik Goldbeck
Geschäftsführender
Gesellschafter

Dr. Michael Six
Geschäftsführer Deutschland
GmbH und Chief Sustainability
Officer

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

in einem wirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld entscheidet sich, ob Nachhaltigkeit im Kerngeschäft verankert ist oder abstrakt bleibt. Für uns ist die Antwort klar: Nachhaltigkeit gehört fest zu unserer Unternehmensstrategie. Zugleich richten wir den Blick konsequent auf die Hebel, die tatsächlich etwas bewirken.

Unser Nachhaltigkeitsbericht verbindet daher zwei Perspektiven, die für uns untrennbar zusammengehören: Im Magazinteil zeigen wir, wie wir Nachhaltigkeit erfolgreich in Projekten umgesetzt haben und wie wir mit unseren ESG-Beratungsansätzen echten Nutzen für unsere Kunden schaffen. Der Leistungsteil ergänzt dies um unsere Strategien, Maßnahmen und Kennzahlen als Unternehmen aus dem vergangenen Geschäftsjahr. Erstmals orientiert sich der Bericht dabei an den Anforderungen der künftigen EU-Berichtspflicht nach CSRD, die für uns ab 2028 maßgeblich sein wird.

Unser größter Einfluss liegt dort, wo wir planen, bauen, betreiben und revitalisieren. Hier entscheidet sich, ob Nachhaltigkeit umsetzbar ist und wirksam wird. Wir begleiten Kunden vom privaten Investor bis zum öffentlichen Auftraggeber, von einzelnen Anforderungen bis zu umfassenden Nachhaltigkeitsstrategien. In diesem Umfeld kommt es darauf an, Nachhaltigkeit wirtschaftlich und praxistauglich umzusetzen. Sie muss im Projekt funktionieren und echten Mehrwert schaffen. Deshalb konzentrieren wir uns auf die Hebel, mit denen wir am meisten bewegen können und die sich pragmatisch realisieren und skalieren lassen.

Dekarbonisierung bleibt dabei unser zentrales Handlungsfeld. Dazu wollen wir als Unternehmen beitragen – vor allem in unserem Kerngeschäft, wo wir mit unseren Produkten und Projekten Maßstäbe setzen können. Was dabei konkret möglich ist, zeigen drei Beispiele

in diesem Bericht: das Smart Mobility Hub in Hoyerswerda, das neue Wege hin zu energieautarken Gebäuden eröffnet, die Modernisierung unserer europäischen Werke in Žatec und Rakowice Male hin zu einer deutlich emissionsärmeren Produktion sowie unser Concrete Innovation Center, in dem wir wirtschaftliche und skalierbare Lösungen für CO₂-reduzierten Beton voranbringen. So wird sichtbar, wie wir durch Materialinnovationen, moderne Produktionsanlagen und intelligente Bausysteme die gebundenen CO₂-Emissionen unserer Gebäude Schritt für Schritt reduzieren.

Über die Dekarbonisierung hinaus nehmen wir weitere ESG-Themen in den Blick, die wir gemeinsam mit unseren Kunden und aus eigener unternehmerischer Überzeugung vorantreiben. Das Büroensemble Phoenix in Eschborn etwa zeigt beispielhaft, wie sich ein Bestandsgebäude in seiner Nachhaltigkeitsperformance auf Neubauniveau heben lässt und wie Kreislaufwirtschaft, Biodiversität und Klimaresilienz dabei von Anfang an mitgedacht werden. Die Auszeichnung der GOLDBECK Deutschland GmbH mit der EcoVadis-Gold-Medaille ist ein externer Beleg dafür, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden.

Auch künftig werden wir Nachhaltigkeit bei GOLDBECK dort weiterentwickeln, wo unser Einfluss am größten ist: nah am Kerngeschäft, wirtschaftlich tragfähig, innovationsorientiert und mit klarem Nutzen für unsere Kunden. So verbinden wir strategische Verankerung mit konsequenter Umsetzung und bringen Nachhaltigkeit dorthin, wo sie sich bewähren muss: in den Markt und ins Projekt. Für das Vertrauen, die Zusammenarbeit und das gemeinsame Engagement danken wir unseren Mitarbeitenden, Kunden und Partnern. Mit diesem Rückhalt werden wir den eingeschlagenen Weg konsequent und mit Zuversicht weitergehen.

Herzlichst

Jörg-Uwe Goldbeck

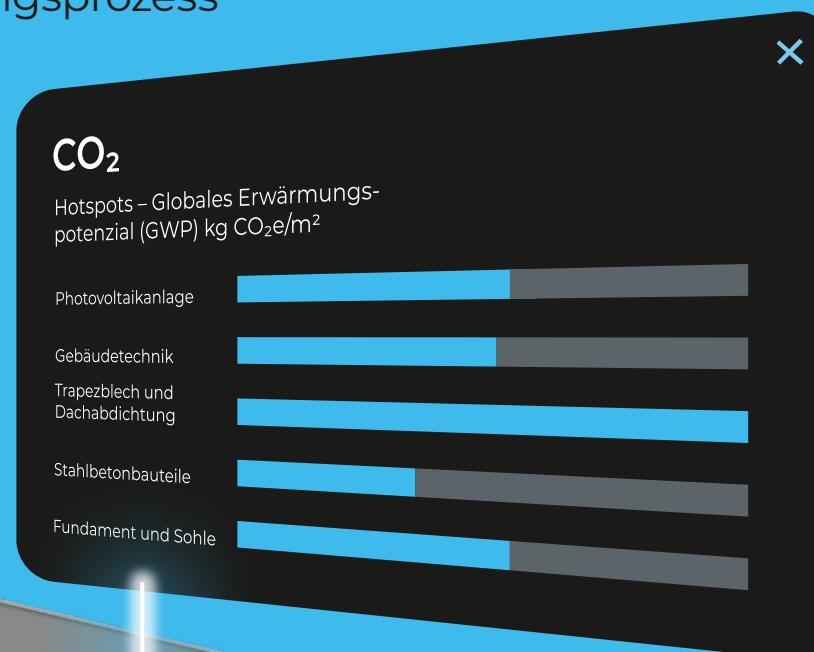
Jan-Hendrik Goldbeck

Dr. Michael Six

Unsere digitale Vision:

Vom datengestützten Entwurf
zum automatisierten Planungsprozess

AI // modified



BIM als Grundlage für den Planungsprozess

Unsere Vision im Kontext der Digitalisierung unseres Unternehmens ist ein durchgängiger, weitgehend automatisierter Planungsprozess auf Basis von Building Information Modeling (BIM). Alle relevanten Gebäudedaten werden dabei nur einmal erzeugt, in einem zentralen BIM-Modell zusammengeführt und für Analysen, Nachweise und Entscheidungen nutzbar gemacht – und das unabhängig von der konkreten Planungsaufgabe. Durch die intelligente Vernetzung von Gebäude-, Energie-, Material-, Umwelt- und Kostendaten für den gesamten Lebenszyklus schaffen wir die Grundlage für wirtschaftliche, nachhaltige und zukunftsfähige Gebäude.

Unsere Werkzeuge – durchgängig digital vernetzt

Nachhaltigkeit und Digitalisierung gehören für uns zusammen. Schon heute nutzen wir einen Baukasten von Planungswerkzeugen – teilweise eigens entwickelt, teilweise spezialisierte digitale Lösungen wie CAALA, Madaster und One Click LCA. Sie liefern wertvolle Erkenntnisse zu Energieeffizienz, Förderfähigkeit, Materialeinsatz, Kreislaufwirtschaft, CO₂-Bilanzierung und Nachhaltigkeitskennzahlen. Dadurch werden ökologische, wirtschaftliche und technische Auswirkungen bereits in frühen Planungsphasen transparent und fundierte Entscheidungen frühzeitig unterstützt.

Unser Ziel ist es, diese Anwendungen auf einer gemeinsamen Datenbasis durchgängig zu vernetzen. Was heute teilweise noch in getrennten Analyse-, Nachweis- und Planungsprozessen erfolgt, wächst so schrittweise zu einem integrierten digitalen Planungsprozess zusammen, der Informationen automatisiert bereitstellt, Varianten belastbar bewertet und regulatorische Anforderungen effizient und datenbasiert erfüllt.

Betrachtung über den gesamten Lebenszyklus

Ein zentraler Bestandteil dieses Ansatzes ist die ganzheitliche Betrachtung von Gebäuden über ihren gesamten Lebenszyklus. Im Einklang mit aktuellen regulatorischen Entwicklungen wie der europäischen Gebäuderichtlinie (EPBD) rücken dabei neben dem Energieverbrauch zunehmend auch Materialien, Ressourcen, Kreislauffähigkeit und CO₂-Emissionen in den Fokus. Die dafür erforderlichen Daten sollen künftig direkt aus den Planungsprozessen bereitgestellt und für belastbare Entscheidungen nutzbar gemacht werden.

So steigern wir die Planungsqualität und schaffen die Grundlage für schnelle, fundierte und datenbasierte Entscheidungen in unseren Kundenprojekten über den gesamten Gebäudelebenszyklus hinweg.

Daten konkret nutzbar machen: Unser Project Carbon Footprint

In diesem Jahr berichten wir erstmals über unseren Project Carbon Footprint – die Emissionen aus unseren Neubau- und Bestandsprojekten. Grundlage hierfür sind CO₂-Bilanzen aus unterschiedlichen Tools sowie Informationen aus Energieausweisen. Wo noch keine vollständige CO₂-Bilanz vorliegt, arbeiten wir mit Durchschnittswerten zur Hochrechnung – wo möglich produkt- und länderspezifisch. Bei der Weiterentwicklung und Schließung der Datenlücken schauen wir optimistisch nach vorn: Unsere BIM-basierte Planung und die intelligente Verknüpfung von Gebäudemodellen mit digitalen Bilanzierungswerkzeugen ermöglichen eine belastbare und effiziente CO₂-Bewertung. Damit sind wir auf künftige regulatorische Anforderungen vorbereitet.

EPBD: Der Rahmen für energieeffiziente und emissionsarme Gebäude

Die EU-Gebäuderichtlinie EPBD (Energy Performance of Buildings Directive) setzt den regulatorischen Rahmen für energieeffiziente und emissionsarme Gebäude im Neubau wie im Bestand. Mit ihrer Novellierung vollzieht sich ein Paradigmenwechsel für den Neubau: Während bislang der Energiebedarf in der Nutzungsphase im Fokus stand, werden künftig die Treibhausgasemissionen über den gesamten Lebenszyklus bewertet. Für Neubauten über 1000m² wird eine Bilanzierung ab 2028 gesetzlich verpflichtend. Damit rücken graue Emissionen, z.B. aus Tragwerk und Innenausbau stärker in den Vordergrund. Für unsere Kunden sind wir schon heute vorbereitet, um sie bei diesen Anforderungen bestmöglich zu unterstützen.

Passgenaue Umsetzung für jedes Projekt

Von wirtschaftlich tragfähigen Einstiegen bis zu anspruchsvollen Nachhaltigkeitsnachweisen – Wie GOLDBECK Lösungen entwickelt, die zu Anforderungen, Zielen und Budget passen.

Nachhaltigkeit im Bau beginnt nicht immer mit großen Visionen oder fertigen Lösungen. Meist beginnt sie mit einer einfachen Frage: Was braucht dieses Projekt wirklich – wirtschaftlich, planerisch, regulatorisch und langfristig? Denn Bauherren haben unterschiedliche Ausgangslagen, verfolgen unterschiedliche Ziele und benötigen deshalb auch unterschiedliche Formen der Beratung.

Gerade im Mittelstand stehen häufig pragmatische und wirtschaftlich tragfähige Lösungen im Vordergrund: Wie lassen sich Betriebskosten senken? Wie kann der Energiebedarf gezielt beeinflusst werden? Welche Fördermöglichkeiten sollten von Anfang an mitgedacht werden? Andere Auftraggeber gehen deutlich weiter. Sie erwarten belastbare CO₂-Bilanzen, klar definierte Zielwerte, transparente Materialinformationen, Zertifizierungen oder prüffähige Nachweise für Dritte. Zwischen dem ersten Einstieg und einem hohen Nachhaltigkeitsanspruch liegen viele sinnvolle Abstufungen – und genau darauf müssen gute Beratung und Planung heute passende Antworten liefern.

Bei GOLDBECK begegnen wir dieser Vielfalt nicht mit einem starren Standard, sondern mit einer integrierten Beratung, die eng mit der Planung verzahnt ist. Dass wir dabei so passgenau und gleichzeitig effizient beraten können, hängt auch mit unserer Systembauweise zusammen: Sie ermöglicht es, Nachhaltigkeitsanforderungen früh zu strukturieren, Varianten belastbar zu vergleichen und Lösungen wirtschaftlich in die Umsetzung zu überführen. So entstehen Orientierung, schnellere Entscheidungen und Lösungen, die zum Projekt, zum Budget und zu den Zielen des Kunden passen. Beratungskompetenz, hausinterne

„Unser Anspruch ist es, für unsere Kunden die beste Lösung über den gesamten Gebäudelebenszyklus zu schaffen. Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind für uns dabei keine Selbstzwecke, sondern wesentliche Hebel, um Projekte effizient, wirtschaftlich und zukunftsfähig zu realisieren.“

Dr. Michael Six, Chief Sustainability Officer

Planung und digitale Werkzeuge greifen dabei nahtlos ineinander – aus einer Hand und direkt anschlussfähig an die weitere Projektabwicklung.

Digital vorausdenken

Ein wesentlicher Bestandteil dieses Ansatzes ist eine durchgängige Digitalisierung und zunehmende Automatisierung. Die Grundlage hierfür ist das Building Information Modeling (BIM). Über BIM führen wir alle relevanten Informationen in einem gemeinsamen Modell zusammen und vernetzen hausintern die

„Nachhaltigkeit liefert die strategische Ausrichtung, Digitalisierung die Daten und Transparenz. Erst das Zusammenspiel beider ermöglicht fundierte Entscheidungen entlang des gesamten Gebäudelebenszyklus. Durch digitale Werkzeuge verbinden wir Beratung, Planung und Bau zu einem durchgängigen Prozess und schaffen die Grundlage für langfristigen Mehrwert.“

Dr. Kati Herzog, Head of ESG

Fachdisziplinen. Nachhaltigkeit kann so von Anfang an mitgedacht werden.

Digitale Werkzeuge unterstützen unsere Beratung dort, wo Anforderungen schnell, präzise und projektspezifisch bearbeitet werden müssen. Dafür nutzen wir einen Werkzeugkasten aus eigenentwickelten Tools und bewährten Marktlösungen, mit denen wir früh Orientierung schaffen, Varianten bewerten und die passende Analyseebene wählen. Je nach Kundenbedarf setzen wir dabei unterschiedliche Lösungen ein: CAALA unterstützt uns in frühen Projektphasen bei Fragen zu Energie, Betriebskosten, Förderfähigkeit und ersten Richtungsentscheidungen. One Click LCA nutzen wir, wenn CO₂-Bilanzen detailliert, realitätsnah und auf konkrete Anforderungen zugeschnitten betrachtet werden sollen. Madaster schafft Transparenz über die eingesetzten Materialien und stärkt so die Perspektive auf Ressourcen und Zirkularität.

So entsteht eine Beratung, die sich an den tatsächlichen Anforderungen eines Projekts orientiert – vom wirtschaftlich sinnvollen Einstieg für mittelständische Unternehmen bis zum anspruchsvollen Nachweis für Investoren, öffentliche Auftraggeber oder besonders ambitionierte Kunden.



Frühe Klarheit beim Energie- konzept

Zu Beginn eines Projekts ist vieles noch offen. Gerade dann fallen jedoch die Entscheidungen, die ein Gebäude über Jahrzehnte prägen. Welche Gebäudehülle ist sinnvoll? Wie viel Photovoltaik lohnt sich? Was bedeuten diese Weichenstellungen für Energiebedarf, Betriebsemissionen, Lebenszykluskosten und Förderfähigkeit? Dadurch wächst die Komplexität. Anforderungen aus dem Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG), CRREMod oder CO₂-Grenzwerten werden bereits dann relevant, wenn viele Details noch nicht ausgearbeitet sind. Genau hier liegt die Herausforderung und damit das größte Optimierungspotenzial – auch wirtschaftlich. Wer früh die richtigen Varianten identifiziert, vermeidet spätere Umplanungen.

Varianten bewerten

Um Bauherren schon zu Projektbeginn verlässlich beraten zu können, setzt GOLDBECK auf CAALA – ein digitales Tool, mit dem sich unterschiedliche Varianten des Energiekonzepts auf Basis weniger Projektdaten schnell vergleichen und bewerten lassen. Der größte Nutzen entfaltet sich dabei nicht im abschließenden Nachweis, sondern dort, wo Orientierung den größten Mehrwert schafft: in der Angebotsphase und in den ersten Gesprächen über Ziele, Anforderungen und Machbarkeit.

Unsere Sustainability Consultants setzen die richtigen Tools auf Wunsch direkt im Kundentermin und in der Angebotsbearbeitung ein. Auf Basis der in dieser Phase verfügbaren Informationen lassen sich unterschiedliche Varianten schnell gegenüberstellen. So wird deutlich, wie sich Veränderungen an Gebäudehülle, Anlagentechnik oder Photovoltaik auf Energiebedarf, Betriebsemissionen, Embodied Carbon („Graue Emissionen“), Lebenszykluskosten und Förderfähigkeit auswirken. Aus einer ersten Projektidee wird so schnell eine verlässliche Grundlage für die weitere Planung.

Zusammenhänge sichtbar machen

Mit dem Einsatz digitaler Tools liefern wir nicht nur Kennzahlen, sondern machen vor allem die Zusammenhänge dahinter sichtbar. Mehr Dämmung kann den Energiebedarf senken, erhöht aber zugleich den Materialeinsatz – und damit das Embodied Carbon. Eine größere Photovoltaik-Anlage verbessert die Bilanz im Betrieb, verändert jedoch Investitionskosten und Wirtschaftlichkeit. Genau diese Wechselwirkungen zu verstehen und für den Kunden transparent zu machen, ist in der Beratung zentral.

Wir übersetzen diese Zusammenhänge in eine Form, die im Projektalltag nutzbar ist. Das Tool bündelt zentrale Kennzahlen und bereitet sie kompakt auf. So werden komplexe Anforderungen greifbar und unterschiedliche Varianten direkt vergleichbar. Das ist besonders im Wohnungsbau relevant: Hier ist das QNG in vielen Projekten ein zentraler Treiber, wenn es um Förderfähigkeit geht. Wer rechtzeitig erkennt, welche Anforderungen erreichbar und welche Stellhebel dafür nötig sind, gewinnt Planungssicherheit – und kann Energieeffizienz und -autarkie, Nebenkosten und Förderung von Anfang an zusammendenken.

Schneller zu tragfähigen Lösungen

Auch bei der Geschwindigkeit zeigt sich der praktische Nutzen. Wo früher für jede neue Variante mehrere Zwischenschritte in unterschiedlichen Programmen nötig waren, ermöglicht CAALA eine deutlich schnellere Erstbewertung. Für die Beratung ist das ein echter Fortschritt: Kennzahlen liegen schneller vor und Kostenauswirkungen können bewertet werden. Im Gespräch bleibt mehr Raum für das Wesentliche – Ziele zu klären, Varianten einzuordnen und die weiteren Schritte vorzubereiten.

GOLDBECK setzt auf digitale Tools, um Energieeffizienz, CO₂, Förderfähigkeit und Wirtschaftlichkeit schon zu Beginn eines Projekts zusammenzudenken und Kunden auf dieser Grundlage fundiert zu beraten. Aus wenigen Informationen werden erste belastbare Aussagen, aus Varianten konkrete Entscheidungsgrundlagen – und aus einer ersten Projektidee ein klareres Bild davon, wie ein zukunftsfähiges Energiekonzept aussehen kann.



„Wir können flexibel auf Kundenbedarfe eingehen, Umweltwirkungen transparent darstellen und nachhaltige Alternativen aufzeigen – direkt im Kundengespräch, im Bestand wie im Neubau. So unterstützt CAALA unsere agile Nachhaltigkeitsberatung auf professionellem Niveau.“

Hendrik Seidel, Center of Expertise Energy & Renewables

© Display: ozaiachin/Envato Elements



Die GOLDBECK E&N Teams sorgen für projektindividuelle Beratung zu Energie- und Nachhaltigkeitsthemen

Bilanzierung mit Mehrwert:

CO₂-Reduktion im Neubau gezielt steuern statt nur berechnen



Logistikhalle in Frechen
– Für unseren Kunden
Segro haben wir im
Rahmen der Projektanfor-
derungen eine detaillierte
Bilanzierung mit One Click
LCA durchgeführt.



Mehr zu diesem Thema im DGNB-Positionspapier, das GOLDBECK gemeinsam mit weiteren Unternehmen unterzeichnet hat: Es zeigt, warum verifizierte, produktspezifische Ökobilanzdaten entscheidend sind, um die Klimavorteile emissionsärmerer Materialien in der CO₂-Bilanz belastbar sichtbar zu machen.



„Wer in emissionsärmere Lösungen investiert, möchte diesen Vorteil auch belastbar nachweisen können. Genau dafür braucht es eine Bilanzierung, die projektspezifische Daten nutzt und Reduktionspotenziale bis auf Materialebene sichtbar macht. So entstehen zudem Anreize für mehr Innovation.“

Dr. Michael Heckmann, Strategic Sustainability Manager

Die CO₂-Bilanzierung im Neubau gewinnt zunehmend an Bedeutung. Treiber dafür sind steigende regulatorische Vorgaben, Förderkriterien, Nachhaltigkeitszertifizierungen wie DGNB, BNB oder BREEAM sowie die eigenen Zielwerte vieler Bauherren. Mit der EU-Gebäuderichtlinie EPBD (Energy Performance Directive) wird die verpflichtende Ausweisung von Lebenszyklus-Treibhausgas-Emissionen weiter an Relevanz gewinnen, selbst wenn konkrete Grenzwerte und nationale Ausgestaltungen derzeit noch erarbeitet werden. Zugleich unterscheiden sich die Erwartungen der Kunden im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld deutlich.

Unser Ansatz ist klar: Je nach Projekt und Projektphase braucht es die richtige Lösung. In frühen Phasen schaffen wir mit vereinfachten Ansätzen und hausinternen Tools Orientierung, vergleichen Varianten und leiten realistische Zielkorridore ab. Hier ist Geschwindigkeit oft wichtiger als maximale Detailtiefe. Werden Planung und Materialwahl konkreter, braucht es eine Bilanzierung, die die bauliche Ausgestaltung differenziert abbildet. Denn wer in emissionsärmere Lösungen investiert, will diesen Vorteil auch in der Bilanz nachweisen können.

Genau hier erweitert One Click LCA unser Leistungsangebot und unseren Werkzeugkasten. Das Tool setzen wir dort ein, wo Branchendurchschnittswerte an ihre Grenzen stoßen und projektspezifische Aussagen gefragt sind. Durch die Einbindung unterschiedlicher Datenquellen – von generischen CO₂-Datensätzen bis hin zu herstellereigenen Umweltproduktdeklarationen (EPDs) – lässt sich die Berechnung näher an die konkrete Materialwahl eines Projekts herantreiben.

„So können wir nachweislich CO₂-optimierte Materialien, wie z.B. unseren Blue Concrete und Produkte von Herstellern gezielt abbilden und ihre positive Wirkung auf die Umweltbilanz eines Bauwerks berücksichtigen.“ Lukas Metger, Sustainability Design Professional bei GOLDBECK. Die Einbeziehung individueller Produktdaten schafft zudem Anreize für Innovation und Wettbewerb und unterstützt emissionsmindernde Bauweisen.

Für unsere Kunden ergeben sich daraus spürbare Mehrwerte: Reduktionspotenziale werden präziser sichtbar – bis auf Bauteil- oder Materialebene. Anspruchsvolle CO₂-Zielwerte lassen sich belastbarer und effizient verfolgen. Materialentscheidungen werden nachvoll-

ziehbar dokumentiert, etwa gegenüber Investoren oder im Rahmen von Zertifizierungen. Dabei stellen wir sicher, dass eine höhere Berechnungstiefe auch tatsächlich zu besseren Entscheidungen beiträgt – und nicht nur zu detaillierteren Modellen.

So können wir die Bilanzierung auf unterschiedliche Rahmenbedingungen abstimmen. Sie lässt sich sowohl an Nachhaltigkeitsstandards wie DGNB, BNB und BREEAM als auch an die Erwartungen unterschiedlicher Kundengruppen anpassen – von privaten Investoren bis zu öffentlichen Auftraggebern. Gleichzeitig ist sie in verschiedenen Projekt- und Marktkontexten einsetzbar, vom Einzelprojekt bis zum internationalen Umfeld, und kann eng mit der Planung verzahnt werden. Funktionen wie BIM-Import, Mengenverknüpfung und Variantenvergleiche helfen dabei, Analysen iterativ weiterzuentwickeln und in reale Entscheidungsprozesse zu integrieren.

One Click LCA ist eine gezielte Ergänzung unseres Instrumentariums. Entscheidend ist für uns die richtige Balance zwischen Effizienz und Genauigkeit: Eine CO₂-Bilanzierung soll die Entscheidungsfindung unserer Kunden unterstützen – nicht nur die Berechnungstiefe erhöhen.



„Die Anforderungen an die CO₂-Bilanzierung werden weiter steigen. Entscheidend ist deshalb ein Ansatz, der regulatorische Vorgaben erfüllt und zugleich konkrete Mehrwerte für unsere Kunden schafft.“

Izabela Bürkner, Center of Expertise Life Cycle Engineering & Climate

Der digitale Blick ins Gebäude

Digitale Gebäuderessourcenpässe machen Materialien, Umweltwirkungen und Kreislauffähigkeit von Gebäuden sichtbar und messbar. GOLDBECK übersetzt diesen Ansatz mit Madaster in eine praxistaugliche Lösung – für bessere Entscheidungen über den gesamten Lebenszyklus.

Nachhaltigkeitsanforderungen an Gebäude werden heute umfassender betrachtet als noch vor einigen Jahren, da zunehmend auch Ressourcen und Ressourcenauswertungen in den Fokus rücken. Dabei lassen sich zwei Perspektiven unterscheiden: der Inflow, also die Materialien, die in ein Gebäude eingehen, und der Outflow, also die Stoffe, die sich am Ende der Nutzung zurückbauen, trennen und weiterverwerten lassen. Genau hier fehlen oft belastbare Daten. Pläne und Leistungsverzeichnisse liefern zwar Informationen, beantworten zentrale Fragen aber nur fragmentiert. Viele Gebäude bleiben daher materialeitig bis heute eine Blackbox.

Für Kunden geht es um belastbare Grundlagen. Sie müssen einschätzen können, welche werthaltigen Materialien sich im Gebäude befinden, welche Materialqualitäten dokumentiert sind, welche Bauteile ausgebaut oder sortenrein getrennt werden können und welche ökologischen Auswirkungen mit den Materialien verbunden sind. Diese Transparenz wird wichtiger, weil Kennzahlen zunehmend an Bedeutung gewinnen – für regulatorische Anforderungen, Investitionsentscheidungen und eine verlässliche Dokumentation. Zugleich reduziert sie Risiken durch unbekannte Baustoffe und unterstützt Sanierungsentscheidungen, Rückbau und Eigentumswechsel.

Vom Gebäude zum digitalen Materialinventar

Genau hier setzt der digitale Gebäuderessourcenpass an. Er ergänzt Bauteilinformationen um Kennwerte zu Zirkularität und Treibhauspotenzial und macht aus dem Gebäude ein digitales Materialinventar. Er schafft Transparenz über die Materialien und Sekundärmaterialien,

die in ein Gebäude eingehen und macht sichtbar, welche Bestandteile erhalten, ausgebaut, wiederverwendet oder hochwertig recycelt werden können. Mit Madaster nutzt GOLDBECK dafür eine Plattform, auf der diese Informationen konsistent mit den eigenen BIM-Modellen zusammengeführt und zu jedem Zeitpunkt im Lebenszyklus nutzbar gemacht werden können. Für Kunden bedeutet das: Material- und Planungsentscheidungen für Um- und Rückbau lassen sich früher und fundierter bewerten – in Bezug auf Kosten, Kreislauffähigkeit, CO₂-Emissionen, langfristigen Werterhalt und möglichen Restwert.

Wie GOLDBECK den Ansatz in die Praxis bringt

Damit ein Gebäuderessourcenpass belastbare Ergebnisse liefert, braucht es mehr als eine Plattform. Die Grundlage dafür sind eigene BIM-Fachmodelle, deren Elemente so aufbereitet werden, dass sie sich mit Bauteil- und Materialdaten verknüpfen lassen. Ergänzt wird dies durch eigene Modellvorgaben, Planungshilfen und standardisierte Datensätze. Auch wenn nicht jede Schraube einzeln modelliert wird, lassen sich bereits mehr als 90 Prozent der Gebäudemasse mit räumlichem Bezug erfassen. Der eigentliche Mehrwert liegt deshalb nicht allein in der Plattform, sondern in Datenqualität, Methodik und einem konsistenten Prozess.

Pilotprojekte mit GARBE Industrial

Wie praxistauglich dieser Ansatz ist, zeigen die Pilotprojekte mit GARBE Industrial. Dort kamen die intern zunächst für Logistik- und Produktionshallen entwickelten Lösungen erstmals in realen Projekten zum Einsatz. Die Pilotierung zeigte, dass modellbasierte Gebäuderessourcenpässe für Kunden einen spürbaren

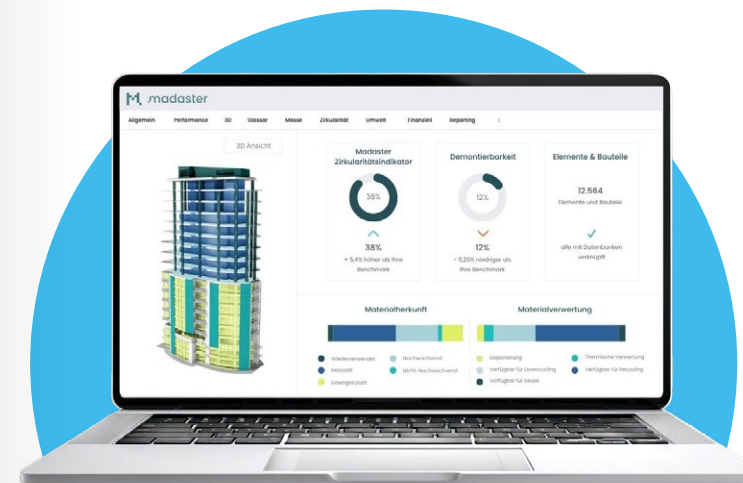
Mehrwert schaffen – besonders durch die Tiefe der Informationen, ihre strukturierte Aufbereitung und die direkte Verknüpfung mit dem Modell. Positiv aufgenommen wurde zudem, dass GOLDBECK nicht nur Daten bereitstellt, sondern sie einordnet und daraus belastbare Entscheidungsgrundlagen für Planung, Rückbau und Eigentumswechsel ableitet.

Digitale Gebäuderessourcenpässe bleiben ein dynamisches Feld. Einheitliche Standards für die Branche entstehen erst schrittweise. Vor allem bei Berechnungsverfahren, Darstellungsformaten und der Verfügbarkeit von Daten gibt es noch Entwicklungspotenzial. Gerade deshalb sind frühe Praxiserfahrungen so wichtig: Sie zeigen, was bereits möglich ist und liefern die Grundlage, um Lösungen weiterentwickeln, optimieren und skalieren zu können. „Für GOLDBECK ist dieser Ansatz ein wichtiger Baustein auf dem Weg

zu mehr Transparenz über Ressourcen und Kreislauffähigkeit im Bau. Zugleich stärken wir damit unser Fokusthema Kreislaufwirtschaft“, sagt Dr. Kati Herzog, Head of ESG. Denn je besser wir dokumentieren, was in Gebäuden steckt, desto fundierter können wir sie künftig planen, bewerten und die negativen Umweltwirkungen reduzieren.

„Die konsequente Verzahnung von Ökologie und Ökonomie ist für uns das zentrale und verbindende Element unserer gesamten Geschäftstätigkeit. Wir nennen das Konzept, das den kompletten Lebenszyklus einer Immobilie integriert, Sustainonomics. Ein Gebäuderessourcenpass, der die Kreislauffähigkeit der verbauten Materialien gemäß dem Cradle-to-Cradle-Ansatz verbessert, passt sehr gut in diese Strategie. So können wir Projekte nachhaltig, innovativ und verantwortungsvoll realisieren und Maßstäbe für die Zukunft setzen.“

Maik Zeranski, Head of Development & Mitglied der Geschäftsleitung GARBE Industrial



Logistikhalle in Leipzig – Teil des Pilotprojekts mit GARBE Industrial (Visualisierung)

GOLDBECK schafft den Sprung in die Top 5 %

Transparente Nachhaltigkeit: Die GOLDBECK Deutschland GmbH wurde im Januar 2026 mit der GOLDmedaille im weltweiten EcoVadis-Rating ausgezeichnet.



„Belastbare Datenerhebung braucht klare und nachvollziehbare Prozesse. Sie stärken unsere Glaubwürdigkeit und helfen uns, Anforderungen aus dem EcoVadis-Rating sowie Nachhaltigkeitsanfragen von Kunden und Banken effizient und verlässlich zu bearbeiten.“

Céline Kähler, Strategic Sustainability Manager

Private und öffentliche Auftraggeber, Investoren, Banken und Partner interessieren sich für den Stellenwert von Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Verantwortung in unseren Unternehmen. Sie stellen Rückfragen zur Unternehmensführung (Governance), zum Umgang mit Menschen (Social) und zu unserer Umweltleistung (Environmental). Für uns bedeutet das steigende Anforderungen an strukturierte ESG-Daten – von CO₂ über Quoten bis zu Compliance-Themen –, an Kommunikation und unabhängige Ratings und Zertifizierungen. Genau deshalb gewinnen belastbare Nachhaltigkeitsdaten für GOLDBECK an Bedeutung: Sie schaffen Transparenz, geben unseren Stakeholdern verlässliche Orientierung und helfen uns, auf wachsende Anforderungen gezielt zu reagieren.

Für uns sind ESG-Daten mehr als ein Reportingthema. Wenn wir Emissionen senken, Energieverbräuche reduzieren und Umweltprozesse verbessern wollen, müssen wir wissen, wo wir stehen, wie sich Kennzahlen entwickeln und wo die größten Hebel liegen. Nur auf dieser Grundlage können wir Maßnahmen priorisieren und unsere Nachhaltigkeitsleistung gezielt weiterentwickeln. Mit Daten wird Nachhaltigkeit steuerbar.

Unser ESG-Reporting richten wir deshalb pragmatisch an den Bedürfnissen unserer Kunden aus. Ein zentrales ESG-Datenmanagement schafft die Grundlage für die eigene Berichterstattung ebenso wie für externe Nachhaltigkeitsbewertungen und die Erfüllung konkreter Kundenanforderungen. Gerade für ein dezentral

organisiertes Unternehmen wie GOLDBECK ist das anspruchsvoll. Für digitale Unterstützung sorgen dabei Softwaretools wie tanso und Workday. Beide Lösungen helfen uns, Daten effizient zu erfassen, auszuwerten und in das Reporting zu überführen. Standardisierte Prozesse schaffen dabei zusätzliche Entlastung im operativen Alltag und sorgen dafür, dass Informationen schneller und verlässlicher bereitstehen. So verbinden wir einen schlanken, praxisnahen Ansatz mit einem hohen Anspruch an Qualität und Aussagekraft.

Der Mehrwert für unsere Kunden: Wir können Anfragen transparenter beantworten sowie Ratings und Nachweise verlässlich bereitstellen. Zugleich unterstreichen unsere Zertifizierungen den Erfolg dieses Ansatzes. Mit unserem Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001 haben wir klare Prozesse, Verantwortlichkeiten und Standards etabliert, die wir kontinuierlich weiterentwickeln. Das erfolgreiche Überwachungsaudit eines Großteils der GOLDBECK GmbH 2026 ist für unsere Kunden ein starkes Signal: Wir arbeiten nicht punktuell, sondern systematisch an der Verbesserung unserer Umweltleistung.

Auch EcoVadis macht die Nachhaltigkeitsleistung im Markt vergleichbar. Dass GOLDBECK Deutschland 2026 mit Gold ausgezeichnet wurde und damit zu den Top 5 Prozent der bewerteten Unternehmen zählt, zeigt, dass wir unsere ESG-Performance transparent und belastbar nachweisen können. Für uns ist das eine Anerkennung. Für unsere Kunden ist es ein zusätzliches Qualitätssignal.

Belastbare Daten sind für uns deshalb kein Selbstzweck. Sie helfen uns, intern besser zu steuern, Prozesse effizient zu gestalten und gegenüber Kunden, Partnern und Finanzierern verlässlich Auskunft zu geben. So schafft ESG-Datenmanagement Mehrwert: transparent, effizient und konsequent an Anforderungen ausgerichtet.



„Für unsere Kunden bedeutet die DIN EN ISO 14001 Sicherheit: Sie arbeiten mit einem Partner zusammen, der Umweltaspekte und -ziele systematisch steuert und kontinuierlich verbessert. Das schafft Vertrauen und unterstützt sie bei der Verfolgung ihrer eigenen Nachhaltigkeitsziele.“

Tamara Tschepe, Strategic Sustainability Manager



Weitere Informationen zu unserer EcoVadis-Bewertung finden sie hier

Short news

GOLDBECK treibt die Entwicklung und Anwendung skalierbarer Dekarbonisierungshebel voran. Im Fokus stehen dabei sowohl die Optimierung bewährter Materialien als auch der gezielte Einsatz alternativer Baustoffe.

Weitere Informationen zu unseren übergeordneten Dekarbonisierungshebeln finden Sie [hier](#).

Starke Partnerschaft für die Bauwende: GOLDBECK wird Mitglied bei solid UNIT e.V.

Die nachhaltige Transformation der Bauwirtschaft braucht unterschiedliche Perspektiven und wirksame Lösungen. Mit unserem Beitritt zu solid UNIT e.V. stärken wir unser Netzwerk und unseren Anspruch, die Bauwende aktiv mitzugestalten. solid UNIT fördert nachhaltiges Bauen mit mineralischen Baustoffen und vernetzt Forschung, Industrie und Praxis. Unser industrieller und prozessoptimierter Ansatz bringt wertvolle Impulse in das Netzwerk ein, um die Weiterentwicklung und den Einsatz CO₂-reduzierter Materialien zu beschleunigen. Gemeinsam arbeiten wir daran, skalierbare Lösungen sichtbar zu machen, Wissen zu teilen und so die Transformation der Bauwirtschaft voranzutreiben – fundiert, praxisnah und mit dem Anspruch, echte Wirkung zu erzielen.



Innenwände aus Stroh – GOLDBECK macht den Praxistest

Nachhaltiges Bauen braucht Innovationen, die sich im realen Einsatz bewähren. Bei GOLDBECK verfolgen wir diesen Ansatz systematisch und erproben stetig neue Materialien mit operativen Projektteams und externen Partnern. Gemeinsam mit STRAMEN.TEC haben wir beim Neubau unserer Niederlassung in Hannover und in unseren Projekten für den Zoll den Einsatz von Innenwandssystemen aus Stroh pilotiert. Die seriell vorgefertigten, selbsttragenden Wandelemente bestehen zu über 90 Prozent aus hochverdichtetem Weizenstroh. Der nachwachsende und regional verfügbare Baustoff verbindet Ressourcenschonung, Dekarbonisierung und technische Leistungsfähigkeit. Aus ökologischer Sicht fällt das Fazit positiv aus: Gegenüber konventionellen Trockenbauwänden lassen sich rund 80 Kilogramm CO₂-Äquivalente pro Quadratmeter einsparen. Ein vielversprechender Ansatz mit Potenzial für den weiteren Praxiseinsatz.

Wollen zusammen starke Impulse für nachhaltigere Baustoffe setzen (v.l.): Dr. Michael Six, Managing Director GOLDBECK Deutschland GmbH und Chief Sustainability Officer, Thomas Zawalski, Geschäftsführer solid UNIT e.V. und Lukas Romanowski, Team Manager Building Materials bei GOLDBECK.

Boden mit Hebelwirkung: Wie GOLDBECK die Dekarbonisierung der Hallensohle vorantreibt

Beider Dekarbonisierung von Logistikhallen richtet sich der Blick meist zuerst nach oben – auf Tragwerk und Gebäudehülle. Ein entscheidender Hebel liegt jedoch darunter: in der Hallensohle. Der dort verbaute Beton ist für einen erheblichen Anteil der gebundenen CO₂-Emissionen verantwortlich und bietet damit großes Einsparpotenzial. „Genau hier setzt unser internes Projekt zur Dekarbonisierung der Industriesohlen an“, erklärt Dr. Pamela Zuschlag, Technical Project Managerin bei GOLDBECK. „Wir verfolgen dabei das Ziel, neue Materialien und Technologien unter realen Bedingungen zu testen, weiterzuentwickeln und für künftige Anwendungen nutzbar zu machen.“

Wie das in der Praxis aussieht, zeigt ein Pilotprojekt mit Holcim und dem Start-up Paebbl. In einer Logistikanlage in Süddeutschland realisierte GOLDBECK die erste industrielle Bodenplatte in Deutschland mit CO₂-speicherndem Beton. Gemeinsam mit den Partnern entwickelte GOLDBECK eine neue Betonrezeptur, die die technischen Anforderungen eines Industriebodens

erfüllt und zugleich den CO₂-Fußabdruck reduziert. Auf einer 420 Quadratmeter großen Fläche wurden 15 Prozent des Zements durch einen CO₂-mineralisierten Zementersatzstoff auf Basis von Olivinegestein ersetzt. Das Ergebnis: rund 13 Prozent weniger CO₂ gegenüber geeigneten regionalen Betonrezepturen und rund 25 Prozent weniger gegenüber dem CSC-Branchenreferenzwert (C30/37) in den Modulen A1-A3. Zudem sind rund 880 Kilogramm CO₂ dauerhaft im Beton gebunden.

Für Matthias Dollman, Teamleiter Industrial Flooring, zeigt das Projekt vor allem eines: „Innovationen entstehen zwar im Labor, doch auf der Baustelle müssen sie sich bewähren. Ob ein neues Material den hohen Anforderungen eines Industriebodens tatsächlich standhält, zeigt sich erst im Einsatz bei realen Projekten. Nur so können nachhaltige Innovationen verlässlich in skalierbare Lösungen verwandelt werden.“



GOLDBECK zeigt den Weg zur Energieautarkie

Ein Projekt mit Best-Practice-Charakter



AI // modified

Was passiert, wenn man ein Gebäude konsequent von der Energieherdenkt – und dabei nicht nur Effizienz, sondern weitgehende Unabhängigkeit von externen Energieträgern zum Ziel macht? Genau diese Frage stand am Anfang eines besonderen Projekts in Hoyerswerda. Für die Technische Universität Dresden baut GOLDBECK hier einen Forschungs- und Versuchskomplex, der zeigt, wie die Energieversorgung von Gebäuden künftig aussehen kann – und was heute schon möglich ist.

In der Ausschreibung war festgelegt, dass mindestens 75 Prozent des Energiebedarfs direkt vor Ort gedeckt werden sollten – für ein Gebäude mit einer 45 Meter hohen, stützenfreien Versuchshalle sowie Büro- und Laborflächen alles andere als Standard. Statt die Vorgabe als Einschränkung zu verstehen, wurde sie zur Leitidee. Schon früh wurde das Energiesystem intern als Ganzes simuliert, bewertet und weiterentwickelt. Das Ergebnis: ein Konzept mit einem Autarkiegrad von rund 78 Prozent.

Sommerstrom für den Winter

Energie ist nicht immer dann verfügbar, wenn sie gebraucht wird. Im Sommer erzeugt die Photovoltaikanlage viel Strom, im Winter steigt der Bedarf bei sinkenden Erträgen. Diese Lücke zu schließen, ist eine zentrale Herausforderung für Gebäude mit hohem Eigenversorgungsanspruch. In Hoyerswerda setzt das Energiekonzept deshalb auf das Zusammenspiel von Photovoltaik, Wärmepumpen, Geothermie und Batteriespeichern. Erzeugung, Nutzung und Speicherung greifen von Anfang an ineinander. Der Schlüssel liegt dort, wo klassische Speicher an ihre Grenzen stoßen. Überschüssiger Strom aus den Sommermonaten wird mithilfe einer Elektrolyseanlage in Wasserstoff umgewandelt und gespeichert. Im Winter kann der gespeicherte Wasserstoff dann wieder zur Strom- und Wärmeerzeugung genutzt werden, wenn Photovoltaik allein nicht mehr ausreicht. So entsteht ein Kreislauf, der Energie nicht nur tageweise, sondern über Jahreszeiten hinweg nutzbar macht.

Gerade an einem Forschungsstandort eröffnet das System zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten. Der erzeugte Wasserstoff kann auch für weitere Anwendungen genutzt werden – etwa für neue Mobilitätslösungen vor Ort. Das Gebäude wird so zum Erprobungsraum für Innovation und verbindet bauliche Infrastruktur mit anwendungsnahe Forschung.

Der entscheidende Erfolgsfaktor liegt nicht in einzelnen Technologien: Photovoltaik, Wärmepumpen, Geothermie, Batteriespeicher und Elektrolyse gibt es bereits. Die eigentliche Leistung liegt in ihrer Abstimmung. Durch integrale Planung wurden alle Komponenten von Anfang an verzahnt, Energieflüsse simuliert und optimiert. Eine übergeordnete Regelung steuert dynamisch, ob Energie direkt genutzt, zwischengespeichert oder in Wasserstoff umgewandelt wird. So entsteht ein Gesamtkonzept, das nicht nur hohe energetische Zielwerte erreicht, sondern auch im Betrieb flexibel bleibt.

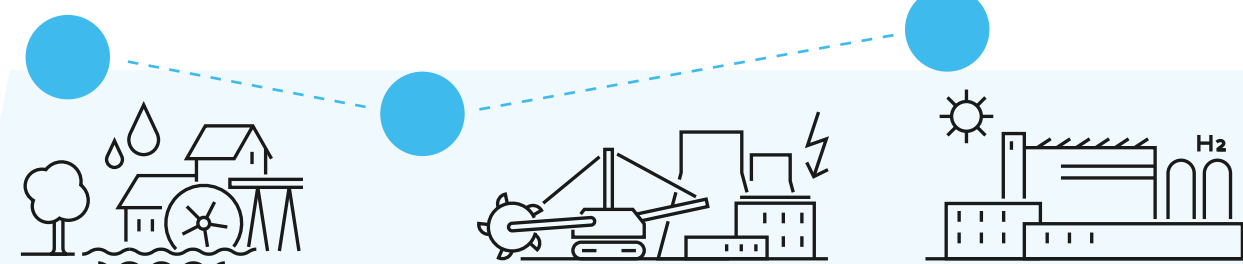
Mut zur Umsetzung

Ein Projekt wie das in Hoyerswerda braucht den Mut, bekannte Wege zu verlassen. Die Idee, Wasserstoff in dieser Form in ein Gebäude zu integrieren, war zu Beginn eine Vision. Ihre Umsetzung ist das Ergebnis von Zusammenarbeit und dem Willen, Innovation zu realisieren – und damit Ausdruck von Werten, die GOLDBECK prägen: Pioniergeist und Vertrauen. Gerade weil der Einsatz von Wasserstoff im Gebäudebereich noch kein Standard ist, sind Projekte wie dieses so wichtig. Sie zeigen, was möglich ist und liefern wertvolle Erfahrungen für die spätere Skalierung vergleichbarer Projekte.

„Das Projekt in Hoyerswerda steht für Pioniergeist und den Mut, neue Wege zu gehen. Gemeinsam mit der TU Dresden schaffen wir Erfahrungswerte für künftige Energielösungen und eine Grundlage für weitere Forschung.“

Hendrik Seidel, Center of Expertise Energy & Renewables

Mit der Inbetriebnahme beginnt für den Forschungsbau in Hoyerswerda die nächste Phase: Er wird nicht nur genutzt, sondern auch analysiert und weiterentwickelt. Denn die Frage, wie Gebäude künftig Energie erzeugen, speichern und flexibel nutzen, ist noch nicht abschließend beantwortet. Dieses Projekt liefert keine endgültigen Lösungen, zeigt aber konkret, wie Gebäude vom reinen Verbraucher zu einem aktiven Baustein eines intelligenten Energiesystems werden können. Mit Blick auf unsere Road to Net Zero eröffnet das Projekt damit zugleich eine weitere Möglichkeit, den projektbezogenen CO₂-Fußabdruck zu reduzieren.



Leitidee des Projekts: Region im Wandel Tradition trifft Innovation

Die Lausitz ist seit jeher mit der Frage verbunden, wie Energie gewonnen und genutzt wird. Bis ins 19. Jahrhundert war die Region stark landwirtschaftlich geprägt. Die Kraft fließender Gewässer wurde früh als Antrieb genutzt.

Die nahegelegene Krabat-Mühle in Schwarzkollm erinnert an diese frühen Formen der Energienutzung. Ab dem 18. Jahrhundert gewann Braunkohle zunehmend an Bedeutung und wurde mit der Industrialisierung zum prägenden Energieträger der Lausitz – und zum Motor tiefgreifender Veränderungen. Heute steht die

Region erneut vor einem Wandel. Das Projekt in Hoyerswerda greift diese Entwicklung auf. So spannt sich der Bogen von Wasser als früherer Antriebskraft über Braunkohle als prägendem Energieträger der industriellen Entwicklung bis hin zu Wasserstoff als Teil einer neuen Energieversorgung.

AI // modified



Klimarisiken planbar machen

GOLDBECK unterstützt Kunden dabei, physische Klimarisiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Anpassungsmaßnahmen wirtschaftlich in die Planung zu integrieren.

Heiße Sommer, Trockenperioden, Starkregen und Überflutungen sind längst Realität und stellen die gebaute Umwelt vor immer anspruchsvollere Herausforderungen. Für Eigentümer, Investoren und Betreiber wird damit eine Frage immer drängender: Wie zukunftsfähig ist eine Immobilie unter veränderten klimatischen Bedingungen? Klimaresilienz beschreibt die Fähigkeit eines Gebäudes und seines Standorts, klimabedingte Belastungen zu bewältigen, Risiken zu reduzieren und Nutzbarkeit sowie Komfort langfristig zu sichern. Sie ist damit kein Zusatz, sondern Bestandteil guter Bauqualität und ein wirtschaftlich relevanter Wettbewerbsfaktor. Heute geht es nicht nur um die Wirkung von Gebäuden auf das Klima, sondern auch um die Wirkung des Klimawandels auf Gebäude.

Klimaresilienz von Anfang an mitdenken

Diese Perspektive verändert die Planung über den gesamten Lebenszyklus hinweg: Risiken müssen früh erkannt, Standorte differenziert bewertet und Maßnahmen gezielt integriert werden. Bei GOLDBECK haben wir Klimaresilienz daher als Bestandteil der Planung verankert und unterstützen unsere Kunden mit Analyse, Priorisierung und Umsetzung konkreter Maßnahmen.

Das Parkhaus in Warwick (UK) kombiniert Fassadenbegrünung und Wasserfläche zur Minderung von Hitzeinseln und Entlastung bei Starkregen.

Da unterschiedliche Standorte unterschiedliche Strategien erfordern – etwa der Schutz vor Überflutung in Küstennähe oder das Hitze- und Dürremanagement in urbanen Zentren –, beginnt die klimaresiliente Gebäudeplanung mit einer standortbezogenen Klimarisikoprüfung unseres Partners Sustainaccount. Dabei werden auch unterschiedliche Klimaszenarien berücksichtigt, um zukünftige Entwicklungen systematisch in die Bewertung einzubeziehen. Die Analyse ist in den GOLDBECK-Planungsprozess integriert und lässt sich frühzeitig im Projekt anstoßen. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die weitere Planung und ermöglichen es, Klimarisiken bereits in der Angebotsphase zu berücksichtigen. Auf Wunsch erstellen wir zusätzlich vertiefte gebäudebezogene Analysen, etwa für DGNB-Zertifizierungen.

Vom Risiko zur Maßnahme

Zur Auswertung der Klimarisikoprüfung nutzen wir unseren intern entwickelten KlimaResilienz-Manager. Dieses Tool importiert die Ergebnisse der Analyse und priorisiert die Klimarisiken nach ihren potenziellen Auswirkungen auf den Standort. Für relevante Risiken empfiehlt das Tool passende Maßnahmen, die im GOLDBECK-System umgesetzt werden können. Die Maßnahmen lassen sich nach Wirkungsgrad, Kosten und zusätzlichem Umsetzungsaufwand gegen-

über dem GOLDBECK-Standard vergleichen. So erhalten die Projektteams eine strukturierte Entscheidungshilfe, um ein passendes Maßnahmenpaket abzuleiten und in die Planung einzubeziehen.

Der KlimaResilienz-Manager greift auf einen hausintern entwickelten Maßnahmenkatalog mit rund 160 Lösungen für klimabedingte Risiken und Extremwetterereignisse zu – von Hitze und Dürre bis hin zu Sturm, Starkregen und Hochwasser. Für jede Maßnahme ist ein Steckbrief mit Nutzen, Einsatzbereich und Ausgestaltung hinterlegt. Der Katalog umfasst bauliche, technische und organisatorische Maßnahmen und dient als praxisnahes Nachschlagewerk für alle Projektbeteiligten. Viele Resilienzsteigernde Maßnahmen gehören bereits zum GOLDBECK-Standard. Damit erhalten Kunden schon ohne Zusatzkosten ein robusteres Gebäude. Bei besonderen Anforderungen empfehlen wir ergänzende Maßnahmen, die projektspezifisch bewertet und transparent kalkuliert werden. Wir denken Klimaresilienz über die Fertigstellung hinaus und planen Gebäude so, dass ausgewählte Maßnahmen bei Bedarf nachgerüstet werden können.

Genau darin liegt unser Ansatz: Individuell analysiert, seriell umgesetzt. Der KlimaResilienz-Manager

verbindet die standortbezogene Analyse mit standardisierten, speziell für GOLDBECK-Gebäude entwickelten Maßnahmen. So entstehen Lösungen, die passgenau, wirtschaftlich und skalierbar sind. Das schafft Sicherheit im Projekt, erleichtert die frühzeitige Berücksichtigung regulatorischer Anforderungen und hilft dabei, Investitionen langfristig zu schützen.

Klimaresilienz ergänzt die Dekarbonisierung um eine zweite zentrale Perspektive nachhaltiger Immobilienentwicklung: Es geht nicht nur darum, Emissionen zu senken, sondern Gebäude an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Für unsere Kunden bedeutet das: mehr Planungssicherheit, geringere Risiken und Immobilien, die auch unter veränderten klimatischen Bedingungen leistungsfähig bleiben.



„Für unsere Kunden bedeutet Klimaresilienz vor allem eines: mehr Planungssicherheit. Wer Klimarisiken früh berücksichtigt, schützt Investitionen und sichert die langfristige Leistungsfähigkeit von Immobilien.“

Maximiliane Straub, Team Manager Innovation & AI

© Display: ozaiachin/Envato Elements



„Klimaresilienz ist ein weiterer Baustein für nachhaltige Gebäude. Eine Betrachtung in der frühzeitigen Planung ist entscheidend für zukunftsfähige Gebäude – nicht als Zusatz, sondern als selbstverständlicher Bestandteil.“

Zhila Nayeboassadrian, Development Engineer



Beispielhafte Anpassungsmaßnahmen aus unserem Maßnahmenkatalog



Die Benutzeroberfläche des KlimaResilienz-Managers mit Projektdaten, priorisierten Klimarisiken und empfohlenen Anpassungsmaßnahmen.

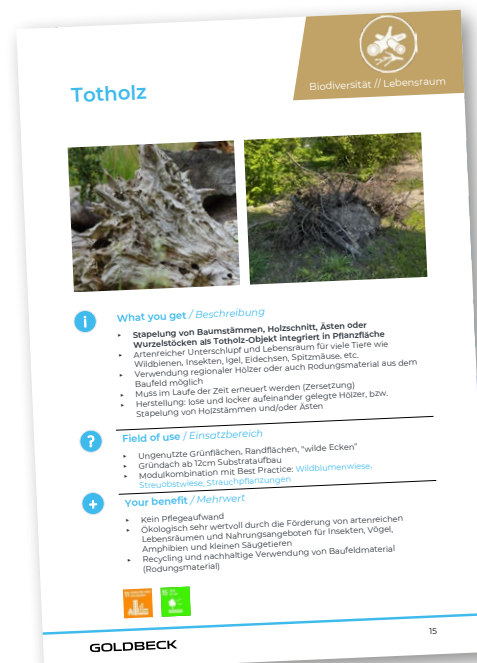
Wie Biodiversität zur Standortqualität wird

Mit Biodiversitätsflächenfaktor und Modulkatalog macht GOLDBECK ökologische Standortqualität messbar und übersetzt sie in konkrete Maßnahmen für die strategische Entwicklung von Immobilien.

Wo gebaut wird, wird Biodiversität zur konkreten Planungsaufgabe. Bauvorhaben verändern Flächen, greifen in Lebensräume ein und beeinflussen Wasserhaushalt, Vegetation und Mikroklima eines Areals unmittelbar. Für uns ist lokale Biodiversität deshalb nicht nur ein Aspekt der Freiraumgestaltung, sondern ein planbarer Bestandteil von Standortqualität und nachhaltiger Gebäude- und Immobilienentwicklung. Wer sie frühzeitig in die Planung integriert, kann Freiräume nicht nur funktional entwickeln, sondern Immobilien und Standorte gezielt aufwerten. Für Bauherren und Investoren wird sie so zu einem Hebel für Werthaftigkeit, ESG-Ziele und langfristige Positionierung.

Standortqualität messbar machen

Um Biodiversität als Standortqualität messbar und planbar zu machen, haben wir bei GOLDBECK den Biodiversitätsflächenfaktor (BFF) entwickelt. Bislang fehlte ein Instrument, das die ökologische Qualität von Flächen wissenschaftlich fundiert, praxisnah und zugleich vergleichbar abbildet. Er erfasst die ökologische Wertigkeit von Flächen systematisch und macht die Auswirkungen von Bauprojekten auf Biodiversität transparent. So wird sichtbar, welches Potenzial ein Standort besitzt und wie sich die Biodiversitätsleistung gezielt verbessern lässt. In die Bewertung fließen dabei qualitative, quantitative und diversitätsbezogene Kriterien ein: Artenreiche, heimische Pflanzungen werden zum Beispiel anders gewichtet als Monokulturen oder invasive Arten. So entsteht ein transparenter Vorher-Nachher-Vergleich, der die ökologische Aufwertung von Standorten nachvollziehbar und kommunizierbar macht.



Beispielhafter Steckbrief aus dem Modulkatalog Biodiversität zur Planung und Bewertung biodiversitätsfördernder Maßnahmen.

Biodiversitätsdach am Standort in Neuried

Der Modulkatalog Biodiversität bündelt biodiversitätsfördernde Maßnahmen in fünf Clustern. So lassen sich Maßnahmen systematisch auswählen, kombinieren und in die Planung integrieren. Die Detaillierung der Module und die Anpassung an die konkreten Standortbedingungen erfolgt mit Hilfe der Freiraumplanung.



Vegetation

- // Laubbäume
- // Streuobstwiese
- // Tiny Forest
- // Strauchgruppe
- // Formschnitt Hecke
- // Staudenmischpflanzung
- // Bodendeckerpflanzung
- // Wildblumenwiese
- // Kräuterrasen
- // Wilde Ecke



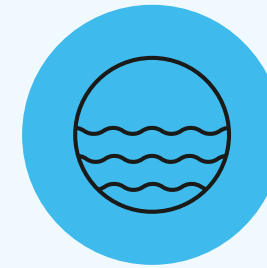
Lebensräume

- // Totholz
- // Steinhaufen
- // Sandlinse
- // Benjeshecke
- // Trockenmauer
- // Nisthilfe
- // Quartierhilfe
- // Unterschlupfhilfe
- // Insektenhotel



Gebäude

- // Extensive Dachbegrünung
- // Biodiversitätsgründach
- // Intensive Dachbegrünung
- // Bodengebundene Fassadenbegrünung
- // Wandgebundene Fassadenbegrünung



Wasser

- // Teich
- // Wechselfeuchtes Biotop
- // Bepflanzte Versickerungsmulde
- // Pflanzrigole
- // Begrünte Flächenbefestigung



Sozial

- // Spiel & Sport
- // Ruhe & Erholung
- // Outdoorarbeitsplätze
- // Kommunikation & Austausch
- // Barrierefreiheit
- // Information

„Wir machen Biodiversität messbar, planbar und konkret umsetzbar – und schaffen so für unsere Kunden einen echten Mehrwert in Form von höherer Standortqualität und langfristig starken Immobilien.“

Michael Ruland, Center of Expertise Civil & Environmental Engineering



Vom Messwert zur Maßnahme

Ergänzt wird der BFF durch den Modulkatalog Biodiversität. Als Baukasten zur Entwicklung standortbezogener Biodiversitätskonzepte umfasst er eine Vielzahl biodiversitätsfördernder Maßnahmen – von artenreichen Wiesenflächen über heimische Gehölze bis hin zu Nisthilfen und dem naturnahen Umgang mit Regenwasser. Für jedes Modul ist dabei ein Steckbrief hinterlegt, der Hinweise zu Nutzen, Planungsanforderungen und Pflege enthält. Ein integriertes Tool zur Kostenkalkulation sorgt zudem dafür, dass die Maßnahmen für unsere Kunden nicht nur fachlich, sondern auch wirtschaftlich nachvollziehbar bleiben. So übersetzt der Modulkatalog Biodiversität das Zielbild in Planungsentscheidungen und die konkrete Umsetzung im Projekt. Gleichzeitig können wir Kunden bei der Planung und langfristigen Unterhaltung biodiversitätsfördernder Freianlagen beraten, fundierte Kostenprognosen erstellen und die Grundlage für mögliche DGNB-Zertifizierungen schaffen.

Mehrwert für Kunden und Immobilien

Für Kunden schafft unser Ansatz auf mehreren Ebenen Mehrwert: Er macht die ökologische Qualität eines Standorts transparent und bewertbar, hilft bei der sinnvollen Priorisierung von Maßnahmen und unterstützt bei der Erreichung von ESG-Zielen sowie der

Erfüllung von Anforderungen der DGNB und EU-Taxonomie. Gleichzeitig verbessern biodiversitätsfördernde Außenanlagen Mikroklima, Aufenthaltsqualität und Standortattraktivität. Naturnahe, standortgerechte Freiflächen können zudem pflegeärmer sein als konventionell gestaltete Grünflächen und dadurch geringere Unterhaltskosten verursachen. Biodiversität wird so nicht nur zu einem Beitrag für Natur und Umwelt, sondern auch zu einem Qualitäts- und Differenzierungsfaktor für Immobilien.

Praxisbeispiel Bielefeld

Wie sich dieser Ansatz in der Praxis bewährt, zeigt ein Büroneubau an unserem Hauptsitz in Bielefeld. Wo zuvor eine abgängige Lagerhalle und großflächig versiegelte Außenlagerflächen waren, ist ein ökologisch deutlich aufgewerteter Standort entstanden. Zusätzlich zum Erhalt des Baumbestands wurden artenreiche Wiesen, Strauchsäume und Staudenpflanzungen angelegt sowie Nist-, Quartier- und Unterschlupfhilfen integriert. Ergänzt wurde das Konzept durch naturnah gestaltete Außenbereiche sowie Versickerungs- und Verdunstungsflächen, sodass das anfallende Regenwasser vollständig auf dem Grundstück verbleibt. Darüber hinaus wurden die Außenanlagen im „DGNB-System für Biodiversitätsfördernde Außenräume“ mit Platin ausgezeichnet. Das Beispiel zeigt: Biodiversität lässt sich nicht nur planerisch berücksichtigen, sondern in messbare Standortqualität übersetzen.



Auszeichnung mit DGNB Platin für biodiversitätsfördernde Außenräume am Standort Bielefeld-Ummeln.

Trockenmauer mit Bodendecker und heimischer Strauchbepflanzung in Bielefeld-Ummeln



Blick nach Europa

Mit über 100 Standorten in 21 Ländern ist GOLDBECK ein europäisches Unternehmen. Für uns heißt das auch, dass unsere Ambitionen in puncto Nachhaltigkeit nicht an Landesgrenzen enden. Die hier vorgestellten Projekte zeigen exemplarisch, wie wir nachhaltige Lösungen in europäischen Märkten realisieren und dabei nationale Eigenheiten, Regelwerke und Anforderungen berücksichtigen.

Avignon

Ein Bericht, klare Einblicke

Der französische Industrie- und Logistik-Generalunternehmer GSE ist seit Mai 2019 Teil der Unternehmensgruppe und vor allem in Süd- und Westeuropa aktiv. Seit 2023 ist das Unternehmen als sogenannte Mission-driven Company organisiert und hat als solche einen gesellschaftlichen und ökologischen Auftrag in der Satzung festgeschrieben. Im Mittelpunkt stehen dabei drei zentrale Ziele: die Umweltwirkung von Gebäuden zu reduzieren, die lokale Entwicklung zu fördern und Menschen in den Mittelpunkt des Handelns zu stellen.

Welche Schwerpunkte GSE aktuell setzt und welche Fortschritte das Unternehmen auf dem Weg zu seinen Nachhaltigkeitszielen erzielt, zeigt der aktuelle Nachhaltigkeitsbericht 2025/26.



Lelystad

Off-Grid-Logistik in Lelystad

Im niederländischen Lelystad setzten GOLDBECK und Frasers Property Industrial mit „The Anchor“ ein markantes Logistikprojekt um – ein multichannelfähiges Distributionszentrum mit rund 36.500 m² Lagerfläche. Das Gebäude wurde mit BREEAM „Excellent“ zertifiziert und überzeugt neben seiner architektonischen Qualität vor allem durch sein Energiekonzept. Im Mittelpunkt des Projekts steht eine innovative Off-Grid-Lösung, die den Standort weitgehend unabhängig vom öffentlichen Stromnetz macht. Eine Photovoltaikanlage mit 3.700 kWp, ein Energiemanagementsystem und ein 500-kW-Batteriespeicher sorgen dafür, dass vor Ort erzeugte Energie intelligent gesteuert, gespeichert und bedarfsgerecht genutzt wird. „Gerade für einen Logistikstandort dieser Größenordnung zeigt sich hier, wie erneuerbare Energie, Speichertechnik und Lastmanagement zuverlässig zusammenwirken können“, sagt Benjamin Bach, Sustainability Manager GOLDBECK Nederland. Bereits während der Bauphase wurden Off-Grid-Ansätze erprobt, etwa durch den Einsatz temporärer, netzunabhängiger Energieversorgung auf der Baustelle. Vor dem Hintergrund der gesetzlichen Vorgaben in den Niederlanden, die eine schrittweise Elektrifizierung von Baustellen vorsehen, gewinnen solche Lösungen zunehmend an Bedeutung.



London

Dreimal BREEAM Outstanding für GOLDBECK

Nur 50 Kilometer östlich von London liegt einer der modernsten Containerhäfen Europas. London Gateway vereint Hafeninfrastruktur und großflächige Distributionszentren zu einem integrierten Logistik-Ökosystem. GOLDBECK realisierte in diesem Areal drei Logistikhallen mit einer Gesamtfläche von rund 40.000 Quadratmetern. Im vergangenen Jahr erhielten alle drei Hallen die BREEAM-Zertifizierung „Outstanding“ – die höchste Bewertungsstufe des international anerkannten Systems.

Die Baukonstruktion wurde gezielt auf einen reduzierten Materialeinsatz optimiert. Dabei kamen ausschließlich zertifizierte, nachhaltig beschaffte und teilweise recycelte Materialien zum Einsatz. Wo möglich wurde zudem auf lokale Rohstoffe zurückgegriffen – etwa Sand aus dem Hafen oder vor Ort gewonnener Lehm. Im Ergebnis konnte der Ressourcenverbrauch deutlich reduziert und eine Verwertungsquote von 99 Prozent der im Bauprozess anfallenden Abfälle erreicht werden.

Der Energieverbrauch im Betrieb wurde durch ein optimiertes Gebäudedesign, effiziente Beleuchtung und den flächendeckenden Einsatz von Photovoltaik deutlich reduziert. Eine der Hallen wurde zusätzlich mit dem Zertifikat „Planet Mark“ für CO₂-Performance und Lebenszyklusbewertung ausgezeichnet. Gegenüber dem Referenzwert konnten die Gesamtemissionen des Gebäudes (Konstruktion und Betrieb) um 44 Prozent reduziert werden – die Betriebsemissionen sogar um 80 Prozent. Auch beim Wasserverbrauch erzielten die Gebäude starke Werte: Durch Regenwassernutzung, intelligente Leckageerkennung und Verbrauchsmonitoring ließen sich rund 65 Prozent einsparen.

„London Gateway zeigt eindrucksvoll, wie sich konsequent gedachte Nachhaltigkeit und hohe logistische Leistungsfähigkeit miteinander vereinen lassen“, sagt Mahmoud Abdelhaleem, Sustainability Manager bei GOLDBECK.



© Jake Sugden



Nachhaltige Services für Bestandsimmobilien

Die GOLDBECK Real Estate Services begleiten Eigentümer und Bestandshalter dabei, das Nachhaltigkeitsoptimum aus Bestandsimmobilien herauszuholen und die Performance ihrer Assets und Portfolios dauerhaft zu steigern.

Unter dem Leitbild der Blue Services bündeln sie nachhaltige Dienstleistungen entlang des gesamten Immobilienlebenszyklus und über alle relevanten Themenfelder aus den Bereichen Umwelt (E), Soziales (S) und Unternehmensführung (G) hinweg.

So entstehen integrierte Lösungen, die individuelle Nachhaltigkeitsziele, Wirtschaftlichkeit und regulatorische Anforderungen gleichermaßen in den Blick nehmen.

Innerhalb dieses Leistungsspektrums analysiert das GOLDBECK Sustainability Consulting Bestandsimmobilien, bewertet ESG-Risiken und leitet darauf aufbauend wirtschaftlich sinnvolle Maßnahmen im Rahmen individueller Nachhaltigkeitsstrategien ab. So entstehen Transparenz und belastbare Entscheidungsgrundlagen für Bestandshalter und Investoren – insbesondere vor dem Hintergrund zunehmender regulatorischer Anforderungen.



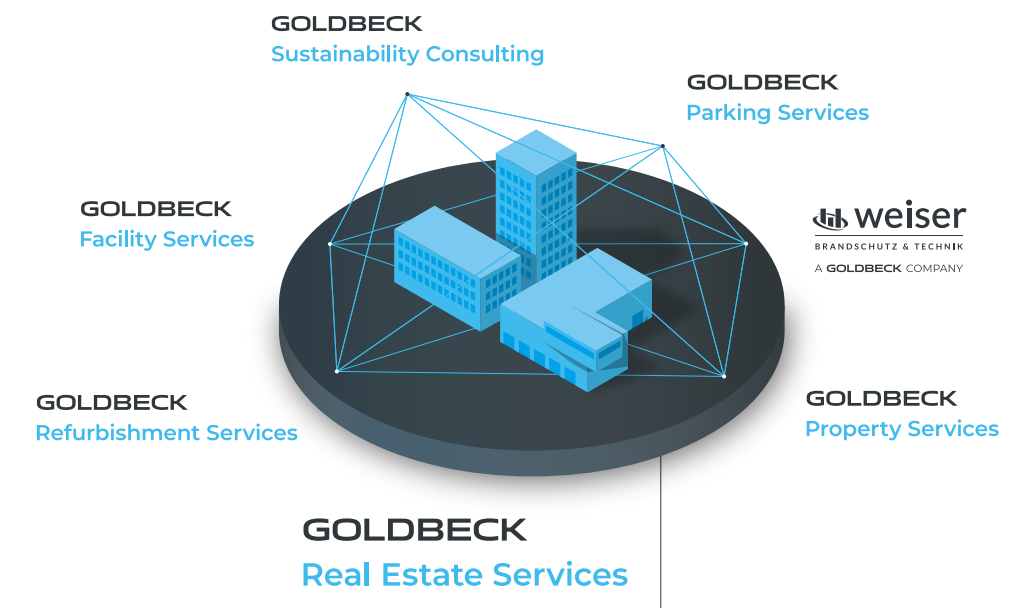
Weitere Informationen zu den GOLDBECK Blue Services mit ihren konkreten nachhaltigen Dienstleistungen finden Sie hier.



„Die nachhaltige Transformation von Bestandsimmobilien ist längst eine strategische Managementaufgabe. Wir schaffen die Grundlage, um regulatorische Anforderungen wie die EPBD systematisch in die Entwicklung von Gebäuden und Portfolios zu integrieren. Das schafft Transparenz, hilft bei der Priorisierung von Investitionen und übersetzt regulatorischen Handlungsdruck in eine wirtschaftlich tragfähige Transformationsstrategie.“

Michaela Föller, Head of Department
GOLDBECK Sustainability Consulting

Die GOLDBECK Real Estate Services bündeln alle Leistungen für zukunftsfähige Immobilien – aus einer Hand.



Das GOLDBECK Sustainability Consulting unterstützt Kunden bei der nachhaltigen Transformation ihrer Assets und Portfolios – mit gezielten Nachhaltigkeitsstrategien und individuell konfigurierbaren Leistungen.

Ein Blick in die Praxis:

Wie das GOLDBECK Sustainability Consulting die zentrale Grundlage zur Dekarbonisierung für ein europäisches Immobilienportfolio schafft.

Mit der Energy Performance of Buildings Directive (EPBD) definiert die Europäische Union verbindliche Zielpfade für die künftige Energieeffizienz und Dekarbonisierung von Gebäuden. Ein zentrales Instrument sind die Minimum Energy Performance Standards (MEPS), die energetische Mindestanforderungen für besonders ineffiziente Gebäude festlegen und künftig konkrete Sanierungsverpflichtungen auslösen können.

Der Handlungsdruck ist schon jetzt spürbar: Für Eigentümer und Betreiber ist es daher bereits heute entscheidend, regulatorische Risiken frühzeitig zu bewerten, Handlungsbedarfe systematisch abzuleiten und ihre Immobilienbestände strategisch zukunftssicher aufzustellen.

Für unseren international aufgestellten Kunden Everllence wurde diese Aufgabe konkret: Innerhalb eines Jahres analysierte das GOLDBECK Sustainability Consulting deren europäisches Portfolio mit rund 100 Gebäuden – darunter Produktionshallen, Büroimmobilien oder Kindertagesstätten. Diese Heterogenität des Portfolios stellte besondere Anforderungen an die Analyse. Ziel war es, eine fundierte Entscheidungsgrundlage zu schaffen, um die EPBD-Anforderungen – insbesondere die MEPS – in eine ganzheitliche und priorisierte Sanierungsstrategie zu überführen.

Systematischer Ansatz: Cluster und Referenzgebäude

Um die Komplexität des Portfolios zu reduzieren, wurden die Gebäude nach zentralen Merkmalen wie Assetklasse, Baujahr, Nutzung oder strukturellen Eigenschaften geclustert. Für jedes dieser Cluster definierte das Team ein Referenzgebäude – das jeweils energetisch ineffizienteste Objekt im Sinne eines konservativen Ansatzes.

Für Immobilien, die künftige energetische Mindeststandards voraussichtlich verfehlen, entwickelten unsere Expertinnen und Experten im Rahmen von Dekarbonisierungsfahrplänen zudem konkrete Maßnahmenpakete – von kurzfristig wirksamen Optimierungen bis hin zu umfassenden Sanierungsstrategien. Diese Ergebnisse verdichtete das Team in sogenannten Heatmaps, die den Handlungsbedarf

auf Portfolioebene visualisierten. So wurde auf einen Blick erkennbar, welche Gebäude besonders stark von künftigen Anforderungen betroffen sind, wo Investitionsschwerpunkte liegen und prioritäre Maßnahmen erforderlich werden.

Entscheidungsgrundlage und strategische Steuerung

Das Projekt zeigt: Die nachhaltige Transformation von Bestandsimmobilien ist heute in erster Linie eine Frage von Transparenz, Systematik und konsequenter Umsetzung. Für Everllence entstand so eine belastbare Entscheidungs- und Steuerungsgrundlage auf Asset- als auch auf Portfolioebene. Risiken werden frühzeitig sichtbar und Investitionen können künftig gezielt priorisiert und Maßnahmen auf die Emissionsreduktion sowie die langfristige Wertstabilität des Gesamtportfolios ausgerichtet werden.

„Mit dem GOLDBECK Sustainability Consulting haben wir einen verlässlichen Partner mit umfassender Expertise in Sachen Nachhaltigkeit und ESG an unserer Seite, der unser europäisches Immobilienportfolio ganzheitlich auf regulatorische Risiken untersucht hat. Die Objektanalysen und Maßnahmenempfehlungen bilden eine belastbare Entscheidungsgrundlage für unsere Sanierungs- und Dekarbonisierungsstrategie.“

Dr. Johanna Rauchenberger, Head of Group Quality, HSE & Sustainability, Everllence SE



Luftaufnahme des Everllence-Standortes in St. Nazaire in Frankreich als Teil des analysierten Immobilienportfolios © Everllence SE

AI // modified

Revitalisieren leicht gemacht

GOLDBECK reFits machen die Revitalisierung von Bestandsimmobilien planbarer: mit vorkonfigurierten Maßnahmenpaketen, individueller Anpassung und klarem Fokus auf Energieeffizienz, Funktionalität und Wirtschaftlichkeit.

Bestandsimmobilien geraten zunehmend unter Druck. Steigende Betriebskosten, ESG-Anforderungen und Dekarbonisierungsziele erhöhen den Handlungsbedarf. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Komfort, Design, Aufenthaltsqualität und Barrierefreiheit. Gerade im Bestand liegt ein zentraler Hebel: Wer Immobilien revitalisiert, schont Ressourcen, nutzt Potential zur CO₂-Reduktion, senkt Betriebskosten und passt Gebäude an heutige Anforderungen an. So lässt sich ihr Wert langfristig sichern.

Genau das macht die Aufgabe komplex, denn jedes Projekt bringt eigene technische, funktionale und wirtschaftliche Voraussetzungen mit. Für Eigentümer und Investoren stellt sich daher die Frage, welche Eingriffe sinnvoll sind und wie sich Energieeffizienz, CO₂-Reduktion, Flächennutzung, Komfort und Kosten ausbalancieren lassen.

Wie GOLDBECK reFits Orientierung schaffen

Hier setzen die GOLDBECK reFits an. Vorkonfigurierte Maßnahmenpakete für die energetische und funktionale Revitalisierung unterschiedlicher Gebäudetypen schaffen einen strukturierten Einstieg in die Beratung. Gemeinsam mit dem Kunden entsteht daraus ein individueller Revitalisierungsplan. Ziel ist ein optimales Kosten-Nutzen-Verhältnis mit gezielten Maßnahmen, die auf die baulichen und technischen Besonderheiten des jeweiligen Gebäudetyps abgestimmt sind. Damit

übertragen wir die Logik unserer Blue Buildings aus dem Neubau auf den Bestand: Wir reduzieren Komplexität durch vorkonfigurierte Maßnahmen und schaffen gleichzeitig Raum für individuelle Lösungen.

Wo es technisch und wirtschaftlich sinnvoll ist, setzen wir auf eigene Bauteile, standardisierte Details und eingespielte Prozesse. Wie im Neubau können wir auch hier schnell, kostensparend und ressourcenschonend vorgehen, ohne die Besonderheiten des jeweiligen Gebäudes aus dem Blick zu verlieren. Zugleich bleiben die Maßnahmen flexibel: Sie lassen sich je nach Bedarf kombinieren, erweitern oder reduzieren.

Vom Maßnahmenpaket zum individuellen Revitalisierungsplan

Grundlage unserer Vorschläge sind Referenzgebäude des jeweiligen Gebäudetyps und erprobte Lösungen aus realisierten Projekten. Darauf aufbauend analysieren wir die zentralen Gewerke und simulieren bei den energetischen Paketen unterschiedliche Standards – beispielsweise die Effizienzhaus-Standards 55, 70 oder 85 für Wohngebäude. So lässt sich abschätzen, welche Maßnahmen an Fassade, Dach, Fenstern, Gebäudetechnik oder Wärmeerzeugung erforderlich sind, wie sie Energiebedarf und Emissionen beeinflussen und in welchem Kostenrahmen sich das Projekt bewegen könnte.



Der Kunde erhält damit eine belastbare Kosteneinschätzung und eine klare Orientierung darüber, was technisch und wirtschaftlich möglich ist. Der Umfang reicht von gezielten Eingriffen bis zur umfassenden Kernsanierung mit energetischen und funktionalen Maßnahmen – je nach Zielbild und Bedarf des Kunden. Mithilfe von CRREM-Pfaden und einem Dekarbonisierungsdashboard wird früh sichtbar, wie sich ein Gebäude mit Blick auf künftige Anforderungen entwickelt, wann Risiken drohen und wie sie sich vermeiden lassen. Das schafft mehr Planungssicherheit und hilft Bestandshaltern dabei, die Anforderungen für Zertifizierung und Förderung frühzeitig mitzudenken.

Alles aus einer Hand

Seit 2005 entwickeln wir das Thema Revitalisierung bei GOLDBECK konsequent weiter. Die Erfahrungen aus realisierten Projekten fließen fortlaufend in neue Vorhaben ein – das macht Revitalisierung mit System gerade im heterogenen Bestand so wertvoll. Hinzu kommt, dass wir alle notwendigen Kompetenzen bündeln: Von der Bestandsanalyse über die Fördermittel- und Zertifizierungsberatung bis zur schlüsselfertigen Umsetzung – wir verbinden alle Leistungen in einem integralen Prozess. Für Kunden bedeutet das: weniger Schnittstellen, mehr Transparenz und eine höhere Planbarkeit. Gerade im Bestand, wo technische Überraschungen, Zeitdruck und laufender Betrieb Projekte schnell kompliziert machen, ist diese Durchgängigkeit ein entscheidender Vorteil.

Scantum Northface, Schloß Holte-Stukenbrock – Kernsanierung mit Schadstoffbeseitigung und BREEAM-Zertifizierung



reFit Maßnahmen

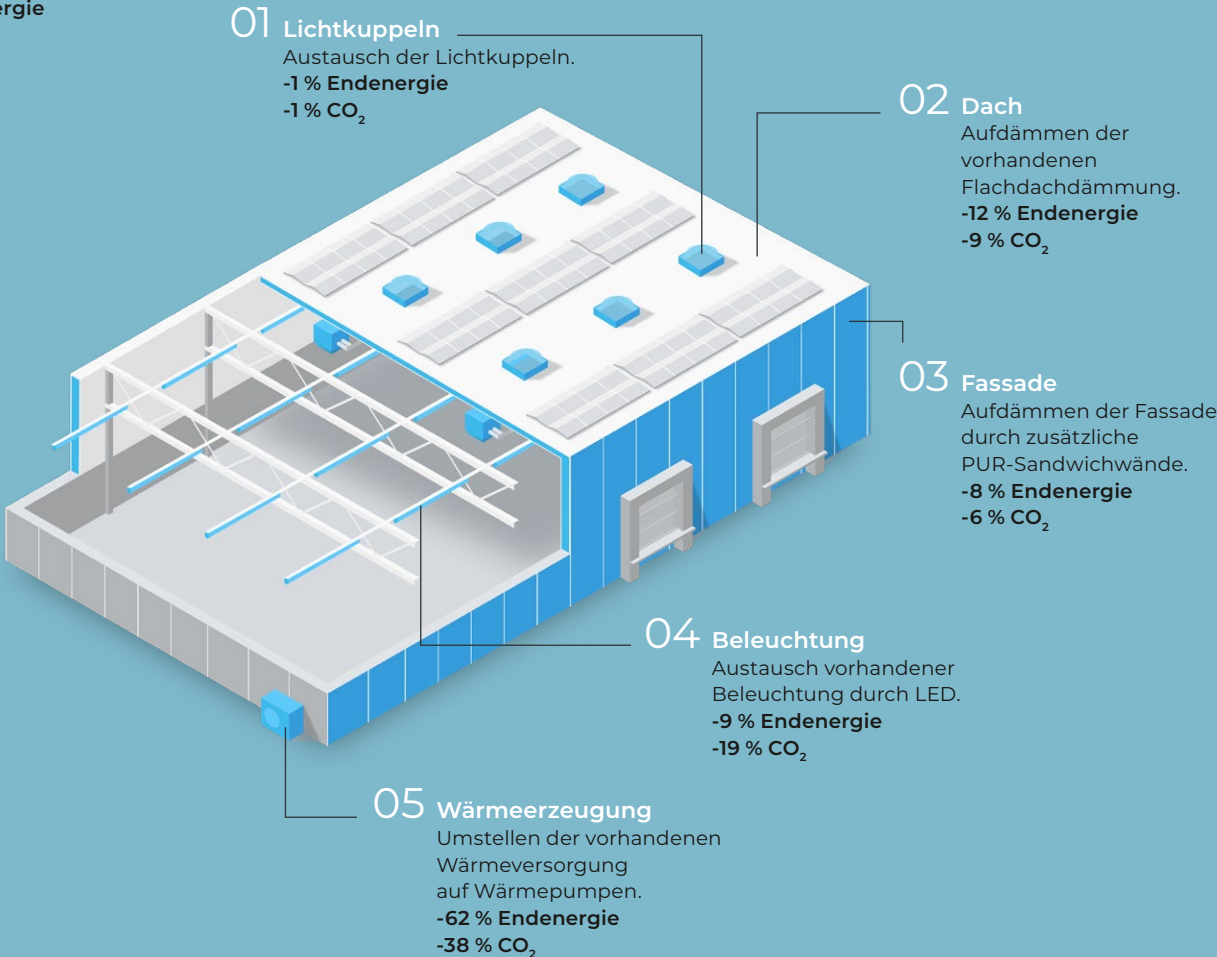
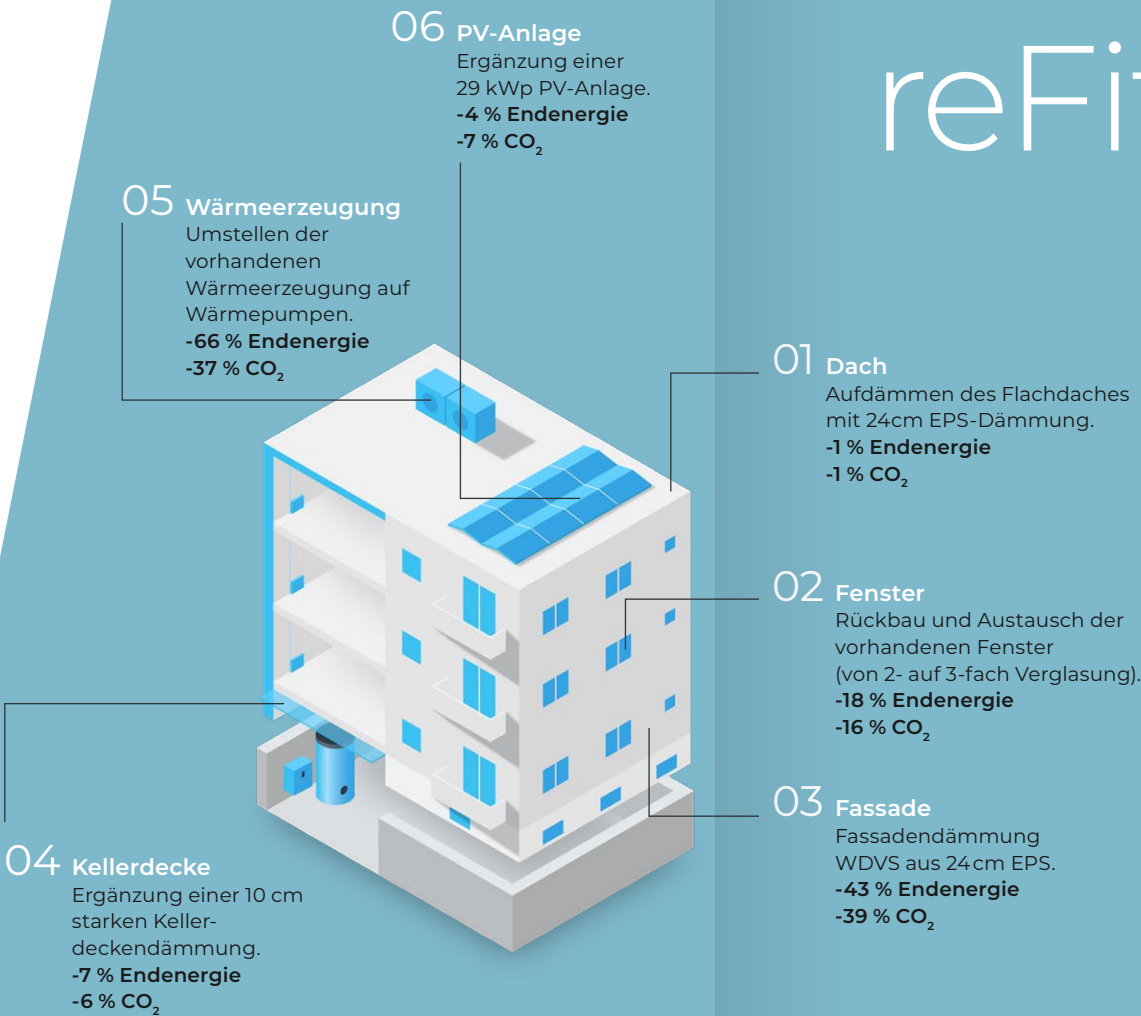
Aktuell bieten wir die energetischen Pakete für das GOLDBECK reFit Halle und Wohngebäude an. Die funktionalen Pakete für beide Gebäudetypen folgen in Kürze, ebenso wie das vollständige GOLDBECK reFit Sporthalle und Bürogebäude.

Hallen EG 70

Das größte energetische Optimierungspotenzial des GOLDBECK reFit Halle liegt in der Umstellung der Wärmeversorgung auf erneuerbare Energieträger und in der Verbesserung der Gebäudehülle. Weitere Effekte bringt die Modernisierung der Beleuchtung.

Wohngebäude EH 55

Die energetischen Pakete des GOLDBECK reFit Wohngebäude umfassen Revitalisierungsmaßnahmen, die Energieverbrauch und CO₂-Emissionen senken und ein optimales Kosten-Nutzen-Verhältnis bieten.



Einsparpotenziale basierend auf den Ergebnissen einer thermischen Simulation.

Vom Bestands- risiko zum Vorzeigeprojekt

Am Beispiel des Bürogebäudes Phoenix in Eschborn zeigt GOLDBECK, wie sich Bestandsimmobilien auf Neubauniveau bringen lassen – technisch, wirtschaftlich und mit Blick auf die Nachhaltigkeitsperformance. Das Gebäude wurde nicht nur modernisiert, sondern in nahezu allen relevanten Nachhaltigkeitsbereichen gezielt weiterentwickelt. So wurde aus einem potenziellen „Stranded Asset“ ein Vorzeigeprojekt für Revitalisierung.



Hohe Ambitionen: Nachhaltigkeit von Anfang an

Das 1988 errichtete Gebäude mit rund 16.000 Quadratmetern und sieben Geschossen wurde von Februar 2024 bis März 2026 umfassend revitalisiert. Besonders anspruchsvoll war dabei das Bauen im laufenden Betrieb: Ein Rechenzentrum im Kern des Erdgeschosses stellte hohe Anforderungen an Planung und Bauablauf. Von Beginn an war die Revitalisierung auf hohe Nachhaltigkeitsstandards ausgerichtet – mit dem klaren Ziel einer DGNB-Platin-Zertifizierung für Neubau und Sanierung. Ein solches Qualitätsniveau ist im Bestand deutlich herausfordernder als im Neubau. Zugleich wurde das Projekt an den Kriterien der EU-Taxonomie ausgerichtet. Hinzu kam die angestrebte QNG-Plus-Zertifizierung als Voraussetzung für die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG).

Im Bereich Energie setzt das Projekt auf eine Kombination aus Wärmepumpe, moderner Gebäudetechnik und Photovoltaik sowie einer Gastherme für Spitzenlasten. Besprechungsräume verfügen über eine mechanische Be- und Entlüftung. Ein Smart-Metering-Konzept unterstützt den effizienten Betrieb zusätzlich. So entsteht ein Gebäudekonzept, das Effizienz nicht nur planerisch berücksichtigt, sondern im Betrieb wirksam macht und den Energiebedarf deutlich senkt.

Mehr als Energie: Der ganzheitliche Ansatz

Seine besondere Qualität zeigt das Projekt vor allem in der Breite der bearbeiteten Themen. Im Fokus standen

nicht nur Energie und Betrieb, sondern auch Aspekte, die bei Revitalisierungen häufig in den Hintergrund treten.

Klimaresilienz und Biodiversität wurden frühzeitig in die Planung integriert. Auf Grundlage einer Klimarisikanalyse wurden verschiedene Szenarien sowie ihre möglichen Auswirkungen auf Nutzung und Wertentwicklung untersucht und zentrale Handlungsfelder identifiziert. Zudem wurde ein Biodiversitätskonzept entwickelt, das den Standort als Teil eines regionalen Ökosystems betrachtet. Ziel ist es, die ökologische Qualität sichtbar zu verbessern und zugleich die Nutzbarkeit des Standorts für die Menschen vor Ort zu erhalten. Mithilfe des GOLDBECK-Modulkatalogs Biodiversität wurden die Maßnahmen systematisch eingeordnet und in die Planung eingebunden.

Im Sinne der Zirkularität werden bei Phoenix zudem klare Impulse für die Kreislaufwirtschaft gesetzt. Gemeinsam mit den Partnern Concular und Lindner wurden Materialien und Bauteile gezielt in Stoffkreisläufe zurückgeführt. Konkret wurden 1.000 gebrauchte Doppelbodenplatten mit einem Gesamtgewicht von rund 12 Tonnen aus dem Bestandsgebäude wieder in die Produktion eingebracht, aufbereitet und einem neuen Produktzyklus zugeführt. Materialien werden damit nicht nur verbaut, sondern als Ressource weitergedacht.



© Michael Wolff

„Die Entwicklung des PHOENIX Eschborn im Bestand schafft für uns einen vierfachen Mehrwert: Sie schont Ressourcen durch den Erhalt der bestehenden Bausubstanz, senkt Betriebskosten dank moderner Technik, steigert die Marktgängigkeit und erhöht die Mieterzufriedenheit durch ESG-Konformität. So verbinden wir wirtschaftlichen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung.“

Rolf Renkens, Real Estate Asset Manager, Indigo Invest

Das Nachhaltigkeitsprofil im Überblick

- // Zielsetzung der DGNB-Platin-Zertifizierung für Neubau und Sanierung
- // Ausrichtung an den Kriterien der EU-Taxonomie
- // Angestrebte Auszeichnung mit dem Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG Plus)
- // Biodiversitätskonzept & Maßnahmen zur Klimaresilienz
- // Klare Impulse für Kreislaufwirtschaft mit Concular und Lindner
- // Energiekonzept mit Wärmepumpe, Photovoltaik und Smart Metering
- // Barrierefreiheit, Nutzerkomfort und hohe Aufenthaltsqualität

Nachhaltigkeit zeigt sich bei Phoenix nicht nur in Energie, Material und Ökologie, sondern auch in der Nutzungsqualität. Rund drei Viertel der Arbeitsplätze sind barrierefrei zugänglich. Ein Raumklimakonzept, hohe Aufenthaltsqualität sowie Dachterrassen und Freiflächen tragen zusätzlich zu Komfort und Wohlbefinden bei. So wird deutlich, dass nachhaltige Bestandsentwicklung immer auch eine soziale Dimension hat.

Bestand auf Neubau-Niveau

Wie weitreichend diese Revitalisierung tatsächlich ist, zeigt sich im Abgleich mit den Blue-Building-Parametern von GOLDBECK – einem internen Referenzrahmen für die zentralen Nachhaltigkeitsqualitäten eines Gebäudes. Obwohl dieser Maßstab ursprünglich aus der Neubauperspektive entwickelt wurde, lässt er sich auf Phoenix überzeugend anwenden: Von Energie-

und Ressourceneffizienz über Biodiversität bis hin zu Nutzerkomfort und Barrierefreiheit werden nahezu alle relevanten Aspekte berücksichtigt. Phoenix geht damit weit über klassische Revitalisierungsansätze hinaus, die sich vor allem auf die energetische Sanierung beschränken. Das Projekt zeigt, dass hochwertige Bestandsentwicklung unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten möglich ist – und macht aus einem Risiko- ein Vorzeigeprojekt.



Mehr zu unseren Blue Buildings und ihren ESG-Parametern erfahren Sie durch Anklicken des QR-Codes.



© Michael Wolff

Short news

CEO-Appell der Stiftung KlimaWirtschaft: Die Transformation planbar machen!

Auch wenn Klimaschutz in konjunkturell herausfordernden Zeiten vielerorts unter Druck gerät, bleibt seine wirtschaftliche Umsetzung die Voraussetzung für den Erhalt unseres Wohlstands. GOLDBECK engagiert sich daher in der Stiftung KlimaWirtschaft für verlässliche politische Rahmenbedingungen, die Investitionen in die nachhaltige Transformation ermöglichen. Co-CEO Jan-Hendrik Goldbeck hat vor diesem Hintergrund den „CEO-Appell für einen zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort Deutschland“ der Stiftung unterzeichnet. Der 12-Punkte-Appell fordert die konsequente Verfolgung der Klimaziele, den konsequenten Ausbau erneuerbarer Energie, Investitionsanreize in Infrastruktur & Transformation sowie die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsprozessen, damit Investitionen schneller wirksam werden. Klar ist: Am Willen fehlt es nicht – es braucht Anreize zum Handeln.



Den vollständigen Appell finden Sie hier.

Basisschulung Nachhaltigkeit für alle Mitarbeitenden

Bei GOLDBECK verstehen wir Nachhaltigkeit nicht als Erfüllung von Vorgaben, sondern als echte Chance eine lebenswerte Zukunft zu gestalten. Um dieses Verständnis noch breiter im Unternehmen zu verankern, hat die Group Sustainability eine Basisschulung Nachhaltigkeit konzipiert. Die Schulung vermittelt grundlegendes Wissen zum Thema, stellt unseren Nachhaltigkeitskompass mit seinen acht Schwerpunktthemen vor und zeigt, welche zentralen Themen wir in den Bereichen ESG und CSR konkret umsetzen und steuern. „Nachhaltigkeit ist eine große Transformationsaufgabe. Uns ist wichtig, diesen Wandel gemeinsam zu gestalten und alle Menschen bei GOLDBECK auf diesem Weg mitzunehmen. Die neue Basisschulung bildet dafür eine zentrale Grundlage“, sagt Dr. Anne Duncker, Head of CSR und Projektleiterin.



„Als langfristig denkendes und handelndes Familienunternehmen gehören ökologische und gesellschaftliche Verantwortung zu unserem Selbstverständnis. Die Transformation zu mehr Nachhaltigkeit ist eine Aufgabe, die nur gemeinsam gelingen kann. Das ist unser Anspruch. Dafür brauchen wir jede und jeden Einzelnen.“

Jörg-Uwe Goldbeck, Geschäftsführender Gesellschafter

Treiben gemeinsam die Dekarbonisierung von Beton voran: Dr. Thomas Adams, Leiter des Concrete Innovation Centers, Dr. Anna-Lena Podhajecky, Development Engineer und Dirk Steensma, Technical Project Manager. Foto: © Katrin Biller



Eröffnung des Concrete Innovation Center: Vernetztes Know-how für die Road to Net Zero

Mit der offiziellen Eröffnung des Concrete Innovation Center (CIC) in Hamm gehen wir den nächsten Schritt bei der Dekarbonisierung von Beton. Beton ist der meistgenutzte Baustoff der Welt und damit der größten Hebel für mehr Klimaschutz beim Bauen – was wir hier verbessern, hat immense Wirkung. Im CIC entwickeln wir neue Rezepturen daher so weiter, dass sie wirtschaftlich tragfähig, qualitätsgesichert und unter realen Bedingungen für die Betonfertigteilproduktion nutzbar werden. Damit erweitern wir unser Lösungsangebot für Kunden, die ihre Dekarbonisierungsziele effizienter erreichen wollen.

Zentral ist die digitale Vernetzung der GOLDBECK-Produktionsstandorte: In Hamm bündeln wir das Know-how unserer Betontechnologen aus den Fertigteilwerken in Echtzeit. Mit Concrete Information Management (CIM) erfassen und analysieren wir werkübergreifend Beton- und Produktionsdaten – für bessere Qualität, höhere CO₂-Transparenz und effizientes Kostenmonitoring.

Was sich in Hamm bewährt, soll auf alle europäischen Produktionsstandorte übertragen werden. Ein zentraler Hebel ist dabei die Carbon Avoidance: Durch gezielte Reduzierung des CO₂-intensiven Klinkeranteils in den Betonrezepturen werden Emissionen bereits an der Quelle vermieden. Perspektivisch richtet sich der Blick zudem auf Verfahren wie Carbon Removal. Dabei werden Zusatzstoffe mit gespeichertem CO₂ in den Beton eingebracht, um CO₂ dauerhaft zu binden. Ziel ist es, in den 2030er Jahren Betonfertigteile mit Netto-Null-Emissionen zu entwickeln – und das ohne Aufpreis.

Das CIC hat für uns strategische Bedeutung: Es verbindet Entwicklung, industrielle Umsetzbarkeit und datenbasierte Steuerung, um Innovationen systematisch in die Breite zu bringen. Der in Hamm entwickelte Beton ist damit ein zentraler Hebel unserer Nachhaltigkeitsstrategie und ein wichtiger Meilenstein auf unserer Road to Net Zero – unserer Dekarbonisierungsstrategie bis 2045.



Im Video gibt Dr. Thomas Adams einen Einblick in die Arbeit unseres Concrete Innovation Centers.

Europäisch denken – dezentral produzieren:

Wie GOLDBECK zwei Werke im laufenden Betrieb modernisiert

GOLDBECK hat sich von einem deutschen Unternehmen zu einem internationalen Akteur entwickelt, der Bauprojekte in zahlreichen Ländern Europas realisiert. Die Grundlage dafür ist unser europäisches Produktionsnetzwerk, das Baustellen dezentral mit Systembauteilen versorgt und so die schnelle und wirtschaftliche Projektumsetzung ermöglicht. Dieses Selbstverständnis prägt auch unseren Anspruch in puncto Nachhaltigkeit: Die Reduktion von Emissionen wird konsequent in allen Werken verfolgt – auch über die deutschen Grenzen hinaus.



Zatec – Modernisierung
Stand der Umbauarbeiten in Zatec im Juni 2025



„Unsere Road to Net Zero nimmt in der Produktion sichtbar Gestalt an: Mit gezielten Maßnahmen senken wir systematisch Emissionen und verankern Nachhaltigkeit fest in unseren Prozessen.“

Kai Scholz, Center of Expertise Sustainable Production

Zwei Werke, ein Weg – Dekarbonisierung im laufenden Betrieb

Wie die Dekarbonisierung von Produktionsstandorten konkret umgesetzt wird, zeigen die Modernisierungsprojekte in Žatec (Tschechien) und Rakowice Male (Polen). Beide Werke werden aktuell umfassend technisch und energetisch weiterentwickelt – und das im laufenden Betrieb.

An unserem Standort in Žatec werden auf einer Produktionsfläche von mehr als 12.000 Quadratmetern Stahlbetonelemente für Tragwerke sowie Transportbeton gefertigt. Das Werk gehört seit 2023 zu GOLDBECK und wird seit 2024 schrittweise modernisiert. Die wichtigste Maßnahme ist hierbei die Abschaltung des Kohleofens. Parallel zur Umstellung der Wärmeversorgung des Gebäudes werden Gebäudehülle und Dämmung der Hallen vollständig saniert, um die Energieeffizienz zu steigern. Ergänzend ist die Installation einer Photovoltaikanlage vorgesehen, über die ein Teil des Energiebedarfs künftig direkt vor Ort gedeckt wird.

Weitere Einsparpotenziale werden durch die Anpassung der technischen Ausstattung realisiert: Eine neue Kranbahn, ein optimiertes Hallenlayout und der Einsatz effizienterer Maschinen senken den Energieverbrauch und steigern die Wirtschaftlichkeit des Standorts. Eine neue Wasserrecyclinganlage ermöglicht künftig, dass Wasser aus der Produktion nach der Aufbereitung wieder in der Betonherstellung eingesetzt werden kann. Die Erweiterung der Produktionsfläche und der Bau eines Hochkapazitätsmischwerks steigert zudem die Produktionskapazität in Žatec noch einmal deutlich – von rund 80 Kubikmeter auf bis zu 200 Kubikmeter Beton pro Tag. Der Abschluss der Arbeiten ist für das Jahr 2028 geplant.

Das Werk in Rakowice Male wurde 2017 in die GOLDBECK-Gruppe aufgenommen. Auf einer Fertigungs- und Logistikfläche von ca. 33.000 Quadratmetern entstehen u.a. Stützen, Fundamente und Wände. Auch hier wurden im Jahr 2024 umfangreiche Modernisierungsarbeiten begonnen, bei denen die Umstellung der Wärmeversorgung im Fokus steht: Der Kohleofen, der das Werk bislang mit Prozess- und Raumwärme versorgte, wird außer Betrieb genommen – an seine Stelle treten moderne Wärmepumpensysteme. Eine Photovoltaikanlage trägt zudem zur Eigenstromerzeugung bei und reduziert den Bezug externer Energie.

2.850 t CO₂

weniger pro Jahr
durch die Modernisierung
der Wärmeversorgung
in Žatec und Rakowice Male



„Mit unserer Road to Net Zero haben wir den strategischen Rahmen definiert und Emissions-Hotspots sowie Prioritäten an unseren europäischen Standorten identifiziert. Gemeinsam mit unserem internen Nachhaltigkeitsnetzwerk setzen wir dies gezielt in wirksame Maßnahmen um.“

Fabian Westhaus, Strategic Sustainability Manager



Mehr zur Road to Net Zero – GOLDBECKs Dekarbonisierungsstrategie – finden Sie hier:

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der vollständigen Sanierung der Gebäudehülle. Durch neue Fassaden und energetisch optimierte Fenster werden Wärmeverluste reduziert und der Energiebedarf für Heizung und Klimatisierung deutlich gesenkt. Bis zum Abschluss der Arbeiten im Jahr 2028 soll das bisherige Produktionsvolumen ebenfalls gesteigert werden – von aktuell ca. 55.000 Kubikmeter auf bis zu 79.000 Kubikmeter Beton pro Jahr.

Messbarer Fortschritt auf der Road to Net Zero

Die Projekte in Žatec und Rakowice Male sind konkrete Bausteine bei der Umsetzung unserer unternehmensweiten Dekarbonisierungsstrategie. Im Rahmen unserer „Road to Net Zero“ und in Anlehnung an das Pariser Klimaabkommen wollen wir unsere Emissionen in den Scopes 1 und 2 – und damit einen wesentlichen Teil unseres Corporate Carbon Footprints – bis zum Jahr 2045 um mindestens 90 Prozent gegenüber dem Ausgangswert senken. Bis 2030 wollen wir bereits eine Reduktion um 50 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2022/23 erreichen. Die Werkmodernisierungen zeigen, wie sich betriebliche Emissionen durch gezielte Maßnahmen wirksam senken lassen – pragmatisch, wirtschaftlich und im laufenden Betrieb. Allein durch die Stilllegung der kohlebasierten Wärmeversorgung sparen beide Werke zusammen ca. 1.000 Tonnen Kohle und damit rund 2.850 Tonnen pro Jahr ein und leisten damit einen unmittelbaren Beitrag zur Reduktion unseres Corporate Carbon Footprints.





Parkhaus mit
Fassaden-
begrünung in
Sunderland, UK.

Westerdijkgarage, Leiden: Das Parkhaus setzt mit dem Blue-Building-Konzept auf Materialeffizienz, Biodiversität, Zirkularität und Nutzerkomfort. Auf dem Dach sorgen Photovoltaik und Begrünung für ökologischen Mehrwert, während Versickerungsmulden das Regenwasser kontrolliert ableiten. © SpotCompanion



Mehr als Parken: Wie GOLDBECK Parkhäuser zu Nachhaltigkeits- bausteinen macht

Seit über 40 Jahren prägen wir den Parkhausbau mit unserem Systemansatz. 2026 konnten wir ein besonderes Jubiläum feiern: den 1.500. Projektauftrag für dieses Produkt. Deutschlandweit stammt jedes zweite oberirdische Parkhaus von GOLDBECK. Diese Erfahrung bildet die Grundlage dafür, Parkhäuser längst nicht mehr nur als Funktionsbauten zu realisieren, sondern sie systematisch als Bausteine nachhaltiger Mobilitäts- und Quartierskonzepte weiterzuentwickeln.

In der Nachhaltigkeitsdebatte spielten Parkhäuser lange nur eine Nebenrolle. Für diese offene Bauweise gab es deutlich weniger etablierte Standards und regulatorische Vorgaben als für Büro- oder Wohngebäude. Gerade deshalb ist der Nachweis wichtig, dass sich Nachhaltigkeit auch hier systematisch planen, bauen und bewerten lässt. Wir haben diesen Handlungsbedarf früh erkannt und den Parkhausbau Schritt für Schritt weiterentwickelt – mit dem Ziel, diesen Anspruch wirtschaftlich und skalierbar zu machen.

Ein erster Meilenstein war das Mitarbeiter-Parkhaus an unserem Standort in Hirschberg: 2019 erhielt es als erstes Parkhaus in Deutschland ein **DGNB-Gold-Zertifikat** und zeigte damit, dass sich eine hohe Nachhaltigkeitsqualität auch im Parkhausbau belastbar nachweisen lässt. 2024 folgte das **DGNB-Mehrfach-zertifikat** für das GOLDBECK-Parkhausssystem – damit ist der grundlegende Standard, den alle Parkhäuser durch Bausystem und Prozesse erfüllen, bereits vorbereitet. Das verkürzt den Weg zur projektbezogenen Zertifizierung, da ein großer Teil der erforderlichen Nachweise bereits vorliegt – und macht den Prozess für Bauherren schneller, einfacher und wirtschaftlicher.

2025 folgte die erste **Environmental Product Declaration (EPD)** für Parkhausdecken- und Rampenplatten von GOLDBECK. Die international anerkannte Umweltproduktdeklaration ist ein ökologischer Steckbrief für Bauprodukte: Sie macht Umweltwirkungen über den gesamten Lebenszyklus transparent und schafft eine

belastbare, unabhängig verifizierte Datengrundlage für Planung, Zertifizierung und Förderprogramme.

Auch in der Konstruktion entwickeln wir den Parkhausbau konsequent weiter. Seit 2012 forschen wir zum Einsatz von Carbonbeton und haben mit dem weltweit ersten Carbon-Parkhaus sowie den mit dem **bautec. INNOVATION AWARD** ausgezeichneten Carbonbeton-Deckenplatten gezeigt, welches Potenzial in dieser Bauweise steckt. Dass sich diese Weiterentwicklung auch in der CO₂-Bilanz niederschlägt, zeigen die Zahlen: Gegenüber der konventionellen Bauweise verursacht die GOLDBECK-Bauweise in Stahlbeton **über 22 Prozent weniger CO₂-Emissionen**, mit Carbonbeton steigt die Einsparung sogar auf 26 Prozent.

Mit Eschborn Gate kam 2026 ein weiterer wichtiger Schritt hinzu: Erstmals erhielt ein Parkhaus in Deutschland eine **EU-Taxonomie-Verifikation**. Die EU-Taxonomie ist das Klassifizierungssystem der Europäischen Union für nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten. Für die Verifikation muss ein wesentlicher Beitrag zu einem

von sechs Umweltzielen geleistet werden, ohne die übrigen Umweltziele dabei negativ zu beeinflussen. Bei Eschborn Gate wurde dieser Beitrag zum Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel“ nachgewiesen. Grundlage dafür waren umfangreiche Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalysen, aus denen standortspezifische Maßnahmen wie Regenrückhaltekapazitäten, Versickerungsflächen sowie klimaoptimierte Frei- und Grünräume abgeleitet wurden.

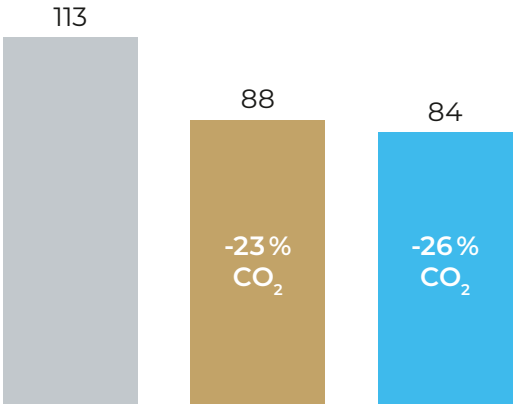
Am Parkhaus zeigt sich besonders deutlich, wie wir Innovationsführerschaft verstehen: nicht als Einzelinnovation, sondern als kontinuierliche Weiterentwicklung eines Produkts. Ein Beispiel hierfür ist unser **Blue Building Parkhaus**, mit dem sich insgesamt neun ESG-Kriterien wirtschaftlich adressieren lassen. Parkhäuser leisten heute mehr als die Organisation von Stellplätzen. Sie bündeln und verknüpfen verschiedene Mobilitätsformen, entlasten Stadträume durch hohe Flächeneffizienz und bieten Spielraum für Entseelung und alternative Nutzungen im öffentlichen Raum. So wird aus dem Parkhaus mehr als Parkraum: ein Nachhaltigkeitsbaustein moderner Infrastruktur.



„Für uns ist das Parkhaus längst mehr als ein Funktionsbau: Mit 40 Jahren Systemkompetenz entwickeln wir nachhaltige Mobilitätsbausteine für Städte und Quartiere – wirtschaftlich, zertifizierbar und konsequent weitergedacht.“

Anja Knura, Produktverantwortliche Geschäftsführerin der GOLDBECK Deutschland GmbH für Parkhäuser

CO₂-Bilanz nach Bauweise von der Herstellung bis zur Entsorgung



CO₂-Bilanz pro Fläche (kg/m²)
Extern geprüfter Bauweisenvergleich

- Konventionelle Bauweise
- GOLDBECK-Bauweise mit Stahlbeton
- GOLDBECK-Bauweise mit Carbonbeton

Das Blue Building Parkhaus – vorkonfigurierte Maßnahmen entlang aller ESG-Kriterien



Nachhaltig- keitsleistung 2025/26

GOLDBECK realisiert zukunftsweisende Immobilien in Europa. Das Unternehmen versteht Gebäude als Produkte und bietet seinen Kunden alle Leistungen aus einer Hand: vom Design über den Bau bis zu Serviceleistungen während des Betriebs.

Über diesen Bericht

Der Nachhaltigkeitsbericht der GOLDBECK GmbH für das Geschäftsjahr 2025/26 orientiert sich sowohl inhaltlich als auch strukturell erstmals an den Anforderungen der europäischen Berichtspflicht, der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), sowie an der Struktur der European Sustainability Reporting Standards (ESRS).

GOLDBECK wird im Jahr 2028 erstmals der verpflichtenden CSRD-Berichterstattung unterliegen. Der aktuelle Bericht erfolgt weiterhin auf freiwilliger Basis und lehnt sich an die Vorgaben der Richtlinie an. Er erfüllt die Anforderungen der CSRD noch nicht vollumfänglich, dient jedoch dazu, die internen Prozesse, Datengrundlagen und Strukturen frühzeitig auf die künftigen regulatorischen Rahmenbedingungen auszurichten.

Mit dieser Weiterentwicklung unterstreicht GOLDBECK seinen Anspruch, Nachhaltigkeit transparent, nachvollziehbar und zukunftsorientiert entlang der Wertschöpfungskette abzubilden.

Geltungsbereich der Berichterstattung

Der GOLDBECK-Nachhaltigkeitsbericht 2025/26 orientiert sich an dem GOLDBECK-Geschäftsjahr, welches den Zeitraum vom 1. April 2025 bis zum 31. März 2026 umfasst.

Der Geltungsbereich umfasst die gesamte GOLDBECK Gruppe, das heißt die GOLDBECK GmbH einschließlich all ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften, unabhängig ihres geografischen Standorts. Der jeweilige Anwendungsbereich der dargestellten Daten wird je (Unter-) Kategorie explizit ausgewiesen.

GOLDBECKs Geschäftsmodell

Mit dem Anspruch „Building Excellence“ verwirklicht das Unternehmen Immobilien wirtschaftlich, schnell und nachhaltig bei passgenauer Funktionalität. Ganzheitliche Planungskompetenz, die eigene industrielle Vorfertigung sowie führende Technologien sind die Erfolgsfaktoren für GOLDBECKs elementiertes Bauen mit System. Menschlichkeit, Verantwortung, Leistung, Vertrauen und Pioniergeist bilden die Wertebasis des Familienunternehmens. Lösungsorientierte GOLDBECK-erinnen und GOLDBECK-er begleiten Kunden in regionalen Niederlassungen und handeln als Unternehmer vor Ort. Mit der Erfahrung aus mehr als 12.000 Projekten, Innovationsstärke und als Treiber der Digitalisierung stellt GOLDBECK sicher, dass die Produkte während der Nutzung optimal funktionieren – Zukunftsfähigkeit inklusive.

GOLDBECK ist Partner für die mittelständische Wirtschaft und Großunternehmen, Investoren, Projektentwickler sowie öffentliche Auftraggeber. Zum Leistungsangebot gehören Logistik- und Industriehallen, Parkhäuser, Büro- und Schulgebäude, Sporthallen, Rettungs- und Sicherheitsgebäude sowie Wohngebäude. Darüber hinaus engagiert sich GOLDBECK im Geschäftsfeld des Baus von Data Centern. Revitalisierungen sowie gebäudenahen Serviceleistungen vervollständigen das Spektrum.

Wesentliche Bauelemente fertigt das Unternehmen industriell in eigenen Werken vor und montiert sie passgenau auf der Baustelle. So sorgt GOLDBECK für Wirtschaftlichkeit, Qualität und ein hohes Tempo beim Bau. Mit dem GOLDBECK-Bausystem wird Unsichtbares systematisiert und Sichtbares individualisiert. GOLDBECK baut auf Basis industriell gefertigter Systemelemente, die zu einem individuellen Gebäude zusammengesetzt werden. So werden Immobilien realisiert, die perfekt auf die Anforderungen von Bauherren abgestimmt sind. Die GOLDBECK-Ingenieurinnen und -Ingenieure entwickeln die Systembauteile und Verfahren dabei ständig weiter, um Kunden nachhaltige, zukunftsweisende und wirtschaftliche Immobilien anbieten zu können.

Planung

Beim Bau oder der Revitalisierung einer Immobilie müssen viele komplexe Themen bedacht und die richtigen Entscheidungen getroffen werden. Vom ersten Entwurf bis zur Ausführungsplanung der Niederlassungen begleitet GOLDBECK seine Kunden kompetent und ganzheitlich. Alle Disziplinen, die es für die erfolgreiche Konzeption einer Immobilie braucht, hat GOLDBECK Inhouse: Ob Tiefbau- und Freiflächenplanung, Statik und Architektur, Gebäudetechnik, Energie- oder Nachhaltigkeitsmanagement – die integrale Planung entwickelt passgenaue und zeitgemäße Gebäude- und Nutzungskonzepte, die auf die individuellen Bedürfnisse der Bauherren abgestimmt sind.

Bau

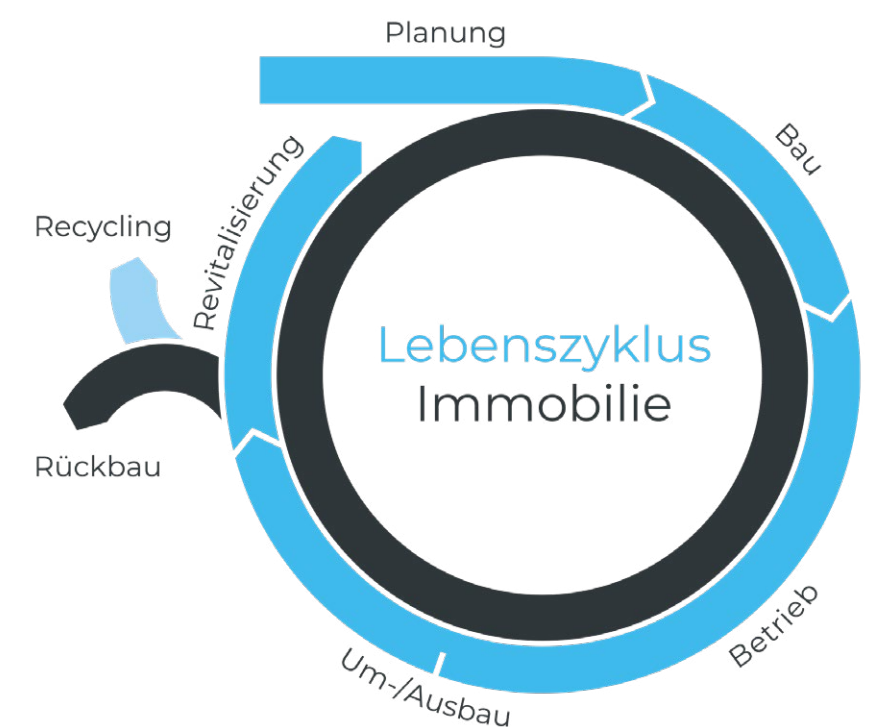
Elementiertes Bauen mit System bedeutet für GOLDBECK: Sichtbares wird individualisiert, Unsichtbares wird systematisiert. Wesentliche Bauelemente werden in den eigenen Werken industriell vorgefertigt. Auf der Baustelle werden sie zu schlüsselfertigen Gebäuden montiert. Der Vorteil gegenüber der konventionellen Bauweise: GOLDBECK sichert gleichbleibende Qualitäten, macht sich unabhängiger von äußeren Einflüssen und reduziert Ressourcen und Emissionen.

Betrieb

Da GOLDBECK Gebäude über ihren gesamten Lebenszyklus denkt, begleitet das Unternehmen die eigenen Kunden auch nach der Schlüsselübergabe mit seinen gebäudenahen Serviceleistungen. GOLDBECK vereint Expertise aus allen Fachbereichen unter einem Dach: Dazu zählen Property Services und Facility Services, Parking Services sowie Refurbishment Services und Sustainability Consulting.

Revitalisierung

GOLDBECKs Expertinnen und Experten aus dem Bereich „Bauen im Bestand“ entwickeln maßgeschneiderte Lösungen für architektonische, funktionale und energetische Revitalisierungen. GOLDBECK kern- und teilsaniert, setzt instand und übernimmt bei Bedarf den Um- und Ausbau für zukünftige Nutzer. So schafft GOLDBECK optimierte Gewerbe- und Kommunalgebäude, die fit für die Zukunft bleiben.



GOV-1

GOLDBECKs Nachhaltigkeitsnetzwerk

Durch die Etablierung des internen unternehmensweiten Nachhaltigkeitsnetzwerks gelingt es GOLDBECK, das Nachhaltigkeitsmanagement dezentral und agil zu organisieren. Im Mittelpunkt des Netzwerks steht die Group Sustainability. Sie berichtet direkt an den Chief Sustainability Officer (CSO), der Mitglied des Management Boards ist. Zum Netzwerk gehören die bestehenden Zentralabteilungen, Centers of Expertise (CoEs) und Core Teams (CTs). Mitarbeitende über alle Gesellschaften, Fachbereiche und Regionalgesellschaften hinweg arbeiten europaweit zusammen, um Nachhaltigkeitsziele umzusetzen. Die Group Sustainability stellt den regelmäßigen Austausch und die Steuerung des Nachhaltigkeitsnetzwerks sicher.

Im Geschäftsjahr 2026/27 wird eine strategische Anpassung der Core Teams erfolgen mit dem Ziel, Verantwortlichkeiten verstärkt in den dezentralen Strukturen zu verankern und die Gestaltung des Nachhaltigkeitsnetzwerks konsequent an die europaweite Ausrichtung des Unternehmens anzupassen.

Group Sustainability

Die Group Sustainability entwickelt und steuert die unternehmensweite Nachhaltigkeitsstrategie in Abstimmung mit dem CSO und der Geschäftsleitung sowie dem Nachhaltigkeitsnetzwerk. Sie setzt Ziele, Maßnahmen und KPIs für die gesamte Gruppe und steuert die Nachhaltigkeitsberichtserstattung. Die Abteilung gliedert sich in die Bereiche ESG (Environmental, Social, Governance) und CSR (Corporate Social Responsibility):

ESG – Steuerung und Kommunikation der Nachhaltigkeitsstrategie europaweit, Koordination des internen dezentralen Nachhaltigkeitsnetzwerkes, CO₂-Bilanzierung und Teile der gruppenweiten Nachhaltigkeitsberichtserstattung, Steuerung des Umweltmanagements nach ISO 14001 und des EcoVadis-Ratings von Businesseinheiten.

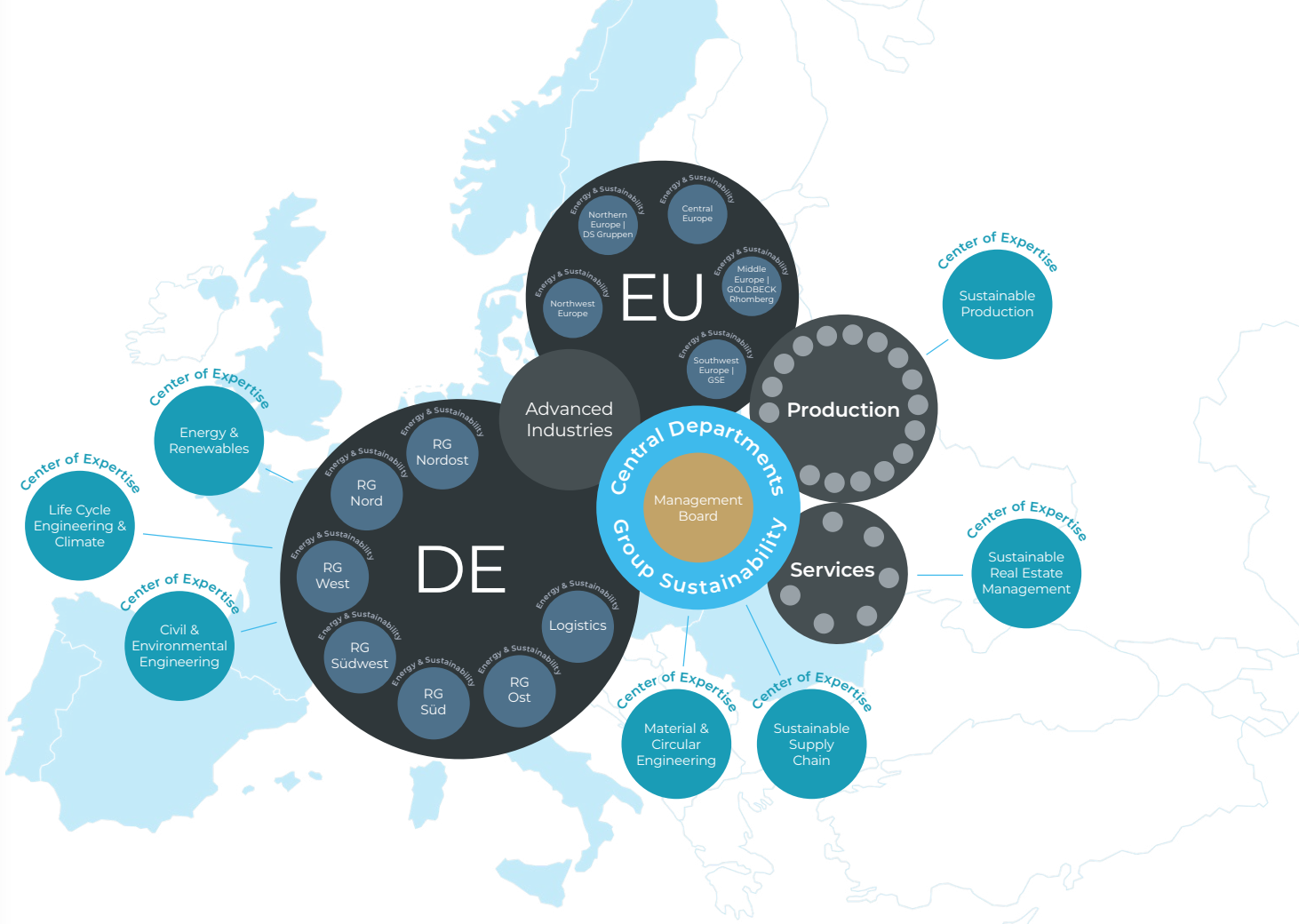
CSR – Entwicklung und Steuerung von Maßnahmen des freiwilligen gesellschaftlichen Engagements sowie des Engagements für die eigenen Mitarbeitenden.

Zentralabteilungen

Die Zentralabteilungen setzen die Nachhaltigkeitsstrategie strategisch-operativ um. Die Group Sustainability arbeitet eng mit den Bereichen Group Human Resources, Group Procurement, Group Finance and Legal, Group Marketing and Communications, Group Accounting, Group Controlling und der GOLDBECK Technologies GmbH zusammen.

Centers of Expertise

Neben den Zentralabteilungen verfügt GOLDBECK über sieben Centers of Expertise (CoE), in denen Fachexperten und -expertinnen Wissen bündeln und Nachhaltigkeitsthemen weiterentwickeln.



GOLDBECK-Nachhaltigkeitsnetzwerk

Sie erarbeiten nachhaltige Lösungen für das regionale operative Geschäft und tauschen sich unternehmensweit aus. Die CoEs bei GOLDBECK umfassen folgende thematische Schwerpunkte:

- // Life Cycle Engineering & Climate
- // Energy & Renewables
- // Civil & Environmental Engineering
- // Material & Circular Engineering
- // Sustainable Real Estate Management
- // Sustainable Production
- // Sustainable Supply Chain

Core Teams

Die Core Teams Corporate Sustainability und Product Sustainability unterstützen die Group Sustainability bei der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie, bei der Priorisierung relevanter Themen und bei dem Aufsetzen und der Umsetzung bereichsübergreifender Nachhaltigkeitsprojekte. Die Core Teams setzen sich aus dem Management der GOLDBECK GmbH, den Zentralabteilungen und den Mitgliedern der Centers of Expertise zusammen und repräsentieren die Gesamtorganisation.

SBM-1

GOLDBECKs Nachhaltigkeitsstrategie

Der ökologischen Verantwortung wird GOLDBECK durch gezielte Maßnahmen im betrieblichen Umweltschutz sowie durch sinnvolle Konzepte und Innovationen bei Produkten und Projekten gerecht. Zu den wesentlichen Zielen gehören die Dekarbonisierung der Wirtschaftsaktivitäten und der Übergang zu einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft mit besonderem Fokus auf Ressourcenzuflüsse.

Nachhaltigkeit ist ein fester Bestandteil der GOLDBECK-Unternehmensstrategie und der von den geschäftsführenden Gesellschaftern gezeichneten Unternehmenspolitik zum Klima- und Umweltschutz.

Durch das nach DIN EN ISO 14001 zertifizierte Umweltmanagementsystem schafft GOLDBECK Transparenz in Bezug auf seine Umweltleistung und steuert in den zertifizierten Einheiten (in Deutschland, Dänemark, den Niederlanden, Polen und dem Vereinigten Königreich sowie in den Werken in Deutschland, Polen, Tschechien und Dänemark) systematisch umweltrelevante Umweltaspekte.

Der GOLDBECK-Nachhaltigkeitskompass strukturiert die für GOLDBECK besonders wichtigen acht Schwerpunktbereiche (Focus Areas) entlang der ESG-Logik: Climate, Biodiversity, Resource Efficiency und Circular Economy für den Aspekt Environment; People und Health für den Aspekt Social; sowie Integrity & Compliance und Economic Performance für den Aspekt Governance. Die Focus Areas werden bei GOLDBECK auf drei Ebenen betrachtet: auf Corporate-, Product- und Project-Ebene. Sie bilden den Rahmen für die langfristigen Commitments von GOLDBECK. Mithilfe des Kompasses verfolgt GOLDBECK folgende Zielsetzungen:

- // Komplexität der Nachhaltigkeit reduzieren
- // Internen und externen Stakeholdern Orientierung geben
- // Konkrete Nachhaltigkeitsaktivitäten und Ziele kommunizieren

Als Steuerungsinstrument der Nachhaltigkeitsstrategie bei GOLDBECK dient die interne Sustainability Roadmap, die für jeden der acht Schwerpunktbereiche klare Ziele und Maßnahmen jeweils auf Corporate-, Product- und Project-Ebene beinhaltet.

Corporate – Nachhaltigkeit auf Unternehmensebene
Die Corporate-Ebene der Roadmap legt den Fokus auf zentrale Nachhaltigkeitsthemen des Unternehmens sowie der Standorte inklusive der eigenen Werke.

Product – Nachhaltigkeit mit System
GOLDBECK versteht Gebäude als Produkte, die das Unternehmen aus einer Hand realisiert. Das übergeordnete Ziel der Product-Ebene

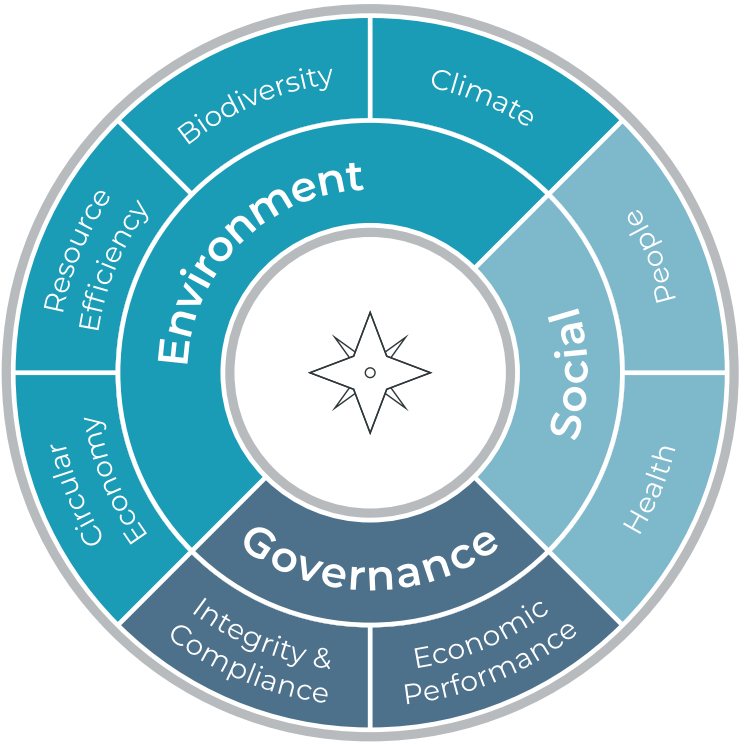
der Roadmap ist es, Lösungen bereitzustellen, die nachhaltiges Bauen, Revitalisieren und Betreiben möglich und skalierbar machen.

Project – Nachhaltigkeit in der Praxis
Die Project-Ebene der Sustainability Roadmap definiert klare Ziele für die Umsetzung von Nachhaltigkeit in den Projekten und auf den Baustellen.

Doppelte Wesentlichkeitsanalyse
Vor dem Hintergrund der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) hat GOLDBECK im Jahr 2024 eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Folgende ESRS Standards wurden für die GOLDBECK Gruppe als wesentlich definiert und bilden den Rahmen für die zukünftige Nachhaltigkeitsberichtserstattung:

- // E1 – Climate Change
- // E5 – Circular Economy
- // S1 – Own Workforce
- // G1 – Business Conduct

Der GOLDBECK-Nachhaltigkeitskompass



Environment

Als europaweit tätiges Bau- und Dienstleistungsunternehmen nimmt GOLDBECK seine aus dieser Tätigkeit resultierende Verantwortung für die Natur und Umwelt sehr ernst.

ESRS E1

Climate Change

E1-4

Strategien im Zusammenhang mit dem Klimaschutz

GOLDBECK ist fest entschlossen, einen Beitrag zur Begrenzung der Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeiten auf den Klimawandel leisten zu können. Der Bau, die Revitalisierung sowie der Betrieb von Gebäuden gehen mit einem hohen Einsatz an stofflichen Ressourcen und Energie einher und verursachen einen erheblichen Anteil der klimarelevanten Emissionen – insbesondere von Kohlenstoffdioxid (CO₂). Gleichzeitig verbraucht GOLDBECK als europaweit agierendes Unternehmen mit mehr als 14.000 Mitarbeitenden an über 100 Standorten sowie durch den eigenen Fuhrpark und die eigene Produktion zusätzliche Energie und erzeugt Emissionen.

Aus diesem Grund liegt ein wesentlicher Fokus der Nachhaltigkeitsstrategie auf der stetigen Dekarbonisierung der eigenen Wirtschaftsaktivitäten. Mit der Dekarbonisierungsstrategie On the Road to Net Zero unterstützt GOLDBECK internationale Zielsetzungen, darunter das im Pariser Klimaschutzabkommen der Vereinten Nationen festgelegte 1,5-Grad-Ziel oder den Green Deal der Europäischen Union. GOLDBECKs Leitsatz ist klar: Zuerst vermeiden, dann reduzieren, zuletzt kompensieren. Der Anwendungsbereich umfasst die gesamte GOLDBECK Gruppe.

CO₂-Emissionen – messen und steuern

GOLDBECK ist bestrebt, die direkten und indirekten Ressourcen- und Energieverbräuche sowie resultierenden Treibhausgas-Emissionen (THG-Emissionen) der Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette zu reduzieren. Grundlage bildet die THG-Bilanzierung orientiert am Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) – dem hierfür weltweit anerkannten Standard.

Total Carbon Footprint (TCF)

Die jährlichen Gesamtemissionen von GOLDBECK setzen sich aus zwei wesentlichen Bestandteilen zusammen:

1) Corporate Carbon Footprint (CCF)

Auf Corporate-Ebene erfasst GOLDBECK die Emissionen, auf die das Unternehmen unter Einbezug aller GOLDBECK-Mitarbeitenden einen unmittelbaren Einfluss hat. Der CCF beinhaltet die direkten und indirekten Emissionen von GOLDBECK im laufenden Geschäftsbetrieb.

Diese entstehen zum Beispiel durch:

- // Mobilität (z. B. Fahrzeugflotte und Dienstreisen),
- // Energieverbräuche von Büro- und Produktionsstandorten sowie
- // Gebäude- und Werkserweiterungen

GOLDBECKs klimabewusstes Handeln spiegelt sich in der Elektrifizierung der eigenen Fahrzeugflotte in Deutschland auf Grundlage der im März 2024 durch die Management verabschiedete GOLDBECK-Mobility Policy wider. Darüber hinaus hat GOLDBECK in dem Guidebook Blue Corporate Real Estate Management (Blue CREM) u. a. Zielvorgaben bezüglich Energieträgern und maximalem Endenergiebedarf für angemietete und selbst errichtete Immobilien festgeschrieben.

2) Project Carbon Footprint (PCF)

Den weitaus größten Teil der Gesamtemissionen (TCF) stellt der PCF dar. Dieser resultiert aus den realisierten Neubau- und Revitalisierungsprojekten sowie einem Teil der Aktivitäten der GOLDBECK Services.

Der PCF unterteilt sich in zwei Kategorien:

- // Embodied Carbon: CO₂-Emissionen, die aus der Herstellung, Errichtung und Instandhaltung über einen Zeitraum von 50 Jahren sowie aus der Entsorgung eines Gebäudes stammen.
- // Operational Carbon: CO₂-Emissionen, die durch den späteren Betrieb eines fertiggestellten Gebäudes über einen Zeitraum von 50 Jahren entstehen (etwa durch Heizung, Kühlung, Stromverbrauch).



E1-1

Übergangsplan für den Klimaschutz

Seit dem Geschäftsjahr 2020/21 werden die CO₂-Emissionen der GOLDBECK-Standorte erfasst – zunächst in Deutschland, seit 2021/22 auch international – und seither regelmäßig im Rahmen des Corporate Carbon Footprints berichtet.

In diesem Berichtsjahr 2025/26 veröffentlicht GOLDBECK erstmalig eine Hochrechnung des Project Carbon Footprints.

Im Jahr 2025 hat GOLDBECK erstmals seine unternehmensweite Dekarbonisierungsstrategie *On the Road to Net Zero* veröffentlicht. Das Ziel ist: Net Zero im Jahr 2045.

Wesentliche Elemente der Dekarbonisierungsstrategie

Reduktion des Corporate Carbon Footprints:
GOLDBECK reduziert standortbezogene Emissionen durch die Elektrifizierung der eigenen Fahrzeugflotte, die Umstellung der Heiztechnik auf regenerative Systeme und den Ausbau erneuerbarer Energien. Ergänzend setzt GOLDBECK auf intelligentes Energiemanagement, nachhaltige Standards für Neubauten und Anmietungen sowie ein systematisches Abfallmanagement in der Produktion.

Reduktion des Project Carbon Footprints:
// Die Weiterentwicklung der GOLDBECK-Produkte ist ein zentraler Hebel, um die CO₂-Emissionen entlang des gesamten Lebenszyklus der Projekte zu reduzieren. Das Embodied Carbon kann primär durch die Steigerung der Ressourceneffizienz der Bausysteme und Bauteile sowie die Optimierung bewährter und den Einsatz alternativer Baustoffe reduziert werden. Zur Reduktion des Operational Carbons bietet GOLDBECK all-electric-Lösungen kombiniert mit

Diese ganzheitliche Betrachtung fließt in nachhaltigen Gebäudekonzepten, wie den GOLDBECK Blue Buildings zusammen. Sie dienen dem Kunden als Serviervorschlag, das heißt als Lösung mit messbarer Nachhaltigkeitsperformance.

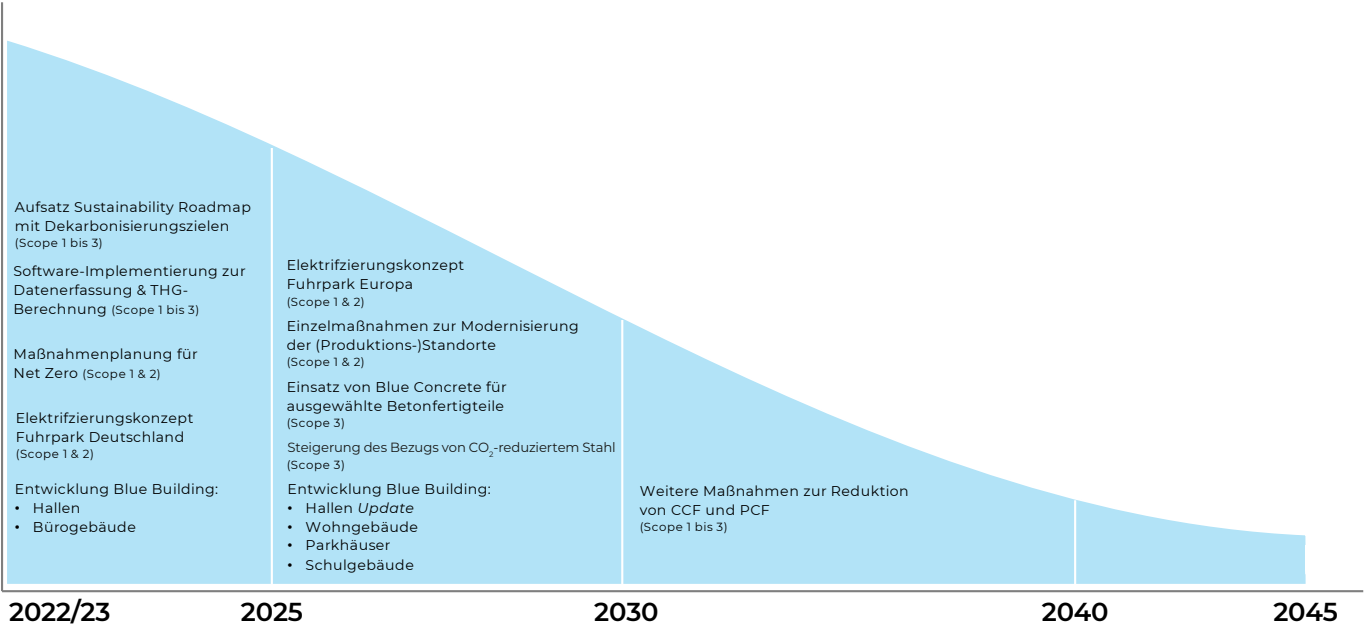
// **Reduktion der baustellenbezogenen Emissionen:** GOLDBECK setzt auf systematisierte Maßnahmen für die deutschen Baustellen, wie den Einsatz von Ökostrom über einen bundesweiten Rahmenvertrag und ein standardisiertes Abfallmanagement zur Erhöhung von Transparenz und Optimierungspotenzialen.

// **Revitalisierung:** Bereits seit über 20 Jahren revitalisiert GOLDBECK auch Gebäude und hat sein Leistungsangebot durch GOLDBECK reFit erweitert. Durch eine Steigerung der Quote in diesem Geschäftsfeld senkt GOLDBECK seinen Project Carbon Footprint weiter indem intakte, bestehende Bausubstanz weiter verwendet wird.

In 2025 wurde der Dekarbonisierungspfad für die betrieblichen Scope-1- und -2-Emissionen basierend auf wissenschaftsbasierten Zielsetzungen veröffentlicht. Der Dekarbonisierungspfad für den Project Carbon Footprint befindet sich derzeit noch in Entwicklung mit dem Ziel, die Emissionen je Quadratmeter gebauter Fläche bis 2045 um 90 Prozent zu reduzieren. Der Prozess wird von der Group Sustainability gesteuert und in Zusammenarbeit mit den Centers of Expertise umgesetzt.

Die Dekarbonisierungsstrategie wird von dem Chief Sustainability Officer (CSO) als Mitglied des Management Boards verantwortet. Die Zentralabteilung Group Sustainability steuert und koordiniert alle zugehörigen Maßnahmen, überwacht den Fortschritt und die Entwicklung innerhalb des Unternehmens und stellt die Transparenz darüber sicher. Die jährliche CO₂-Bilanzierung (Scope 1 bis 3) erfolgt seit 2025 inhouse über ein neu implementiertes, einheitliches Software-Tool, das Auswertungen ermöglicht und damit eine belastbare Entscheidungsbasis für wirksame Klimamaßnahmen schafft.

GOLDBECKs Übergangsplan



E1-5

Maßnahmen zum Klimawandel und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien

Die Dekarbonisierungsstrategie On the Road to Net Zero konkretisiert die unternehmensweit umzusetzenden Maßnahmen und Strategien zur Reduzierung klimawandelbedingter Umweltauswirkungen und definiert die relevanten Dekarbonisierungshebel zur Erreichung der Zielsetzung. Der Anwendungsbereich umfasst die gesamte GOLDBECK Gruppe.

GOLDBECKs Hebel Corporate Carbon Footprint

Für den Corporate Carbon Footprint wurden sechs Dekarbonisierungshebel identifiziert:

- 1. Elektrifizierung der Fahrzeugflotte**
Bis 2029 wird die gesamte Flotte in Deutschland auf Elektrofahrzeuge umgestellt. Weitere Länder folgen sukzessive. Parallel wird die Ladeinfrastruktur an den Standorten ausgebaut und Lademöglichkeiten an den Baustellen angeboten.
- 2. Umstellung auf regenerative Produktionsanlagen und Heizungstechnik im Gebäudeeigentum**
Veraltete Kohleöfen und gasbetriebene Pulveröfen der Produktionsstandorte werden sukzessive durch regenerative Heizsysteme ersetzt. Bei den Bürostandorten verfolgt GOLDBECK das Ziel, vollständig auf Wärmepumpensysteme umzurüsten.
- 3. Ausbau erneuerbarer Energien an den Standorten**
Photovoltaikanlagen und innovative Speichersysteme erhöhen den Anteil selbst erzeugten Stroms. Das Ziel: mehr Unabhängigkeit und Versorgungssicherheit, weniger Emissionen.
- 4. Intelligentes Energiemanagement im Gebäudeeigentum**
Die sukzessive Umstellung auf digitale Steuerungen und Monitoringtools hilft, den Energieverbrauch zu erfassen und Einsparpotenziale gezielt zu heben.
- 5. Nachhaltige Neubauten und Anmietungen als Teil des Corporate Real Estate Managements (Blue CREM)**
Für eigene und angemietete Immobilien orientiert sich GOLDBECK an konkreten, selbst gesteckten Nachhaltigkeitsvorgaben – von der Bauweise bis zum Energiebezug.
- 6. Abfallmanagement in der Produktion**
Systematische Umsetzung eines standortbezogenen Abfallmanagements an den Produktionsstandorten zur Reduktion von Abfallmengen und zur Verbesserung der Abfallverwertung durch gezielte Maßnahmen.

Project Carbon Footprint

Für den Project Carbon Footprint wurden drei übergeordnete Dekarbonisierungshebel identifiziert:

- 1. (Weiter-) Entwicklung und Reduktion des CO₂-Fußabdrucks der Produkte**
Die Weiterentwicklung der Produkte ist ein zentraler Hebel, um die CO₂-Emissionen entlang des gesamten Lebenszyklus der Projekte zu reduzieren. Durch innovative Baustoffe, optimierte Bauteile und neue Materiallösungen wird die Ressourceneffizienz erhöht, der Einsatz emissionsintensiver Materialien gesenkt und die Grundlage für eine klimaschonende Bauweise geschaffen. Ein besonderer Fokus liegt auf Beton: Im Concrete Innovation Center (CIC) in Hamm wird Beton für die Zukunft entwickelt – Blue Concrete. Bereits heute verursacht Blue Concrete über 35 Prozent weniger CO₂-Emissionen als der CSC-Branchenreferenzwert und wird künftig in allen GOLDBECK-Betonfertigteilwerken eingesetzt.

GOLDBECKs Produktentwicklung umfasst folgende zentrale Wirkungsfelder:
 - // Höchste Ressourceneffizienz eigener Bausysteme inkl. der Bauteile
 - // Entwicklung und Einsatz CO₂-reduzierter Materialien und Baustoff-Innovationen
 - // All-Electric-Energiekonzepte und Einsatz erneuerbarer Energien
- 2. Maßnahmen zur Reduktion der Emissionen auf Baustellen**
Um die Emissionen der Baustellenaktivitäten systematisch zu reduzieren, wird auf klar definierte Vorgaben gesetzt. Diese Vorgaben umfassen direkt und indirekt beeinflussbare Emissionsquellen und erhöhen die Transparenz der Baustellenprozesse.
 - // Rahmenverträge mit Ökostromanbietern für Baustellen in Deutschland
 - // Standardisiertes Abfallmanagement auf Baustellen in Deutschland
- 3. Steigerung des Volumens von Revitalisierungsprojekten**
Indem wir bestehende Bausubstanz durch Revitalisierungsprojekte und unser Angebot GOLDBECK reFit erhalten, kann das Embodied Carbon gegenüber Neubauten teils signifikant reduziert werden.

Die Optimierung der Gebäudehülle und die Umsetzung moderner Energiekonzepte ermöglichen die Reduktion des Operational Carbons.

E1-6

Ziele zum Klimawandel im Zusammenhang mit dem Klimaschutz

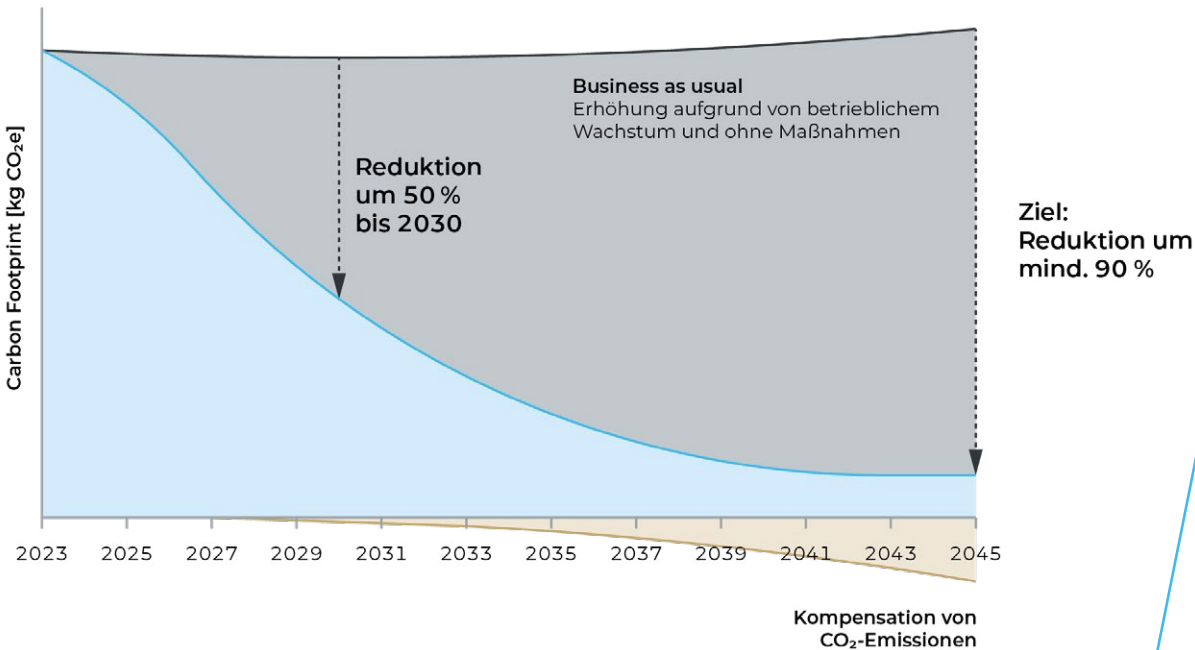
GOLDBECKs Dekarbonisierungsziele für den Corporate Carbon Footprint

Scope-1- und -2-Emissionen

Für die Darstellung der Wirksamkeit der Dekarbonisierungshebel dient GOLDBECK das sogenannte Business-as-usual-Szenario (BAU-Szenario) als Vergleichsbasis. Es zeigt: Ohne Maßnahmen steigen die CO₂-Emissionen, vor allem durch geplantes Wachstum. GOLDBECKs Strategie setzt bewusst einen anderen Kurs.

In Anlehnung an das Pariser Klimaabkommen will GOLDBECK seine Scope-1- und -2-Emissionen bis spätestens 2045 um mindestens 90 Prozent gegenüber des Basisjahres 2022/23 senken. Schon 2030 soll eine Reduktion von 50 Prozent erfolgt sein.

Dekarbonisierungspfad unserer betrieblichen Scope-1 & -2-Emissionen



GOLDBECKs Dekarbonisierungsziele für den Project Carbon Footprint

Scope-3-Emissionen standardisiert und systematisch reduzieren

GOLDBECK optimiert seine Produkte und Angebote fortlaufend. Um die positiven Auswirkungen dieser Entwicklungen auch für die realisierten Kundenprojekte sicherzustellen, berücksichtigt das Unternehmen hierbei stets die Anforderungen an die praktische Umsetzbarkeit und Wirtschaftlichkeit. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass sich die Produktentwicklung in der Reduktion der realen Projektemissionen niederschlagen wird. Vor diesem Hintergrund erfolgt auch die Entwicklung der Dekarbonisierungsstrategie auf Produktebene. Dies ermöglicht GOLDBECK, das theoretische Potenzial einzelner Dekarbonisierungsmaßnahmen präzise zu bewerten.

Aufgrund des unterschiedlichen Materialeinsatzes je Bausystem unterscheiden sich die verfügbaren und umsetzbaren Reduktionshebel je Produkt. Ziel ist es, diese zu analysieren und hierauf aufbauend produktspezifische Dekarbonisierungspfade zu entwickeln.

Die Ausgestaltung und Zielerreichung dieser Pfade sind in hohem Maß von der Marktentwicklung sowie der Dekarbonisierung von Baumaterialien entlang der vorgelagerten Wertschöpfungskette abhängig. Hierbei berücksichtigt GOLDBECK zum Beispiel anerkannte Brancheninformationen, unter anderem von Verbänden, Herstellern und wissenschaftliche Studien. Ergänzend hierzu wird fortlaufend nach Wegen gesucht, um die Dekarbonisierung der Bauteile und Produkte im Rahmen der Möglichkeiten von GOLDBECK zu beschleunigen.

E1-7

Energieverbrauch
und Energiemix

Energieverbrauch		
Energieverbrauch und Energiemix	2025/26	
Energieverbrauch im eigenen Betrieb	192.065	MWh
Fossiler Energieverbrauch	135.544	MWh
Nuklearer Energieverbrauch	5.379	MWh
Prozentsatz des nuklearen Energieverbrauchs	2,8	%
Erneuerbarer Gesamtenergieverbrauch	51.142	MWh
Erneuerbarer Brennstoffverbrauch	4.273	MWh
Verbrauch von erneuerbarem Strom, Wärme, Dampf und Kühlung	43.293	MWh
Prozentsatz erneuerbarer Energiequellen	26,6	%
Brennstoffverbrauch aus Kohle	7.302	MWh
Brennstoffverbrauch aus Öl	72.609	MWh
Brennstoffverbrauch aus Erdgas	32.394	MWh
Brennstoffverbrauch aus anderen fossilen Quellen	237	MWh
Verbrauch von fossilem Strom, Wärme, Dampf oder Kühlung	23.002	MWh
Prozentsatz der fossilen Quellen	70,6	%

E1-8

THG-Bruttoemissionen
(Scope 1, 2, 3)

CO ₂ -Emissionen	
Scope 1- & 2-THG-Emissionen	2025/26
Scope-1-THG-Bruttoemissionen (in tCO ₂ e)	28.506
▶ 1.1 Stationäre Verbrennung	8.972
▶ 1.2 Mobile Verbrennung	19.301
▶ 1.3 Prozessemissionen	–
▶ 1.4 Flüchtige Emissionen	234
Scope-2-THG-Bruttoemissionen – Standortbasiert (in tCO ₂ e)	20.078
▶ 2.1 Strom	18.830
▶ 2.2 Elektrofahrzeuge	872
▶ 2.3 Dampf & Wärme	375
Scope-2-THG-Bruttoemissionen – Marktbasiert (in tCO ₂ e)	17.837
▶ 2.1 Strom	15.329
▶ 2.2 Elektrofahrzeuge	2.132
▶ 2.3 Dampf & Wärme	375
Gesamt-Scope-1- & 2-THG-Bruttoemissionen – Marktbasiert (in tCO ₂ e)	46.343

E1-8

THG-Bruttoemissionen
(Scope 1, 2, 3)

CO ₂ -Emissionen	
Scope-3-THG-Bruttoemissionen (in tCO ₂ e)	2025/26
1. Einge kaufte Güter und Dienstleistungen	1.443.910
2. Kapitalgüter	6.572
3. Brennstoff- u. energiebezogene Emissionen	9.633
4. Transport u. Verteilung (vorgelagert)	53.806*
5. Abfall	1.116
6. Geschäftsreisen (externe Fahrzeuge)	2.840
7. Pendeln der Arbeitnehmer	–
8. Angemietete oder geleaste Sachanlagen	–
9. Transport und Verteilung (nachgelagert)	–
10. Verarbeitung der verkauften Produkte	–
11. Nutzung der verkauften Produkte	2.713.704
12. Umgang der verkauften Produkte an deren Lebenszyklusende	153.690
13. Vermietete oder verleaste Sachanlagen	–
14. Franchise	–
15. Investitionen	–
Gesamt-Scope-3-THG-Bruttoemissionen (in tCO ₂ e)	4.385.270
Gesamt-Scope 1 bis 3-THG-Emissionen (marktbezogen) (in tCO ₂ e)	4.431.613

*Berücksichtigt wurden die Transportwege von unseren Werken zu den Bau-
stellen.

ESRS E5

Circular Economy

E 5-1

Strategien im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Kreislaufwirtschaft ist für GOLDBECK ein strategisches Kernthema und ein wesentlicher Baustein für die Weiterentwicklung des Bauens. GOLDBECK ist bewusst, dass natürliche Ressourcen begrenzt sind. Entsprechend ist der ressourceneffiziente Einsatz von Materialien bereits seit der Gründung von GOLDBECK fester Bestandteil der Unternehmensstrategie.

Gebäude zu bauen, zu sanieren oder zu revitalisieren erfordert einen hohen Einsatz an Ressourcen. Als Bauunternehmen realisierte GOLDBECK im Geschäftsjahr 2025/26 493 Gebäude und weist einen entsprechend hohen Bedarf an Baumaterialien auf. Mit der systematisierten Bauweise, die auf in eigenen Werken gefertigten Systemelementen aus Beton und Stahl basiert, verfügt GOLDBECK über einen direkten Hebel, um Ressourceneinsatz und Herstellungsprozesse zu optimieren und Umweltauswirkungen zu reduzieren.

GOLDBECKs Kreislaufwirtschaftsstrategie folgt den Prinzipien „Narrow, Slow und Close the Loop“ und zielt darauf ab, Primärmaterialeinsatz zu reduzieren, den Einsatz von Sekundärmaterialien zu erhöhen, Materialeffizienz zu steigern und hochwertige Rückführungswege zu etablieren. Grundlage dafür ist die systematisierte Bauweise mit industrieller Vorfertigung, das Denken in Produkten und der integrierten Wertschöpfung, die eine skalierbare Umsetzung ermöglicht. Digitalisierung bildet dabei einen zentralen Hebel zur strukturierten Datenerfassung für die Herstellung von Materialtransparenz und Nachweisfähigkeit.

Die Strategie adressiert fünf Handlungsfelder:

- // Zirkuläre Beschaffung
- // Zirkuläre Produktion
- // Zirkuläre Produkte
- // Zirkuläres Bauen
- // Zirkuläre Geschäftsmodelle

Die Verantwortung für die Kreislaufwirtschaftsstrategie liegt bei dem CSO als Mitglied des Management Boards. Die Group Sustainability entwickelt und steuert die übergeordnete Kreislaufwirtschaftsstrategie und setzt sie mit den Centers of Expertise strategisch-operativ in den Handlungsfeldern um. Der Anwendungsbereich umfasst die industrielle Vorfertigung in den eigenen Werken und das Schlüsselfertigbau-Geschäft.

E5-2

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

GOLDBECK hat entlang der fünf strategischen Handlungsfelder Maßnahmen zur Reduzierung des Primärmaterialeinsatzes, zur Steigerung der Materialproduktivität und zum Aufbau zirkulärer Stoffströme identifiziert, um Kreislaufwirtschaft systematisch in Produkte, Prozesse und Wertschöpfung zu integrieren.

Zirkuläre Beschaffung – Anforderungen an die Lieferkette

In der Beschaffung liegt der Fokus auf der schrittweisen Erhöhung der Transparenz von Materialinformationen sowie der systematischen Einbindung zirkulärer Kriterien an Lieferanten.

Geplante Maßnahmen umfassen u. a.:

- // Entwicklung und Implementierung einer zirkulären Beschaffungsstrategie, einschließlich der Integration zirkulärer Kriterien in Beschaffungsprozesse
- // Einforderung relevanter Material- und Produktinformationen
- // Ausbau von Transparenz sowie eines strukturierten digitalen Datenmanagements
- // Etablierung klarer Lieferantenanforderungen sowie Weiterentwicklung von Lieferanten für zirkuläre Lösungen

Ziel ist die langfristige Erhöhung der Transparenz in Lieferketten, der Aufbau belastbarer Grundlagen für Beschaffungsentscheidungen in Bezug auf Zirkularität sowie ein nachhaltiges Lieferantenmanagement.

Zirkuläre Produktion – Materialeffizienz und Kreisläufe in eigenen Werken

Bei der industriellen Vorfertigung in den eigenen Werken bettet GOLDBECK Kreislaufprinzipien strukturell ein, um Abfall zu reduzieren und Material- und Ressourceneffizienz zu erhöhen.

Die Maßnahmen umfassen:

- // Wiederaufbereitung von Betonresten zur internen Wiederverwendung
- // Optimierung des Stahlverbrauchs zur Reduzierung von Rohstoffbedarf und Abfall
- // Reduzierung des Frischwasserbedarfs durch Aufbereitung und Wiederverwendung von Prozesswasser
- // Interne Re-Use-Ansätze für überschüssige Bauteile
- // Einsatz von Mehrweg- und Kreislaufsystemen für betriebliche Verbrauchsmaterialien

Diese Maßnahmen erhöhen die Transparenz sowie die Effizienz und Zirkularität im Produktionsprozess der eigenen Werke.

**Zirkuläre Produkte –
Integration in die Systemarchitektur**

Zirkularität, insbesondere Ressourceneffizienz, wird in den GOLDBECK-Produkten strukturell verankert.

Dazu gehören:

- // Weiterentwicklung der Produkte unter Zirkularitätsaspekten
- // Integration von Trennbarkeit, lösbaren Verbindungen und recyclingfreundlichen Materialien
- // Digitale Gebäuderessourcenpässe
- // Begleitdokumentation für Revitalisierungs- und Rückbaumaßnahmen mit Informationen zu Rückbaubarkeit und Wiederverwendungspotenzialen wesentlicher Gebäudebestandteile

So werden zirkuläre Prinzipien in standardisierte Gebäudesysteme und wiederholbare Produktlogiken, wie die GOLDBECK Blue Buildings, überführt. Das Ergebnis wird im Gebäuderessourcenpass und der Rückbau-Begleitdokumentation sichtbar.

**Zirkuläres Bauen –
Materialrückführung im Projektalltag**

In der Bauausführung etabliert GOLDBECK definierte Prozesse zur Trennung, Erfassung und Rückführung von Materialien.

Dies umfasst:

- // Waste Management: Standards für Abfall- und Entsorgungsmanagement
- // Nutzung externer Rücknahmewege und digitaler Stoffstromplattformen
- // Projektbezogene Rückführungs- und Verwertungslösungen

Dadurch entstehen qualitätsgesicherte Stoffströme mit höherem Verwertungspotenzial.

**Zirkuläre Geschäftsmodelle –
lebenszyklusorientierte Lösungen**

Zirkularität wird bei GOLDBECK über die Nutzungsphase hinaus betrachtet und bezieht den Gebäudebestand mit ein – mit dem Ziel einer hochwertigen Wiedernutzung.

Maßnahmen, abhängig vom Projekt und Kundenwunsch, beinhalten:

- // Weiterentwicklung von Revitalisierungsansätzen
- // Konzepte für Rückbau und hochwertige Wiederverwertung
- // Einsatz externer Rücknahmesysteme für produktionsbezogene Verschnitte

Diese Maßnahmen fördern Werterhalt, Nutzungsverlängerung und hochwertige Materialrückführung im gesamten Lebenszyklus.

E5-3

**Ziele im Zusammenhang
mit Ressourcennutzung
und Kreislaufwirtschaft**

Im Berichtsjahr 2025/26 hat GOLDBECK die Erfassung wichtiger Materialdaten der eigenen Werke vorangetrieben und die Grundzüge seiner Kreislaufstrategie formuliert, die kontinuierlich weiterentwickelt wird. Diesen Prozess leitet die Group Sustainability in Zusammenarbeit mit einem Teil der Centers of Expertise.

Im kommenden Geschäftsjahr 2026/27 liegt der Fokus auf dem Aufbau einer konsistenten Datenbasis für künftige Zielsetzungen. Dazu zählen die Verbesserung der materialbezogenen Datenerfassung (wie z. B. Sekundärmaterialanteile), der Ausbau digitaler Strukturen zur Nachweisfähigkeit sowie die Entwicklung erster Kennzahlen zu Ressourceneinsatz und Kreislaufführung.

E5-4

Ressourcenzuflüsse

GOLDBECK definiert Beton (inkl. Zement und Zuschlagstoffen), Stahlprodukte und Aluminium als wesentliche Materialkategorien, da sie Menge, Wirkung und Systemrelevanz der Bauweise prägen.

Für das Geschäftsjahr 2025/26 können die Materialmengen der zentralen Produktionsstandorte vollständig berichtet werden:

2025/26		
Material	Erläuterung	Menge (in Tonnen)
Stahlprodukte	Stahlblech, Tragwerks- und Bewehrungsstahl (u. a. für Binder, Träger, Wände, Betonfertigteile und Fundamente)	191.695
Beton,	Beton für Betonfertigteile aus eigenen Werken	1.006.896
► davon Zement	Unterschiedliche Zementarten	158.532
► davon Zuschlagstoffe	Sand, Kies, Splitt	842.023
Aluminium	Aluminium-Systembauteile (u.a. Fassade, Fenster, Türen)	3.297

Social

Die Mitarbeitenden von GOLDBECK sind das Fundament des Unternehmens und tragen täglich dazu bei, Gebäude effizient zu planen, zu bauen und zu betreiben.

ESRS S-1

Own Workforce

S1-1

Strategien im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft

Die Unternehmenswerte – Menschlichkeit, Vertrauen, Verantwortung, Pioniergeist und Leistungsbereitschaft – sind fest in der Geschäftsstrategie verankert und dienen als verbindliche Orientierung für operative Entscheidungen, Führungsgrundsätze und die Weiterentwicklung der Organisation. Das Bekenntnis zur Einhaltung dieser Werte ist in der gruppenweiten Unternehmensleitlinie dargelegt. Der Anwendungsbereich umfasst die gesamte GOLDBECK-Gruppe.

Diese Werte prägen die Ausgestaltung aller HR-Richtlinien und Prozesse:

// Rekrutierung und Personalgewinnung

// Qualifizierung und Weiterbildung

// Leistungsbeurteilung und Entwicklungsgespräche

// Vergütungs- und Anerkennungssysteme

// Interne Mobilität und Karrierepfade

Damit stellt GOLDBECK sicher, dass die Personalstrategie eng mit den strategischen Ambitionen des Unternehmens verknüpft ist und kontinuierlich auf zukünftige Markt- und Nachhaltigkeitsanforderungen ausgerichtet wird.

Die höchste Verantwortung für die Umsetzung der GOLDBECK-Personalstrategie trägt der Chief Human Resources Officer (CHRO) als Teil des Managementboards.

S1-4

Maßnahmen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft

Attraktive und faire Arbeitsbedingungen sind für GOLDBECK wichtig. Der Schutz der Gesundheit der Mitarbeitenden sowie die Prävention von krankheits- und verletzungsbedingten Risiken stehen im Zentrum des Handelns. Die Sicherheit am Arbeitsplatz, insbesondere auf der Baustelle, hat für GOLDBECK einen hohen Stellenwert.

GOLDBECK sorgt für eine faire und transparente Entlohnung und stellt sicher, dass neue regulatorische Anforderungen – wie die Entgelttransparenzrichtlinie – fristgerecht bis zum Ende des Geschäftsjahres 2026/27 umgesetzt werden.

Um die Grundsätze wirksam umzusetzen, hat GOLDBECK klare HR-Prozesse, die die Umsetzung und Kontrolle seiner Richtlinien systematisch unterstützen. Zudem hat das Unternehmen das interne Beschwerdemanagement durch mehrere zugängliche Meldewege – darunter das Whistle-Blower-Portal, eine interne Beschwerdestelle sowie externe Beratungsangebote – gestärkt.

Zu den zentralen Praxiselementen zählen darüber hinaus regelmäßige Schulungen für Führungskräfte und Mitarbeitende. Über die eigene Lernplattform vermittelt GOLDBECK Inhalte zu Menschenrechten, Antidiskriminierung, Arbeits- sowie Umweltschutz.

S1-1

Strategien zu Arbeits- und Menschenrechten

GOLDBECK bekennt sich zur Achtung der Menschenrechte und dazu, Menschenrechtsverletzungen vorzubeugen. Gemeinsam mit seinen Mitarbeitenden, Geschäftspartnern und Stakeholdern arbeitet das Unternehmen daran, Menschenrechte zu fördern und engagiert sich für partnerschaftliche Geschäftspraktiken und gute Arbeits- und Lebensbedingungen.

Diese Verpflichtungen sind in der *Grundsatzerklärung zur Beachtung der Menschenrechte* definiert und gelten im gesamten Geschäftsbereich bei GOLDBECK, einschließlich der Tochtergesellschaften im In- und Ausland und sind von der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden einzuhalten. In dieser bekennt sich GOLDBECK zu den folgenden internationalen Regelwerken:

// die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN-UDHR)

// die Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen (UNGP)

// die Konventionen und Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zu Arbeits- und Sozialstandards

// die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-CRC)

// die Frauenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-CEDAW)

// die Leitsätze für multinationale Unternehmen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)

Ergänzend enthalten die *GOLDBECK Compliance Richtlinie* sowie der *GOLDBECK Code of Conduct* Vorgaben für die Einhaltung von nationalen und internationalen Gesetzen sowie ethischem und sozialem Verhalten innerhalb der gesamten GOLDBECK Gruppe.

S1-1

Strategien zu Gesundheit und Sicherheit

Arbeitssicherheit und Gesundheit gehören zu den zentralen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie und haben einen hohen Stellenwert bei GOLDBECK. Um die Sicherheit der eigenen Mitarbeitenden und Partner zu gewährleisten, hat GOLDBECK anspruchsvolle Sicherheitsstandards eingeführt.

In Deutschland, Polen und Tschechien arbeitet GOLDBECK im Rahmen eines nicht zertifizierten Managementsystems, das sich an den Anforderungen der internationalen Norm ISO 45001 orientiert. Für die GOLDBECK Deutschland GmbH wurde bestätigt, dass die Standorte der Gesellschaft die Anforderungen der anerkannten Norm ISO 45001 erfüllen.

Für externe Partner auf Baustellen, in den Produktionsbereichen sowie an sämtlichen weiteren GOLDBECK-Standorten in Deutschland gilt der *GOLDBECK-Standard Arbeitsschutz*. Dieser wird mit allen Auftragnehmenden vertraglich vereinbart. Die Koordination des Arbeitsschutzes erfolgt auf den Baustellen durch die Bauleitung und in den Werken durch Fremdfirmenkoordinatorinnen und -koordinatoren.

S1-1

Maßnahmen zu Gesundheit und Sicherheit

Gesundheit sichern

An allen deutschen GOLDBECK-Standorten haben die Mitarbeitenden Zugang zu arbeitsmedizinischer Beratung. Auf Basis der Ergebnisse aus Gefährdungsbeurteilungen werden regelmäßig geeignete Vorsorgemaßnahmen umgesetzt. GOLDBECKs Arbeitsmedizinerinnen und Arbeitsmediziner nehmen regelmäßig an den Sitzungen des Arbeitsschutzausschusses teil und begleiten regelmäßig Begehungen. Sie unterstützen dabei, potenzielle Gesundheitsgefahren und -risiken zu identifizieren und angemessene Präventionsmaßnahmen einzuleiten.

Die medizinische Erstversorgung im Notfall wird durch qualifizierte Ersthelferinnen und Ersthelfer sichergestellt. Darüber hinaus bieten Betriebsärztinnen und Betriebsärzte an vielen Standorten kostenfreie Vorsorgeuntersuchungen an.

Gesundheit fördern

Durch ein vielfältiges Angebot an Gesundheitsförderungsmaßnahmen gestaltet GOLDBECK das Arbeitsumfeld und die Arbeitsatmosphäre zugunsten der Gesundheit aller Mitarbeitenden in Deutschland.

Im Mittelpunkt steht dabei die Reduktion arbeitsbedingter, branchentypischer Belastungen. GOLDBECKs Ansatz berücksichtigt gleichermaßen die physische als auch die mentale Gesundheit der Mitarbeitenden.

Um die Mitarbeitenden in der Produktion und im Büro an den PC-Arbeitsplätzen vor körperlichen Belastungen zu schützen, setzt GOLDBECK auf eine ergonomische Arbeitsplatzgestaltung. Dazu gehören unter anderem höhenverstellbare Schreibtische im Büro sowie weiche, federnde Bodenmatten in den Werken zur körperlichen Entlastung.

Zur Förderung von Bewegung und Fitness stehen den Mitarbeitenden an zahlreichen deutschen Standorten Sportangebote sowie Kooperationen mit regionalen Fitnessstudios zur Verfügung. Ergänzend bietet GOLDBECK ein kontinuierlich erweitertes Portfolio an Kursen zu gesunder Ernährung, körperlicher Bewegung sowie grundlegenden körperlichen und mentalen Gesundheitsfragen an. Gemeinsam mit diversen Krankenkassen werden vermehrt Gesundheitstage und Gesundheits-Coachings an den Unternehmensstandorten organisiert.

Darüber hinaus stärkt GOLDBECK in Deutschland durch unternehmensweite Events und Aktivitäten den Teamgeist und die Motivation der Mitarbeitenden. Beispiel hierfür sind der überregionale GOLDBECK-Firmenlauf sowie die Team-Challenge, bei der Mannschaften gemeinsam Punkte für körperliche Aktivitäten sammeln. Alle Angebote verfolgen das Ziel, die Mitarbeitenden für Themen der körperlichen und mentalen Gesundheit zu sensibilisieren.

Im Bereich der mentalen Gesundheit haben die Mitarbeitenden in Deutschland die Möglichkeit, an Präventions- und Beratungsseminaren zum Thema Stressmanagement teilzunehmen. Bei dringend benötigter psychologischer Akut-Intervention steht eine direkte und diskrete Ansprechperson zur Verfügung, die im Notfall an eine externe psychotherapeutische Unterstützung weiterleiten kann.

Arbeitsschutz im Unternehmen

Die Verantwortung für Arbeits- und Gesundheitsschutz ist bei GOLDBECK auf allen Führungsebenen klar geregelt. Sämtliche Führungskräfte haben ihre Pflichten schriftlich übertragen bekommen und wurden entsprechend geschult.

In Deutschland, Polen und Tschechien nutzt GOLDBECK eine Arbeitsschutzsoftware zur Verwaltung aller relevanten Aufgaben im Arbeitsschutz. Es werden Analysen durchgeführt, die Beurteilung der Arbeitsbedingungen bei Bedarf angepasst und Maßnahmen zur Vermeidung gleichartiger Ereignisse abgeleitet. Die Einbindung des Betriebsrats ist an deutschen Standorten ein fester Bestandteil der Prozesse. Das Arbeitsschutzmanagement wird in regelmäßigen Abständen evaluiert.

Um den Arbeits- und Gesundheitsschutz kontinuierlich zu verbessern, werden auch die Mitarbeitenden aktiv miteinbezogen. Neben direkten Konsultationen werden Führungskräfte, der Betriebsrat, externe Partner sowie speziell beauftragte Sicherheitsverantwortliche eingebunden. Weitere Informations- und Beteiligungsformate umfassen:

// Arbeitsschutzausschüsse

// Infotafeln und Shopfloor-Gespräche in den Produktionsbereichen

// das Intranet GBnet sowie regelmäßige Newsletter-Beiträge

Alle relevanten Informationen stehen über ein Online-Tool am Arbeitsplatz zur Verfügung. Über die Arbeitsschutz-Managementsoftware erhalten alle Mitarbeitenden Zugang zu individuellen Schulungen. Gleichzeitig wird der jeweilige Schulungsstatus dokumentiert, sodass Qualifikationen jederzeit dem aktuellen Wissensstand entsprechen. Neue Mitarbeitende durchlaufen eine Erstunterweisung, danach erfolgen regelmäßige Unterweisungen während der Arbeitszeit über Online-Trainings sowie im Rahmen des jährlichen Arbeitsschutzgesprächs.

Durch diese zahlreichen Maßnahmen hat GOLDBECK den Arbeits- und Gesundheitsschutz in den vergangenen Jahren kontinuierlich verbessert.

In den Services und auf der Baustelle

Für alle durch die GOLDBECK Services verwalteten Gebäude wird eine individuelle Gefährdungsbeurteilung erstellt, die eng mit dem jeweiligen Auftraggeber abgestimmt ist.

Zur Sicherstellung eines einheitlichen Informationsstatus und zur Einbindung aller Projektbeteiligten in die Koordination des Bauablaufes werden regelmäßige Dailys und Weeklys unter Verwendung digitaler Medien durchgeführt.

Auf den deutschen Baustellen sind in der *Checkliste Arbeitsschutz* auf Baustellen verbindliche Maßnahmen und Prozesse zur Gewährleistung der Arbeitssicherheit festgeschrieben. Dazu gehören das Einfordern aller relevanten Informationen und Dokumente von Nachunternehmern sowie deren Einweisung in die geltenden Regeln und Gefährdungen auf der Baustelle.

S1-14

Gesundheitsschutzkennzahlen

Die nachstehende Tabelle stellt die Unfallzahlen der Mitarbeitenden der Deutschland GmbH, der Produktions GmbH, der Montage GmbH, der Services GmbH sowie der deutschen Bürostandorte aller GOLDBECK-Gesellschaften dar.

2025/26	
Anzahl arbeitsbedingter Todesfälle der eigenen Belegschaft	0
Anzahl meldepflichtiger Arbeitsunfälle der eigenen Arbeitskräfte	269
Quote meldepflichtiger Arbeitsunfälle der eigenen Arbeitskräfte*	14,04
Ausfalltage durch arbeitsbedingte Verletzungen, Erkrankungen & Todesfälle	7.130

*Anzahl der meldepflichtigen arbeitsbedingten Unfälle in der eigenen Belegschaft × 1.000.000 / Gesamtzahl gearbeiteter Stunden im Berichtsjahr durch alle Arbeitnehmer

S1-2

Verfahren zur Einbeziehung der eigenen Belegschaft und von Arbeitnehmervertretern

Der GOLDBECK-Betriebsrat ist die zentrale Arbeitnehmervertretung für die deutschen Gesellschaften der Unternehmensgruppe. Die Unternehmensleitung und der Betriebsrat arbeiten vertrauensvoll zusammen. Der Konzernwirtschaftsausschuss informiert den Konzernbetriebsrat regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche Situation sowie die unternehmerischen Aktivitäten, bei Bedarf auch kurzfristig.

Die geschäftsführenden Gesellschafter informieren alle Mitarbeitende jährlich über die aktuelle Geschäftsentwicklung und geben einen Ausblick in die Zukunft. Dabei werden relevante unternehmerische Kennzahlen transparent kommuniziert. Ergänzend werden Mitarbeitende durch den regelmäßigen Austausch mit den jeweiligen Führungskräften, durch das Intranet, den GOLDBECK-Podcast, das interne Mitarbeitermagazin (team-Magazin) sowie über Aushänge und Displays in den Werken informiert.

Für den persönlichen Austausch stehen in allen lokalen Geschäftsbereichen HR Business Partner sowie ergänzend HR-Referentinnen und -Referenten zur Verfügung. Sie gewährleisten eine unternehmensweite und kontinuierliche Kommunikation mit den Mitarbeitenden.

S1-3

Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Beschwerdekanäle

Bei Verdachtsfällen sieht die GOLDBECK Compliance Richtlinie vor, dass sich Mitarbeitende an ihre Führungskraft oder unmittelbar an den Head of Legal and Compliance wenden.

Zusätzlich steht ein unternehmensweites Hinweisgebersystem zur Verfügung, das sowohl internen als auch externen Stakeholdern offen steht und auf Wunsch anonym genutzt werden kann. Weitere Informationen hierzu finden sich im Kapitel G-1.

S1-1

Strategien und Richtlinien für Gleichberechtigung, Diversität und Inklusion

Für Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion einzustehen, entspricht GOLDBECKs zentralen Unternehmenswerten Menschlichkeit und Verantwortung. Die Förderung von Diversität und Chancengerechtigkeit bildet daher einen wesentlichen Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie und ist fester Baustein der internen Sustainability Roadmap. Gleichzeitig versteht GOLDBECK Diversität als wichtigen Hebel für bessere Entscheidungen, höhere Innovationsfähigkeit und damit für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens.

Dementsprechend untersagt GOLDBECK jegliche Form von Diskriminierung. Niemand darf aufgrund persönlicher Eigenschaften - wie Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion oder Weltanschauung, Behinderung oder Alter - benachteiligt oder belästigt werden. Diese Grundsätze sind in der GOLDBECK Compliance Richtlinie sowie im GOLDBECK Code of Conduct beschrieben, deren Einhaltung dem gesamten Unternehmen und damit allen Mitarbeitenden obliegt. Zudem ist GOLDBECK seit 2009 Unterzeichner der Charta der Vielfalt.

S1-4

Maßnahmen für Gleichberechtigung, Diversität und Inklusion

GOLDBECKs Diversitätskonzept bildet die Grundlage dafür, die Aktivitäten in den Bereichen Diversität, Chancengerechtigkeit und Teilhabe kontinuierlich weiterzuentwickeln. Im Berichtsjahr hat GOLDBECK die Maßnahmen im Bereich Diversity & Inclusion innerhalb der HR-Abteilung weiter ausgebaut. Der aktuelle Fokus liegt dabei auf den Diversitätsdimensionen Geschlecht und Alter. Der Anwendungsbereich konzentriert sich auf die Tätigkeiten von GOLDBECK in Deutschland.

Um die unternehmenseigene Haltung aktiv zu vermitteln, bietet GOLDBECK seit dem Geschäftsjahr 2024/25 ein E-Learning zu den Inhalten des deutschen Allgemeinen Gleichstellungsgesetzes (AGG) an. Dieses vermittelt themenspezifisches Grundlagenwissen für alle Mitarbeitenden in Deutschland und geht zudem auf die Rolle der Führungskräfte ein. Ergänzt wird das Angebot durch unterschiedliche Online-Lernformate sowie Impulse externer Expertinnen und Experten.

Interne Ansprechpersonen agieren als neutrale Beschwerdestellen für Fälle grenzüberschreitenden Verhaltens. Darüber hinaus können die Mitarbeitenden auf ein umfangreiches externes Beratungsangebot zurückgreifen. In allen Anliegen rund um Diversität berät der Viva Familienservice sowohl Mitarbeitende als auch Führungskräfte – beispielsweise beim Umgang mit grenzüberschreitendem Verhalten oder bei der Begleitung von Coming-out-Situationen.

Geschlechterdiversität

Im Rahmen der internen Sustainability Roadmap hat GOLDBECK das Ziel definiert, den Frauenanteil insgesamt sowie in Führungspositionen zu erhöhen.

Daraus leiten sich zahlreiche Maßnahmen ab, deren Anwendungsbe- reich sich aktuell auf die Tätigkeiten von GOLDBECK in Deutschland konzentriert:

// Mentoring und Vernetzung

Seit 2011 wird jährlich das Mentoringprogramm „TANDEM“ für weibliche Talente durchgeführt. Zusätzlich beteiligt GOLDBECK sich an verschiedenen Standorten an externen CrossMentoring-Programmen, um die Entwicklung und Vernetzung weiblicher Nachwuchskräfte zu fördern.

// Nachwuchsprogramme

Bei der Nominierung und Auswahl für die Nachwuchsführungs- kräfteprogramme wird auf eine geschlechterparitätische Besetzung geachtet.

// Weiterbildung und Qualifizierung

Das Modul „Diversity“ ist seit 2021 fester Bestandteil des Führungs- kräftetrainings. Zudem ist das Thema integraler Teil des Trainings „Vorstellungsgespräche professionell führen“.

// Netzwerksarbeit

Das Frauennetzwerk „GOLDBECKwomen“ besteht seit 2014 und hat sich zu einem etablierten Unternehmensnetzwerk mit rund 150 Mitgliedern entwickelt. Es handelt sich um eine von Mitarbeite- rinnen getragene Initiative, die aus dem eigenen Engagement der Beschäftigten heraus entstanden ist. Das Netzwerk unterstützt das Ziel, den Frauenanteil insgesamt und in Führungspositionen zu erhö- hen. Im Jahr 2025 wurden erstmals zwei Sprecherinnen sowie eine Stellvertreterin gewählt, die das Netzwerk intern und extern reprä- sentieren. Die GOLDBECKwomen umfassen interne Arbeitsgruppen und Netzwerktreffen sowie extern Formate wie Social Media- Aktivitäten, Kooperationen mit Unternehmensnetzwerken und die Teilnahme an überregionalen Veranstaltungen. Ein regelmäßiger Austausch zwischen den GOLDBECKwomen, der HR-Leitung und den Verantwortlichen für Diversity & Inclusion stellt sicher, dass Maßnahmen strategisch aufeinander abgestimmt sind.

Altersdiversität

In Bezug auf die Diversitätsdimension „Alter“ verfolgt GOLDBECK das Ziel, den Transfer von Erfahrungswissen zu sichern und die Mit- arbeitenden auf künftige Anforderungen vorzubereiten. GOLDBECK möchte sicherstellen, dass Mitarbeitende aller Altersgruppen über das Wissen und die Fähigkeiten verfügen, die sie zur Bewältigung künftiger Aufgaben benötigen. Der Anwendungsbereich konzent- riert sich auf die Tätigkeiten von GOLDBECK in Deutschland.

Für die Zielgruppe 55+ - Mitarbeitende mit Fach- und Führungs- erfahrung – wurde das „Senior Talent Program“ entwickelt und als fester Bestandteil der Talententwicklung etabliert. Dieses Programm eröffnet erfahrenen Mitarbeitenden gezielte Lern- und Entwick- lungsperspektiven in einer späten Berufsphase. Aktuell werden aus diesem Programm heraus Folgeformate entwickelt, die den genera- tionsübergreifenden Austausch fördern. Sie sollen das wechselseitige Lernen zwischen jüngeren und erfahrenen Mitarbeitenden stärken – mit dem Ziel, das Wissen beider Altersgruppen wirksam miteinander zu verbinden und gegenseitige Vorteile zu schaffen.

S1-6

Merkmale der Arbeitskräfte des Unternehmens

Die nachstehenden Tabellen zeigen die Merkmale der Mitarbeitenden innerhalb der GOLDBECK-Gruppe inklusive der GOLDBECK Rhomberg GmbH und exklusive der Weiser GmbH.

Anzahl der Arbeitnehmer

2025/26	
Geschlecht	Anzahl der Mitarbeitenden*
Männlich	10.349
Weiblich	3.939
Divers	0
Gesamt	14.288

* In der Mitarbeiterzahl sind externe Berater, Leiharbeitskräfte und Praktikanten sowie die Weiser GmbH nicht enthalten

Angaben zur Vertragsart

2025/26			
	Gesamt	Weiblich	Männlich
Anzahl der Mitarbeitenden	14.288	3.939	10.349
Anzahl der unbefristeten Beschäftigten	12.198	3.371	8.827
Anzahl der befristeten Beschäftigten	2.090	567	1.523

* In der Mitarbeiterzahl sind externe Berater, Leiharbeitskräfte und Praktikanten sowie die Weiser GmbH nicht enthalten

2025/26	
Anzahl der Mitarbeitenden	14.288
Anzahl der Vollzeitbeschäftigten	11.977
Anzahl der Teilzeitbeschäftigten	2.311

* In der Mitarbeiterzahl sind externe Berater, Leiharbeitskräfte und Praktikanten sowie die Weiser GmbH nicht enthalten

Fluktuation

Die Gesamtzahl der Mitarbeitenden, die das Unternehmen im Berichtszeitraum verlassen haben, belief sich auf 1.421, was einer Gesamtfluktuationsrate von 10,67 Prozent für das GJ 2025/26 entspricht.

Die Fluktuationsrate bezieht sich auf die durchschnittliche Mitarbeiterzahl und nicht auf die Mitarbeiterzahl zum 25. März. Externe Berater, Leiharbeitskräfte, Praktikanten, Werkstudenten sowie Mitarbeitende der Weiser GmbH sind nicht berücksichtigt – weder bei den Abgängen noch bei der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl.

S1-9

Diversitätskennzahlen

Geschlechterverteilung in den oberen Führungsebenen

2025/26		
	Anzahl der Mitarbeitenden*	In %
Männlich	77	96 %
Weiblich	3	4 %
Divers	0	0 %
Gesamt	80	100 %

* Exklusive Weiser GmbH und inklusive Rhomberg GmbH

Verteilung der Mitarbeitenden nach Altersgruppen

2025/26	
	Anzahl der Mitarbeitenden*
Unter 30 Jahre alt	3.289
30–50 Jahre alt	7.743
Über 50 Jahre alt	3.256
Gesamt	14.288

* In der Mitarbeiterzahl sind externe Berater, Leiharbeitskräfte und Praktikanten sowie die Weiser GmbH nicht enthalten. Mitarbeiterzahlen der Rhomberg GmbH sind inkludiert.

S1-10

Angemessene Entlohnung

GOLDBECKs Mitarbeitende werden markt- und leistungsgerecht entlohnt. Neben dem Grundgehalt, das im Herbst jährlich um den durchschnittlichen Inflationsausgleich der vorangegangenen zwölf Monate erhöht wird, bietet das Unternehmen eine variable, leistungs-basierte Vergütung sowie einen Gewinnbonus.

Gemäß dem deutschen Entgelttransparenzgesetz haben Mitarbeitende in Deutschland die Möglichkeit, ihr Gehalt hinsichtlich Entgeltgerechtigkeit überprüfen zu lassen. Hierzu können sie sich an den zuständigen Betriebsrat wenden, der eine entsprechende Auskunft erteilt. Darüber hinaus besteht für Mitarbeitende die Möglichkeit, stille Unternehmensanteile zu erwerben. Die Verzinsung der Anteile entspricht der doppelten Unternehmensrendite. GOLDBECK unterstützt den Erwerb der Anteile jährlich mit bis zu 300 Euro. Zusätzlich profitieren Mitarbeitende von vielfältigen Vergütungsbausteinen, beispielsweise Angeboten zur Altersvorsorge oder Zuschüssen für den öffentlichen Nahverkehr.

S1-13

Strategie zu Schulungen und Kompetenzentwicklung

GOLDBECK ist seit seiner Gründung im Jahr 1969 kontinuierlich gewachsen und hat sich von Beginn an als lernende Organisation verstanden. Aus- und Weiterbildung sowie die persönliche und fachliche Weiterentwicklung sind daher zentrale Elemente der Unternehmenskultur. Nur durch kontinuierliche Weiterbildung bauen Mitarbeitende gezielt Wissen auf, folgen technologischen Entwicklungen und setzen Projekte „state of the art“ um. Die Arbeitswelt in der Bau- und Immobilienbranche verändert sich durch Digitalisierung und neue Technologien derzeit stark. Daher ist das Thema „Entwicklung der Mitarbeitenden“ eins der wesentlichen Themen von GOLDBECKs Nachhaltigkeitsmanagement.

GOLDBECK verfolgt das Ziel, Berufsanfängerinnen und -anfänger für eine langfristige Perspektive im Unternehmen zu qualifizieren. Dazu werden die Ausbildungsergebnisse und Übernahmequoten regelmäßig mit den relevanten Beteiligten – wie dem Management, Ausbildungsverantwortlichen und dem Betriebsrat - ausgewertet und entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

2025/26	
Durchschnittliche Schulungsstunden pro Mitarbeitendem*	14,7
Prozentsatz der Mitarbeitenden, die eine kompetenzbezogene Schulung erhalten haben*	91 %

* Exklusive Weiser GmbH und inklusive Rhomberg GmbH

S1-13

Maßnahmen zu Schulungen und Kompetenzentwicklung

In der „GOLDBECK Academy“ steht den Mitarbeitenden in Deutschland ein umfassendes Weiterbildungsangebot zur Verfügung, das sich über alle Hierarchieebenen hinweg an die gesamte Belegschaft richtet. Um dem mit der Unternehmensentwicklung wachsenden Qualifizierungsbedarf gerecht zu werden, wurde ein neues Learning-Management-System eingeführt. Die neue Lernplattform vereinfacht die zentralen Prozesse der Aus- und Weiterbildung, ermöglicht den Einsatz moderner Lernformate und unterstützt internationale Lernangebote.

Durch regelmäßige und strukturierte Jahresdialoge werden jährlich die Qualifizierungsbedarfe der Mitarbeitenden ermittelt. Talente werden durch abgestimmte Karrierepläne gezielt weiterentwickelt.

GOLDBECKs Talent Management schafft gruppenweite Sichtbarkeit für Potenzialträgerinnen und Potenzialträger – unabhängig von Hierarchieebene, Nationalität, Geschlecht oder ethnischem Hintergrund. Mit einem umfassenden Entwicklungsportfolio und gezielter Unterstützung der Führungskräfte bei der Identifikation und Förderung dieser Zielgruppe wird die Entwicklung künftiger Führungskräfte gestärkt und eine nachhaltige Nachfolgeplanung gesichert.

Um auch international einheitliche Standards sicherzustellen, werden die bestehenden Talent-Management-Prozesse im Rahmen eines gruppenweiten Projekts überarbeitet und harmonisiert.

Die kontinuierliche Erweiterung digitaler Lernformate ist ein wesentliches strategisches Ziel in GOLDBECKs Personalarbeit. In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche verschiedene digitale Lernmedien entwickelt und diese sowohl als Online-Trainings als auch im Rahmen von Blended-Learning-Curricula an. Die Kombination von Präsenz- und Online-Angeboten sowie die dauerhafte Verfügbarkeit digitaler Angebote unterstützen das selbstgesteuerte Lernen.

Auch Führungskräfte werden durch digitale Formate gezielt weiterentwickelt. Dazu gehören unter anderem projektbezogene Austauschkreise, Führungskräfte tagungen sowie das Mentoringprogramm TANDEM.

S1-15

Strategien zur Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben leistet einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Chancengerechtigkeit und ist ein zentraler Bestandteil eines modernen Arbeitsumfelds bei GOLDBECK. Das Unternehmen verfolgt eine vereinbarkeitsorientierte Personalstrategie, die den Mitarbeitenden durch flexible Arbeitsmodelle, klare Prozesse und individuelle Unterstützung eine nachhaltige Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben ermöglicht. Der Anwendungsbereich konzentriert sich auf die Tätigkeiten von GOLDBECK in Deutschland.

S1-15

Maßnahmen zur Vereinbarkeit von
Berufs- und Privatleben

Neben flexiblen Arbeitszeiten befürwortet GOLDBECK die Inanspruchnahme von Elternzeit – sowohl durch Mütter als auch durch Väter - und unterstützt den Wiedereinstieg ins Arbeitsleben. Die Rückkehr wird individuell auf Basis klarer Leitfäden zu Elternzeit und Wiedereinstieg sowie eines standardisierten Prozesses gestaltet. Ergänzend dazu wurde das Kontakthalteprogramm „GOLDBECKparents“ entwickelt, das Wiedereinsteigende in der Elternzeit mit unternehmensrelevanten Informationen versorgt und den Austausch untereinander fördert. Der Anwendungsbereich konzentriert sich auf die Tätigkeiten von GOLDBECK in Deutschland.

Konkrete Unterstützung bietet zudem eine externe Familienberatung, die Mitarbeitende in Deutschland kostenfrei rund um Kinderbetreuung, Elternzeit und Angehörigenpflege berät. Dazu zählt beispielsweise die Beratung bei der Suche nach geeigneten Kinderbetreuungsplätzen.

An den Standorten Bielefeld, Hirschberg und München betreibt GOLDBECK eigene Kindertageseinrichtungen unter dem Namen „GOLDBECKchen“. An weiteren Standorten erleichtern Belegplätze in externen Kindertagesstätten den Wiedereinstieg nach der Elternzeit. Zusätzlich profitieren Kinder von Mitarbeitenden in Bielefeld und Hirschberg von einem Angebot zur unternehmensinternen Ferienbetreuung.

S1-17

Vorfälle, Beschwerden und
schwerwiegende Auswirkungen
im Zusammenhang
mit Menschenrechten

2025/26	
Anzahl der Diskriminierungsvorfälle	0
Anzahl der Beschwerden, die über Kanäle eingereicht wurden, damit eigene Arbeitskräfte Bedenken äußern können	2

Governance

Seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 1969 teilt GOLDBECK im Unternehmen gemeinsame Werte. Sie sind die Basis der Entscheidungsfindung.

ESRS G1

Business Conduct

G1-1

Strategien in Bezug auf Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur

Das Einhalten von Gesetzen und das Befolgen selbst gesetzter, freiwilliger Verpflichtungen sind bei GOLDBECK essenzielle Bestandteile der Unternehmenskultur und daher Aufgabe aller Mitarbeitenden. Führungskräfte bringen diese Haltung durch ihr Verhalten zum Ausdruck. Sie haben dafür zu sorgen, dass den Mitarbeitenden ihres jeweiligen Verantwortungsbereichs alle Regelwerke bekannt sind. Der Anwendungsbereich umfasst die gesamte GOLDBECK-Gruppe.

Die *GOLDBECK Compliance Richtlinie* basieren auf der *GOLDBECK Unternehmensleitlinie*, in der die Kultur, Vision und Mission sowie Werte des Unternehmens festgeschrieben sind. Sie umfassen zentrale Themen wie Antikorruption, fairen Wettbewerb, Datenschutzvorgaben und korrektes Verhalten untereinander sowie gegenüber Geschäftspartnern. Ergänzend dazu wird die Einhaltung der Werte durch den GOLDBECK Code of Conduct unterstützt, der Basis jeder geschäftlichen Zusammenarbeit ist.

Bei der Entwicklung der Leitlinien orientiert sich GOLDBECK an international anerkannten Standards der Vereinten Nationen, die den eigenen Wertvorstellungen entsprechen. Dazu zählen unter anderem: die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, die Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie die Konventionen und Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zu Arbeits- und Sozialstandards. Hierzu gehören das Recht auf angemessene Vergütung, Arbeitssicherheit und -schutz, das Recht zur Vereinigungsfreiheit, das Verbot von Kinderarbeit und der Schutz Minderjähriger, die freie Beschäftigungswahl, das Verbot von Diskriminierung sowie eine menschenwürdige Behandlung. Darüber hinaus basieren GOLDBECKs Werte auf der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-CRC) und der Frauenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-CEDAW).

Die *Grundsatzerklärung zur Beachtung der Menschenrechte* gilt im gesamten Geschäftsbereich der GOLDBECK GmbH einschließlich aller Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeitenden müssen sie bei den ihnen übertragenen Aufgaben einhalten. Auch von GOLDBECKs Geschäftspartnern wird die Einhaltung dieser Grundsätze erwartet, da die Achtung und Wahrung der Menschenrechte sowie der umweltbezogenen Pflichten für GOLDBECK Grundvoraussetzung für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit sind.

Alle Mitarbeitenden werden über ihren Arbeitsvertrag zur Einhaltung der geltenden Regelwerke verpflichtet. Ergänzend absolvieren sie Online-Schulungen.

In juristischen Fragen zum deutschen Recht und in Teilbereichen zum internationalen Recht unterstützt das Legal Department als zentrale Instanz sämtliche inländischen Geschäftsbereiche der GOLDBECK-Unternehmensgruppe. Bei Rechtsfragen an den internationalen Standorten koordiniert GOLDBECK die bei Gerichtsverfahren erforderlichen Aktivitäten und kooperiert dabei mit bewährten externen Rechtsberatern. Darüber hinaus verantwortet das Legal Department alle Compliance-Themen einschließlich der Korruptionsbekämpfung. Es berichtet der Geschäftsleitung regelmäßig über potenzielle Risiken sowie über konkrete Verdachtsfälle.

G1-2

Maßnahmen in Bezug auf Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur

Verhinderung von Korruption und Betrug

GOLDBECK weist in allen Verträgen mit Kunden, Nachunternehmern und Lieferanten auf die *GOLDBECK Compliance Richtlinie* hin. Diese sowie die *GOLDBECK Unternehmensleitlinie* untersagen jegliche Form wettbewerbswidrigen Verhaltens. Ebenso muss seitens der Geschäftspartner die Einhaltung des *Code of Conduct für Geschäftspartner* bestätigt werden.

Risikomanagement

Über die Compliance-Risiken hinaus führt GOLDBECK ein gleichmaßen systematisches wie pragmatisches übergreifendes Risiko-Screening durch. Dabei werden alle wesentlichen Geschäftsaktivitäten auf Risiken geprüft. Wo erforderlich, werden entsprechende Verfahren oder Prozesse festgelegt.

Im Sinne eines Risikomanagements erfasst und entwickelt GOLDBECK präventive und reaktive Maßnahmen fortlaufend weiter. Für jedes identifizierte Risiko wurden Verantwortlichkeiten und Ansprechpartner festgelegt. Sie verantworten die Umsetzung von Präventionsmaßnahmen – mit dem Ziel, Eintrittswahrscheinlichkeiten zu reduzieren – als auch die Vorbereitung von Maßnahmen zur Eindämmung und Schadensbegrenzung im Fall eines tatsächlichen Eintritts.

Über die Definition und Umsetzung adäquater Maßnahmen hinaus zielt das Risiko-Screening darauf ab, auf verschiedene Risiken vorbereitet zu sein, die abstrakt und unwahrscheinlich erscheinen.

G1-1

Richtlinien und Strategien zum Lieferantenmanagement

Grundsätze

GOLDBECK hat die sozialen und ökologischen Anforderungen an Lieferanten und Nachunternehmer zu einem wesentlichen Thema seines Nachhaltigkeitsmanagements gemacht. Dabei sind für GOLDBECK Vertrauen, Transparenz, Offenheit, Integrität und Fairness essenzielle Grundlagen für eine langfristige, partnerschaftliche Zusammenarbeit. Der Anwendungsbereich konzentriert sich auf die Tätigkeiten von GOLDBECK in Deutschland.

Dazu gehören:

- // Strategische Fokussierung auf Lieferanten durch Rahmen- und Kooperationsverträge
- // Strategische Entwicklungsallianzen mit Partnern
- // Partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit
- // Offene und faire Kommunikation
- // Transparente und faire Vertragsgestaltung auf Augenhöhe
- // Klare und praxisnahe ESG-Anforderungen an Lieferanten

Die Beschaffung von Materialien und Dienstleistungen erfolgt gemäß zahlreicher branchenüblicher Vorgaben, Vorschriften und Spezifikationen. Von seinen Lieferanten und Nachunternehmern erwartet GOLDBECK, dass sie die für sie gültigen Gesetze und Vorschriften einhalten. Dazu gehören auch Standards für den Schutz der Umwelt und der Menschenrechte, an denen gemeinsam mit den Mitarbeitenden, Geschäftspartnern und Stakeholdern gearbeitet wird. Sie sind in dem *Code of Conduct für Geschäftspartner* sowie in der *Grundsatzerklärung zur Beachtung der Menschenrechte* festgehalten.

GOLDBECK setzt auf eine verantwortungsvolle und zukunftsorientierte Unternehmensführung. Deshalb werden die sozialen und ökologischen Anforderungen an Geschäftspartner und Lieferanten kontinuierlich weiterentwickelt und im Nachhaltigkeitsmanagement fest verankert.

Verantwortung

Zur Entwicklung, Implementierung und fortlaufenden Weiterentwicklung der Richtlinien und Strategien im Lieferantenmanagement verfügt GOLDBECK über zwei wesentliche Steuerungsgremien.

Der Steuerungskreis zur Einhaltung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) wird durch das Group Procurement koordiniert und überwacht das interne Risikomanagement in Bezug auf Menschenrechts- und Umweltrisiken im eigenen Geschäfts-

bereich sowie in der Lieferkette. Neben dem Group Procurement sind das Legal Department sowie die Group Sustainability vertreten. Die Hauptaufgabe des Steuerungskreises ist die Sicherstellung der Abstimmung, Zusammenarbeit sowie der einheitlichen Umsetzung und Durchführung der Anforderungen des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG). Die Ergebnisse des Steuerungskreis werden regelmäßig an die Geschäftsleitung berichtet.

Die Verantwortung zur Einhaltung von gesetzlichen und freiwilligen ESG-Anforderungen sowie die Förderung und Forderung von mehr Transparenz in GOLDBECK-Lieferketten ist in Deutschland in der Abteilung Group Procurement und im Center of Expertise Sustainable Supply Chain verankert.

G1-2

Maßnahmen zum Lieferantenmanagement

Lieferantenauswahl und verbindliche Vorgaben

Im Rahmen der Procurement-Strategie wählt GOLDBECK seine Lieferanten auf Basis von Kriterien wie Qualität, Kosten, Liefertreue sowie unter Berücksichtigung der Ergebnisse von Risikoanalysen sowie ESG-Assessments aus. Gleichzeitig kommuniziert das Unternehmen verbindliche Anforderungen zum Schutz von Mensch und Umwelt. Der Anwendungsbereich konzentriert sich auf die Tätigkeiten von GOLDBECK in Deutschland.

GOLDBECK weist in allen Verträgen mit Kunden, Nachunternehmern und Lieferanten auf seine *GOLDBECK Compliance Richtlinie* hin. Diese, sowie der *GOLDBECK Code of Conduct für Geschäftspartner*, sind Bestandteil der Maßnahmen zur Achtung der Menschenrechte und die Grundvoraussetzung der Zusammenarbeit. Der *GOLDBECK Code of Conduct* gilt für jegliche Unternehmen, die Waren oder Dienstleistungen für Gesellschaften der GOLDBECK Gruppe entwickeln, herstellen, vermarkten, liefern oder ausführen. GOLDBECK verpflichtet sowohl seine Lieferanten als auch deren Unterlieferanten sowie alle Nachunternehmer zur Einhaltung der Grundsätze. Die Akzeptanz des *GOLDBECK Code of Conduct* ist verpflichtender Bestandteil der Vertragsunterlagen und Grundvoraussetzung für das Zusammenkommen einer Geschäftsbeziehung.

Alle unmittelbaren Lieferanten werden zu Beginn der Geschäftsbeziehung sowie mindestens einmal jährlich und anlassbezogen überprüft. Sofern gesetzeswidriges Verhalten oder ungenügende Leistungen festgestellt werden, erhalten Lieferanten je nach Schweregrad die Möglichkeit zur Nachbesserung in Form von Abhilfemaßnahmen. Erfolgt keine Verbesserung, werden sie bei künftigen Auftragsvergaben nicht mehr berücksichtigt.

Abstrakte Risikoanalysen

GOLDBECK führt sowohl im eigenen Geschäftsbereich als auch bei unmittelbaren Zulieferern abstrakte Risikoanalysen hinsichtlich der Achtung von Menschenrechten und zum Schutz der Umwelt durch. Grundlage bilden interne und externe Daten zur Risikobewertung. Der Anwendungsbereich konzentriert sich auf die Tätigkeiten von GOLDBECK in Deutschland.

Die Komplexität und der Umfang GOLDBECKs internationaler Lieferkette erfordern den Einsatz technischer Lösungen, die beim Identifizieren, Verifizieren, Gewichten und Priorisieren von Risiken unterstützen. Das interne Risikoanalysesystem ermöglicht eine Ermittlung der individuellen Risiken für bestehende und neue Geschäftspartner. Die Risikoanalyse ist ein wesentlicher Bestandteil der GOLDBECK-Procurement-Prozesse und gewährleistet eine kontinuierliche Überprüfung der Geschäftspartner auf Umwelt- und Menschenrechtsrisiken.

Basierend auf den allgemeinen Zuliefererangaben der direkten Vertragspartner – insbesondere Herkunftsland und Branche – erfolgt die abstrakte Risikoanalyse anhand anerkannter Indizes und Studien externer Experten.

Konkrete Risikoanalysen und ESG-Assessments

Die abstrakte Risikoanalyse wird durch entsprechende Präventionsmaßnahmen ergänzt. Die Durchführung anlassbezogener und risikobasierter Kontrollen im eigenen Geschäftsbereich und bei unmittelbaren Geschäftspartnern dient dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen und zu minimieren.

Zusätzlich entwickelt und implementiert GOLDBECK nach einem risikobasierten Ansatz ESG-Lieferanten-Guidelines, die ebenso wie der Code of Conduct verpflichtend einzuhalten sind. Ergänzend wurden verschiedene ESG-Assessments entwickelt, um neue und bestehende Geschäftspartner anhand ihrer ESG-Performance bewerten zu können. Diese umfassen Lieferantenselbstauskünfte, Vor-Ort-Gespräche sowie die Dokumentation entsprechender Nachweise.

Zur systematischen Erhebung, Dokumentation und Auswertung lieferantenbezogener Daten wurde in spezialisierte IT-Systeme im Bereich Procurement investiert.

ESG-Schulungen von Einkäuferinnen und Einkäufern

Alle Mitarbeitenden in Deutschland absolvieren zu Beginn ihrer Beschäftigung eine Schulung zu den Compliance-Richtlinien. Darüber hinaus benennen die Führungskräfte der einzelnen Einheiten eine geschulte Person für die operative Verantwortung der Einhaltung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes, die die Umsetzung der LkSG-Anforderungen innerhalb der jeweiligen einkaufenden Einheit sicherstellt. Dazu gehört unter anderem das Risiko-Screening bei neuen Lieferanten.

Die Schulungen umfassen Grundlagen zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, der Grundsatzerklärung zur Beachtung der Menschenrechte, dem Code of Conduct für Geschäftspartner sowie dem Umgang mit dem IT-basierten Risikomanagementsystem. Darüber hinaus werden spezifische Schulungsmaßnahmen durchgeführt für Einkäuferinnen und Einkäufer, die Waren oder Dienstleistungen aus besonders risikobasierten Branchen oder Ländern beziehen.

Beschwerdeverfahren/Whistle-Blower-System

Die GOLDBECK Gruppe betreibt gemeinsam mit einem externen Partner ein umfassendes, transparentes und barrierefreies Beschwerdemanagementsystem. Innerhalb dieses Systems können Risiken und Verstöße gegen menschenrechtliche und umweltbezogene Pflichten sowie gegen das Hinweisgeberschutzgesetz entlang der Lieferkette gemeldet werden.

Das System steht allen Beteiligten offen – von Mitarbeitenden und Zulieferern bis hin zu Dritten, die durch die Geschäftstätigkeit von GOLDBECK oder deren Zulieferern betroffen sind. Hinweise können anonym und vertraulich eingereicht werden.

Das webbasierte System ist in 26 Sprachen verfügbar und berücksichtigt die Komplexität der GOLDBECK-Lieferkette. Die Zugangsschwellen sind bewusst niedrig gehalten: Hinweise können schriftlich oder per Sprachnachricht eingereicht werden. Der Eingang eines Hinweises wird – je nach gewähltem Meldekanal – schriftlich oder elektronisch bestätigt. Anonyme Hinweisgebende können über eine individuelle Beschwerde-ID den Bearbeitungsstatus einsehen und mit der bearbeitenden Person kommunizieren. Dies ermöglicht Rückfragen und die Ergänzung relevanter Informationen.

Die Bearbeitung der Hinweise erfolgt vertraulich, zeitnah und unabhängig. Die zuständige Person unterliegt im Rahmen des Beschwerdemanagements keiner Weisung, was ihre Neutralität sicherstellt. Jeder Hinweis initiiert einen strukturierten Prozess zur Bewertung und Entwicklung geeigneter Maßnahmen, um Verstöße zu beenden oder erkannte Risiken zu minimieren. Eingereichte Hinweise fließen zudem in die Risikoanalyse ein.

Neben dem webbasierten System können Hinweise auch über die zentrale E-Mail-Adresse *compliance@goldbeck.de* eingereicht werden. Die Vertraulichkeit von personenbezogenen Daten und sonstigen Informationen, die Rückschlüsse auf die Identität der hinweisgebenden Person ermöglichen, ist jederzeit sichergestellt. Nur der jeweils zuständige Bearbeiter des Hinweises und die für die Zuteilung der Hinweise zuständige Person können einen Hinweis einsehen. Die Abgabe eines Hinweises zieht keine negativen Konsequenzen für die hinweisgebende Person mit sich. Ein anonymer Austausch bleibt während des gesamten Beschwerdeverfahrens möglich.

G1-4
Korruptionsfälle

2025/26	
Anzahl bestätigter Fälle von Korruption oder Bestechung	0

Anhang

Abfalldaten

Abfälle entstehen durch die Produktion in den eigenen Werken. Die Entsorgung erfolgt gemäß den Vorgaben der EU-Abfallrahmenrichtlinie, in Deutschland zum Beispiel nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz. GOLDBECK orientiert sich an der europäischen Abfallhierarchie:

- 1. Abfallvermeidung
- 2. Vorbereitung zur Wiederverwendung
- 3. Recycling
- 4. sonstige Verwertung
- 5. Beseitigung

Die Abfallmengen werden an allen europäischen Produktionsstandorten dokumentiert und nach Abfallschlüsselnummer, Abfallart, Eigenschaften und Menge strukturiert. Interne Verwertungsinitiativen in den eigenen Werken, wie die Wiederverwendung von Betonbruch oder Stahlresten, sowie Re-Use- und Rücknahmeprogramme wie der interne Production Marketplace tragen aktiv zur Abfallvermeidung und zur Steigerung der stofflichen Verwertung bei.

Abfall der Produktionsstandorte inkl. Dänemark

Geschäftsjahr 2025 / 26	Abfallgewicht in Tonnen	Prozentsatz
Gesamt	31.317	100 %
davon ungefährliche Abfälle	31.036	99 %
▸ Zur Verwertung bestimmt	30.961	99 %
▸ Zur Beseitigung bestimmt	74	0 %
davon gefährliche Abfälle	281	1 %
▸ Zur Verwertung bestimmt	199	1 %
▸ Zur Beseitigung bestimmt	82	0 %
davon radioaktive Abfälle	0	0 %
Nicht zugewiesen	0	0 %



Impressum

Herausgeber

GOLDBECK GmbH
Ummelner Straße 4–6
33649 Bielefeld
Tel. +49 521 9488-0
goldbeck.de

Inhaltlich verantwortlich

GOLDBECK GmbH
Group Sustainability,
Marketing & Communications
sustainability@goldbeck.de

Redaktionsschluss

07.09.2026

Gestaltung

deteringdesign GmbH, Bielefeld